Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 11. März 1904. — 5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 60

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

14 Kriegsschiffe

Nahmen an der Beschießung Port Arthurs theil. — Knappheit der Lebensmittel daselbst. — Angeblich treffen die Russen alle Vorbereitungen für den Verlust von Port Arthur und Dalny. — Bei den Scharmützeln am Yalu sollen die Russen im Ganzen 2000 Mann verloren haben.

London, 11. März. Nachrichten aus Tientsin zufolge ziehen die Russen alle ihre überflüssigen Truppen von Port Arthur nach Harbin und Kirin zurück, wegen der Knappheit der Lebensmittel, und weil es zweifelhaft ist, ob Port Arthur oder Niutschwang gegen einen entschlossenen Angriff der Japaner behauptet werden kann.

Russische Truppen, worunter sich viele Rekruten befinden — sind infolge Hungers, Kälte und schlechter Behandlung seitens ihrer Offiziere schon in sehr gebrochener Gemüthsverfassung.

Es wird berichtet, daß die Verluste, welche die Russen in den verschiedenen kleinen Kämpfen am Yalufluß erlitten, sich insgesammt auf 2000 Mann belaufen!

Der Londoner „Standard" bringt einen Artikel, worin der Verfasser von dem vertheidigungslosen Zustand des Amurflusses spricht. Er sagt, Rußland habe nie von den Erfahrungen des chinesischen Boxer-Aufstandes profitirt und habe keine Forts oder Kanonenboote an diesem Fluß entlang. Es sei wahrscheinlich, daß, wenn das Eis verschwinde, die Japaner eine Flotte Kanonenboote in den Fluß hineinsenden und sich auf der ganzen Stromlänge fühlbar machen würden.

Tientsin, 10. März. Es wird berichtet, daß zu Dalny (Talienwan, östlich von Port Arthur) sogar in die Häuser Sprengstoffe gelegt werden, in Vorbereitung für eine Besetzung der Stadt durch die Japaner, welche offenbar für unvermeidlich in der nahen Zukunft gehalten werde.

Man glaubt, daß die Japaner die Absicht haben, nach der Einschließung und Ueberwältigung Port Arthurs zwei Armeen gleichzeitig nordwärts zu senden, sowohl von Regents Sword (der äußerste Punkt der Halbinsel Liaotung) wie vom Yalufluß aus. Alle strategisch wichtigen Punkte am Yalufluß, welche die Japaner beim Passiren des Flusses benutzen könnten, sind von den Russen mit Minen besetzt worden.

Berlin, 11. März. Das Kanonenboot „Tiger" und der kleine Kreuzer „Thetis", welche zum deutschen Kreuzergeschwader auf der ostasiatischen Station gehören, sind von den koreanischen Küsten zurückgezogen und nach Tsingtau (Gouvernement Kiautschau) beordert worden. Der kleine Kreuzer „Bussard" ist nach Tschemulpo in Korea entsandt worden. Er ist vorläufig das einzige deutsche Kriegsschiff, welches nördlich von Kiautschau Aufenthalt genommen hat.

St. Petersburg, 11. März. Der Zar hat folgende Depesche vom Statthalter, Admiral Alexjew, erhalten, welche „Mukden, 16. März," datirt ist:

„Der Kommandant der Festung zu Port Arthur berichtet, daß gegen 1 Uhr heute früh die Umrisse von Fahrzeugen, allem Anschein nach Torpedobooten, auf der See bemerkt wurden, innerhalb des Gebietes, welches von unseren Suchlichtern bestrichen wird. Mehrere Batterien eröffneten Feuer auf diese Fahrzeuge. Mehrere Torpedoboote fuhren um 2:40 Uhr Morgens auf die See hinaus, und gegen 4 Uhr stießen sie westlich vom Liaotischin-Leuchtthurm auf den Feind. Nach dem Abfeuern mehrerer Schüsse zog sich der Feind südwärts in der Richtung nach Schandun zurück. Unsere Torpedoboote kehrten um 4 Uhr nach dem Hafen zurück.

Später wurden wieder Torpedoboote zur Auskundschaftung die See hinaus gesandt. Sie kehrten nach einer halben Stunde zurück, nachdem sie in Erfahrung gebracht hatten, daß ein Geschwader des Feindes sich nähere. Um 8 Uhr eröffneten die Japaner Feuer auf unsere Kreuzerboote und die Festung. Der Feind hatte 14 Schiffe und feuerte die ganze Zeit hinter Liaotischin hervor.

„Ich habe die Ehre, Obiges Ew. Majestät zu berichten.

Alexjew."

Es ist wieder ein Telegramm an die Assoziirte Presse aus Wladiwostok eingetroffen. Dasselbe erwähnt nichts von Kämpfen, und man nimmt an, daß Alles derzeit dort ruhig sei.

Es gilt jetzt wieder für gewiß, daß das vielgenannte russische Wladiwostok-Geschwader noch immer wohlbehalten im Hafen von Wladiwostok ist.

Tokio, 11. März. Russische und japanische berittene Späher stießen am Mittwoch nördlich von Phöngyang (Pingyang) zusammen. Nach einem kurzen Gefecht zogen sich die Russen zurück. Es werden keine Verluste auf beiden Seiten gemeldet.

Es wird gemeldet, daß die Russen 15,000 Tonnen Kohlen zu Widschu, Korea, haben, welche sie mit Petroleum getränkt halten, bereit zum Abbrennen, falls die Japaner dort landen sollten.

Die Russen sind auch damit beschäftigt, Vertheidigungswerke zu Widschu anzulegen, welche mit den Befestigungen zusammenwirken sollen, die bereits am linken Ufer des Yalu errichtet sind.

Die Konzession für die Errichtung der Eisenbahn von Söul nach Widschu wurde gestern von den japanischen und koreanischen Behörden unterzeichnet.

St. Petersburg, 11. März. Admiral Makarow, der neue Flottenbefehlshaber in Port Arthur, beorderte heute einen Ausfall der Torpedoflotille. Ein japanisches und ein russisches Torpedoboot wurden zerstört.

Tschifu, 11. März. Von zwei russischen Torpedobooten, die am 7. März als Späher von Port Arthur ausgesandt wurden, hat man nichts mehr gehört, und man fürchtet, daß dieselben in die Hände der Japaner gefallen sind.

Washington, D. K., 10. März. Der japanische Gesandte dahier hat ein Kabel-Telegramm aus Tokio erhalten, welches den ersten offiziellen japanischen Bericht über die Bombardirung von Wladiwostok am 6. März enthält. Der Bericht enthält nichts wesentlich Neues, besagt aber, daß die Beschießung zu Beobachtungszwecken unternommen worden sei, und ferner, daß das Geschwader — wenigstens am 6. März — keines von den Schiffen des Wladiwostok-Geschwaders gefunden habe.

Wladiwostok, 11. März. Die koreanischen Einwohner unserer Stadt haben, zum greifbaren Beweis ihrer Sympathie mit Rußland, unentgeltlich ihre Dienste dem Stadt-Kommandanten für die Anlegung von Vertheidigungswerken zur Verfügung gestellt.

Ausländische Einwohner von Nagasaki, welche hier eingetroffen sind, berichten, daß alle japanischen Docks mit Ausbesserungen der Schiffe beschäftigt seien, die beim Kampf zu Port Arthur beschädigt wurden.

Tientsin, 11. März. Eine kühne und geschickte Leistung hat eine Japanerin vollbracht, welche auf eine, noch immer in Geheimniß gehüllte Art aus Dalny entkam, nachdem sie offizielle Pläne der Häfen von Dalny und Port Arthur erlangt hatte. Sie brachte diese Pläne glücklich nach Tokio. Für ihren Heldenmuth hat sie eine Ordens-Auszeichnung erhalten.

Shanghai, 11. März. Eine internationale Gesellschaft des Rothen Kreuzes ist hier gebildet worden, um den Verwundeten auf beiden Seiten Beistand zu leisten und auch den Flüchtlingen Hilfe zu bieten. Chinesische Kaufleute haben reiche Beiträge hierfür gezeichnet; sie sind von der beklagenswerthen Lage ihrer Landsleute in der Mandschurei sehr bewegt.

Mit Hilfe britischer Missionäre soll ein Hospital zu Niutschwang errichtet, und Hilfsarbeit soll für das Innere organisirt werden.

London, 11. März. Es verlautet, die Japaner hätten auch heute die Bombardirung von Port Arthur erneuert.

In der japanischen Gesandtschaft dahier wird angedeutet, daß „bald wichtige Nachrichten erwartet werden". Es verlautet, daß damit die Kapitulation von Port Arthur gemeint sei.

Noch immer weiß man über das Schicksal des russischen Wladiwostok-Geschwaders nichts. Der Bericht des japanischen Vize-Admirals Kamimura, welcher besagt, daß er dieses Geschwader nicht habe finden können, hat noch wenig auf sich, da er offenbar bereits am Montag gegen Mittag geschrieben wurde.

London, 11. März. Ein Korrespondent der „Central News", der sich auf der Reise nach Port Arthur befindet, telegraphirt heute aus Werk-Sy-Hnedinak, Sibirien:

„Ich habe fast nur russische Truppen gesehen, welche an die Front eilen. Die Soldaten sind in ausgezeichneter Stimmung und warm gekleidet.

Großfürst Wladimirowitsch und der Rath Alexandrowsky, Oberdelegat der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes", sind nebst zwei Abtheilungen des Sanitätskorps gestern mit einem Bahnzug über den Baikalsee gefahren."

Nikolajew, Rußland, 11. März. — Drei Schnell-Torpedojäger und das Kreuzerboot „Kagul" nähern sich im Dock-Gehöft dahier der Vollendung.

Die Maschinen-Werkstätten stellen Dampfmaschinen von 10,600 Pferdekräften für die zwei neuen Schlachtschiffe des Potemkin-Tawritschewsky-schen Typs her.

Inland.

Das Eis und die Fluthen.

Davenport, Ja., 11. März. Rock Island wird von einer großen Eisstauung bedroht, welche sich rasch im Mississippi bildet. Wenn die Stauung nicht bald aufbricht, mag schwerer Schaden für die Regierungs-Wasserkraft entstehen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York; Friesland, von Philadelphia nach New York; Cedric, von Liverpool nach New York; Devonian, von Liverpool nach Boston; Kensington und Tunisian, von Liverpool nach Kanada.

Gegen den Weichkohlen-Streik.

Eindringliche Abmahnung der nationalen Grubenverbands-Beamten. — Löhne seit 1897 um 75 Prozent in die Höhe gebracht.

Indianapolis, 11. März. An der Urabstimmung am nächsten Dienstag, über die Frage, ob die, von den Weichkohlen-Grubenbesitzern angebotene Lohn-Herabsetzung um etwas über 5½ Prozent angenommen, oder am 1. April ein großer Streik begonnen werden soll, nehmen die organisirten Weichkohle-Grubenleute von Indiana, Ohio, West-Pennsylvanien, Illinois, Maryland, Zentral-Pennsylvanien, Michigan, Kentucky, West-Virginien und Jowa theil. Gleichzeitig mit den Stimmzetteln für das Votum wurde an alle die Ortsverbände das Rundschreiben der nationalen Verbands-Beamten gesandt, wozu die Nationalkonvention am Montag den Präsidenten Mitchell, den Vize-Präsidenten T. L. Lewis und den Sekretär und Schatzmeister W. B. Wilson ermächtigt hatte.

Dieses Schreiben empfiehlt, auf die Lohnherabsetzung einzugehen. Es heißt darin u. A.:

„Niemand, welcher mit der Thätigkeit unseres Verbandes vertraut ist, wird uns beschuldigen, daß wir uns vor einem Streik fürchteten, wenn ein solcher nach unserer Meinung vortheilhafte Ergebnisse bringen könnte. Wenn jedoch das Ansinnen gestellt ist, Alles, was unsere Organisation in den letzten sieben Jahren durch Versöhnung, schiedsgerichtliche Schlichtung und Ausstände für die Grubenarbeiter gewonnen hat, mit einer einzigen Streitfrage auf's Spiel zu setzen, während die Verschiedenheit der vorgeschlagenen Löhne zwischen uns und unsern Arbeitgebern nur 3 bis 5 Cents pro Tonne trägt, glauben wir, daß es Zeit ist, einzuhalten und sorgfältig die möglichen Folgen eines so wichtigen Schrittes zu erwägen.

Seit 1897 hat sich unsere Organisation auf der Hochwelle eines geschäftlichen Buhms bewegt. Sie hat an Zahl und finanzieller Stärke rasch zugenommen, was sie, in Verbindung mit einer konservativen Politik in den Stand gesetzt hat, unsere Löhne auf dem betreffenden Arbeitsgebiet um durchschnittlich über 75 Prozent höher zu bringen. Sie hat im mittleren Kohlenfeld und in benachbarten Distrikten einen einheitlichen achtstündigen Arbeitsag begründet. Sie hat das Ab-Checkungs-System gesichert, wonach jede Person, welche in oder an den Gruben arbeitet, ihren entsprechenden Antheil zur Aufrechterhaltung der Organisation zu zahlen hat, die solche verbesserte Arbeitsverhältnisse für sie geschaffen.

Es wird von allen Seiten zugestanden, daß der Höhepunkt der industriellen Thätigkeit erreicht ist, und wir langsam einer Zeit industriellen Druckes entgegengehen. Die Grubenbesitzer kamen in die gemeinschaftliche Konvention mit dem Ersuchen um eine 15-prozentige Lohnherabsetzung. Ihr Vorschlag wurde von uns bekämpft. Sie boten als Ultimatum schließlich eine Herabsetzung um 5.55 Prozent. Wir wissen, wie schwer es ist, eine Lohn-Herabsetzung anzunehmen. Aber es ist besser, auf eine etwas niedrigere Rate einzugehen und den Bestand der Organisation unverletzt zu erhalten, bereit, von künftigen Besserungen des Geschäfts wiederum Vortheil zu ziehen, als nach dem Ende eines unheilvollen Streiks gezwungen zu sein, eine viel größere Herabsetzung anzunehmen und die Organisation geschwächt, demoralisirt und kampfunfähig zu sehen."

58. Kongreß.

Washington, D. K., 11. März. Der Entrüstungssturm, welcher am Mittwoch durch das Abgeordnetenhaus wegen des Bristow'schen Berichtes brauste, durch den gewisse Haus-Mitglieder in den Post-Skandal verwickelt werden, und der nur zeitweilig durch den Tod des Abgeordneten Croft zur Ruhe kam, brach heute auf's Neue los.

Tawney von Minnesota stellte sich auf den Standpunkt, daß jedes Mitglied, welches in dem Bericht genannt wurde, das Recht habe, so lange, wie es ihm beliebe, in eigener Sache zu sprechen.

Overstreet von Indiana, der Vorsitzer des Ausschusses für Postämter und Postwege, wollte einhellige Zustimmung dafür, daß den Mitgliedern zehn Tage Zeit für ihre Bemerkungen gegeben werde. Cooper von Wiskonsin erhob nachdrücklich Einwand dagegen. Cowherd von Missouri vertheidigte den Ausschuß.

Sturm auf beiden Ozeanen.

Washington, D. K., 11. März. Sturm-Warnungen sind an der Atlantischen Küste zu Portland und an der Pacific-Küste von San Diego an nordwärts erfolgt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen drohend. voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen steigende Luftwärme; lebhafte nördliche, morgen östliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen zum Theil trübe und drohend; morgen steigende Luftwärme; wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend Schneetreiben; morgen zum Theil bewölkt; lebhafte nördliche, später wechselnde Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt und drohend; morgen wahrscheinlich wärmer; nördliche, später wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 50 Grad, Nachts 12 Uhr 34 Grad, Morgens 6 Uhr 31 Grad, Mittags 12 Uhr 30 Grad über Null.

Aus den Polizeigerichten.

Richter Caverly liest sechs Geschworenen die Leviten.

Unter der Anklage des unordentlichen Benehmens und des Ausstoßens von Todesdrohungen gegen George E. Cummings, 68 Blue Island Avenue, wurde heute John Laske dem Richter Fitzgerald vorgeführt. Der Prozeß wurde bis zum 15. März vertagt. Cummings erzählte dem Richter, daß Laske ein Streiker ist, der früher in Diensten der American Can Co. stand, deren Fabrik sich an der 48. Str. und Stewart Ave. befindet. Laske habe ihn in einem Wagen der Wentworth Ave. Straßenbahnlinie thätlich angegriffen, weil er als Nichtgewerkschaftler in der Fabrik arbeitet. Die Fabrik wird nun von einem Polizeisergeanten und zehn gewöhnlichen Polizisten bewacht.

„Nichtschuldig" war der Urtheilsspruch der Geschworenen in dem Falle von Axel Lehmann u. Frank Smith, die gestern Abend von den Geheimpolizisten Berwick und Carey vom „fliegenden Geschwader" vor dem Gebäude Nr. 55 Chicago Ave. verhaftet wurden. Der Prozeß fand vor Richter Caverly in der Bezirkswache an der Harrison Str. statt. Lehman wurde schon mehrmals verhaftet und war auch schon im Zuchthaus. Die Beiden wurden verhaftet, weil sie sich angeblich fortwährend an der Ecke der Chicago Ave. und Milton Ave. herumtrieben, anstatt zu arbeiten. Lehman und Smith behaupteten jedoch, daß sie bei jeder Gelegenheit von der Polizei verhaftet würden, auch wenn sie nichts verbrochen hätten.

Als die Geschworenen ihren Urtheilsspruch verkündeten, fuhr Richter Caverly in höchster Ueberraschung von seinem Sitze auf. „Und dies sind die Leute, die fortwährend sich beklagen, daß die Polizei ihre Pflicht nicht erfüllt! Wie könnt Ihr erwarten, daß die Polizei ihre Arbeit befriedigend verrichtet, wenn Ihr solche Männer, wie diese, freisprecht?"

„In Zukunft," fuhr der Richter fort, „werde er für solche Prozesse Geschäftsleute als Geschworene vorladen lassen, damit man den Polizeirichtern nicht wieder die Schuld an der Freisprechung anrüchiger Personen in die Schuhe schieben könne. Die Jury bestand aus Angestellten von Geschäften in der unteren Stadt und war wie folgt zusammengesetzt:

H. H. Pine, 68 Adams Str.; P. Fendberg, 66 Adams Str.; Henry Cooper. 246 State Str.; Van Buren Ruth, 266 State Str.; W. Murray, 237 State Str.; E. S. Hollander, 210 State Str.

Infolge dieser Ankündigung des Richters werden wahrscheinlich sechs Geschäftsleute am Samstag Morgen in Richter Caverlys Amt als Geschworene in dem Falle des Wirthschaftsbesitzers Edward Herlan, 193 22. Str., Dienste verrichten müssen. Herlan ist angeklagt, die Mitternachtsverordnung übertreten zu haben. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung des Pastors James Goodman. Der Prozeß sollte schon heute stattfinden, aber Herlan forderte, daß Geschworene über ihn zu Gericht sitzen.

Richter Mayer überwies heute den 14 Jahre alten George Dizel, 186 Dayton Str., dem Jugendgericht. Dizel ist angeklagt, im Verein mit Michael Löwenstein, 15 Jahre alt und Nr. 408 Clybourn Ave. wohnhaft, die achtjährige Klara Glesner nach einem unbewohnten Zimmer gelockt und sie dort angegriffen zu haben. Löwenstein ließ seinen Prozeß vor den Richter Hamburger verlegen, von dem er, seiner Erklärung zufolge, eine gerechtere Behandlung erwartet.

Kraftfahrer haben zu ihrem Schaden heute ermittelt, daß die Polizei doch im Stande ist, ihre Fahrgeschwindigkeit festzustellen, ein Punkt, den sie in Prozessen stets in Frage stellten, auf den sich auch die Gegner der Automobil-Ordinanz im Stadtrath zu stützen pflegen. Arthur Flynn von der M. E. Cooke Co., Händlern in Kraftfahrern, 394 Wabash Ave., war vom Südparkpolizist J. W. Parker verhaftet worden, weil er am Grand Boulevard die Strecke von der 51. bis zur 52. Straße in genau acht Sekunden zurückgelegt hatte. Erst am Mittwoch war er an der Michigan Avenue und 14. Straße aus gleicher Ursache verhaftet und vom Richter im Polizeigericht an der Harrison Straße um $5 und die Kosten gestraft worden. Als Polizist Parker nun heute aussagte, daß Flynn jenes Straßengeviert mit der unglaublichen Fahrgeschwindigkeit von acht Sekunden abgerast hatte, forderte Flynn Beweise, und die erhielt er, zu seinem nicht geringen Erstaunen. „Wegen Straßenbauten sind an jedem Ende des „Blocks" — sagte der Zeuge — „Warnungslaternen und Bretter zum Absperren angebracht. Ich stand, meinen Zeitmesser in der Hand, an der einen Ecke, als der Angeklagte vorbeisauste. Genau acht Sekunden später jagte er in die Absperrung an der nächsten Straßenecke hinein." „$5 und die Kosten," entschied Polizeirichter Quinn.

* James McCory klagt vor Polizeirichter Caverly auf Rückerstattung einer goldenen Uhr und eines Gemäldes, die er der Anny McGlynn zum Geschenk gemacht hat, während dieselbe seine Braut war. Amy hat ihm den Laufpaß gegeben, die Geschenke aber will sie behalten.

In der Schwebe.

Das Schicksal der Raubmörder in den Händen der Jury.

Olson's Plaidoyer.

Der Hilfsstaatsanwalt beantragte die Todesstrafe für Van Dyne und Konsorten. — Geriethen aneinander. — Die der Jury ertheilte Rechtsbelehrung.

Wider Erwarten beendete Hilfsstaatsanwalt Harry Olson seine Schlußansprache im Mordprozeß Van Dyne und Konsorten gestern noch nicht. Um ähnlichen schmachvollen Szenen, wie sich solche gestern vor der Thür des Gerichtssaales abspielten, vorzubeugen, hatten die Sheriffsbeamten heute umsichtigere Vorkehrungen getroffen. Fahrstuhlführer beförderten Personen nur bis zum vierten Stock. An den Treppenabsätzen waren Polizisten stationirt, die vorerst nur solchen Personen, welche amtlich oder berufsmäßig im Gerichtssaale zu thun oder aber besonderen „Pull" hatten, die Benutzung der Treppen gestatteten. Die Uebrigen mußten in Reih' und Glied Aufstellung auf der Treppe nehmen und wurden erst nach und nach zum fünften Stock zugelassen. Auf diese Weise wurde jegliches Gedränge verhindert und einer lebensgefährlichen Ueberfüllung des Gerichtssaales vorgebeugt.

Die Mehrzahl der Zuschauer bildeten, wie üblich, Vertreterinnen des zarten Geschlechts. Mitgliedern der sogenannten besseren Gesellschaft wurden wiederum bevorzugte Plätze eingeräumt. Gegen zehn Uhr wurden die Angeklagten auf ihre Sitze geleitet. Sie sahen ernster als gewöhnlich aus. Ihnen auf dem Fuße folgten die Geschworenen. Bald aber umspielte Harvey Van Dynes Lippen wieder das hämische Lächeln und er unterhielt sich flüsternd mit Marx. Seine Mutter war, zum ersten Male seit Beginn des Prozesses, nicht anwesend. Das war Van Dyne wohl aufgefallen. Er blickte sich mehrmals unruhig nach dem Platze um, den sie stets einzunehmen pflegte und behielt dann längere Zeit die Thür im Auge. Als zehn Minuten später die Sitzung eröffnet wurde, war Frau Van Dyne noch nicht zur Stelle.

Herr Olson ergriff ohne Zeitverlust das Wort. Er zitirte Gesetzesparagraphen, aus denen hervorging, daß ein geistesgestörter Verbrecher nur dann freigesprochen werden sollte, wenn er bei Verübung der That einem unwiderstehlichen Drange Folge leistete. Das sei im Falle Van Dyne nicht nachgewiesen worden. Bei dieser Gelegenheit konnte Herr Olson es sich nicht verkneifen, dem Anwalt Irvin Eins auszuwischen. Er brandmarkte den Herrn als Lügner und Aufschneider. Irwin habe dem Gerichtshof versprochen, den Nachweis zu liefern, daß Van Dyne unverantwortlich war, als er das Verbrechen beging. Er sei den Beweis schuldig geblieben. Er aber wolle den Nachweis liefern, daß es dem Anwalt Irwin nur darum zu thun war, die Jury irre zu leiten. Die Jury könne sich dann selbst ein Urtheil darüber bilden, was sie von dem Vertheidiger zu halten habe. Zur Kräftigung seiner Behauptung führte Herr Olson mehrere Beispiele an.

Herr Irwin habe zum Beispiel der Jury weißgemacht, daß es ihr überlassen bleibe, einen des Mords überführten Angeklagten nach Belieben zum Tode oder aber nur zu 14 Jahren Zuchthaus zu bestrafen.

Das Gesetz aber sage den Geschworenen, wenn ein Verbrecher unter erschwerenden Umständen oder aber nur unter nicht mildernden Umständen einen Mord verübt habe, so solle er mit dem Tode bestraft werden. Wurde aber jemals ein Mord unter so scheußlichen Umständen verübt, als der, dessen die Angeklagten angeklagt und überführt worden seien?

Marx' Anwalt habe an die Milde der Geschworenen appellirt für einen Verbrecher, der keine Milde kannte, sondern kaltblütig mordete, nicht als ob es sich um das Leben von Menschen, sondern um das von Fliegen handelte. Den Geschworenen liege es ob, in diesem Falle das Gesetz hochzuhalten, die beleidigte Gesellschaft zu rächen und die Angeklagten zum Tode zu verurtheilen. Sie hätten kein Recht, das Gesetz zu mißachten. Das Gesetz und ihre Pflicht geböten, daß sie die Todesstrafe verhängten, obgleich der Anwalt Popham ihnen erklärt hätte, daß er in diesem Falle, wenn er auf der Geschworenenbank säße, es bei 14 Jahren Zuchthaus sein Bewenden würde haben lassen, obgleich er ein gottfürchtender Mensch sei.

Herr Popham fiel, als Olson auch eine von ihm angeführte richterliche Entscheidung zitirte, ihm in's Wort und erhob Einspruch. Da er weitschweifig wurde, ermahnte ihn der Richter, seinen Einspruch kurz zu fassen. Popham bedauerte, das nicht zu können und es entspann sich ein ziemlich erregtes Wortgefecht zwischen Hilfsstaatsanwalt, Vertheidiger und Richter, das damit endete, daß der Richter den Einwand abwies.

Herr Olson fuhr dann fort, daß Anwalt Popham vor den Geschworenen eine Angabe gemacht habe, die mit den Gerichtsakten im Widerspruch stände. Den Akten gemäß habe Marx auf „Nichtschuldig" plaidirt. Popham habe aber vor der Jury die Schuld des Angeklagten unumwunden eingeräumt. Hätte Marx sich schuldig bekannt, so müßte der Richter die Strafe festsetzen. Des Anwalts Absicht könne also nur darin bestanden haben, die Jury zu verwirren.

Hier geriethen Popham und Olson wiederum hart aneinander. Das Wortgefecht währte fast fünf Minuten lang. Herr Olson machte dem Anwalt den Vorwurf, Gesetze falsch zitirt zu haben, denen gemäß die Todesstrafe in verschiedenen Staaten abgeschafft worden sei. Olson wies durch Gesetzsammlungen nach, daß Herr Popham sich geirrt habe. Popham aber verfocht in überaus heftiger, erregter Weise die Richtigkeit seiner Angaben und erbot sich, Beweise dafür zu bringen, wenn ihm Zeit und Gelegenheit dazu gegeben würde.

„Jawohl," donnerte Olson ihn an, „das glaube ich Ihnen, daß Sie nichts unversucht lassen möchten, den strafenden Arm der Gerechtigkeit aufzuhalten."

„Ich bitte nur," eiferte Popham, ein Buch, das Olson ihm gereicht hatte, wuchtig auf den Tisch werfend, „daß man die Rachegedanken aufgibt, um der Gerechtigkeit die Ehre zu geben!" Richter Kersten machte schließlich durch ein Machtgebot dem Hader der Parteien ein Ende. Bald darauf aber geriethen die beiden Herren wieder aneinander, ließen es aber bei dem Wechseln einiger sarkastischer Bemerkungen sein Bewenden haben.

Herr Olson gab seinem Gegner zu verstehen, daß er persönlich nichts gegen ihn hätte, daß es aber seine unliebsame Pflicht sei, seine Argumente zu beantworten. Mache er unabsichtlich falsche Bemerkungen, so hätte Herr Popham, der von dem Wortlaute seiner Rede Kenntniß hatte, ihn vor Beginn des Plaidoyers darauf aufmerksam machen sollen. Im Uebrigen werde er das Plaidoyer beendigen, selbst wenn er seine Lungen sprengen müßte, um den Anwalt zu überschreien.

Herr Olson führte nun aus, daß, wenn die Jury die Angeklagten nicht mit dem Tode bestrafte, Gesellen von dem Schlage der Angeklagten zu der Annahme gelangen müßten, daß es keine Geschworenen in Cook County gebe, die den moralischen Muth haben, selbst das scheußlichste Verbrechen mit dem Tode zu bestrafen. Sie würden daher nur dazu ermuthigt werden, in ihrer Verbrecherlaufbahn fortzufahren. Die Jury würde aber das Gesetz zu einem lächerlichen Popanz erniedrigt haben.

Herr Olson redete sich in solchen Eifer hinein, daß er heiser wurde und die Lachlust des Angeklagten Niedermeier erregte. Er schloß mit den Worten: „Herr Popham hat Ihnen, meine Herren Geschworenen, erklärt, daß Ihr Wahrspruch Stewart nicht wieder lebendig machen könne. Das ist leider, leider, nur allzu wahr. Wahr ist aber auch, daß Ihr Wahrspruch das Leben anderer Stewarts beschützen und die beleidigte Gesellschaft rächen könne. Ich erwarte daher, daß Sie Ihre Pflicht thun und dem Thatbestand und den Gesetzen gemäß über die Angeklagten die höchst zulässige Strafe verhängen, d. h., sie zum Tode verurtheilen.

Fünf Minuten später ertheilte Richter Kersten den Geschworenen die üblichen Instruktionen. Er erklärte die gesetzliche Bedeutung der Ausdrücke Mord und böswilliger vorbedachter Mord und Beihelfer zum Verbrechen, ferner corpus delicti, Umstandsbeweise. Wenn die Jury also auf Grund der Beweisaufnahme zu der Annahme gelangte, daß Stewart von den Angeklagten ermordet wurde, die Jury die Angeklagten schuldig finden müsse. Hätten sie aber den geringsten vernünftigen Zweifel an der Schuld der Angeklagten, so müßten sie die Angeklagten freisprechen. Umstandsbeweise seien zulässige Beweise. Wenn die Jury auf Grund der vorliegenden Umstandsbeweise zu der Ueberzeugung gelangte, daß die Angeklagten das ihnen zur Last gelegte Verbrechen begangen haben, so müßten sie die Angeklagten verurtheilen. Wenn die Jury einen vernünftigen Zweifel daran habe, daß Van Dyne geistig gesund ist, so müsse sie Van Dyne freisprechen.

„Sie müssen aber zuvor sorgfältig die in dieser Beziehung gemachten Zeugenaussagen wägen und überzeugt sein, daß der Angeklagte infolge seiner Geisteszerrüttung unter dem Zwange stand, das ihm zur Last gelegte Verbrechen zu verüben. War aber Van Dyne zur Zeit des Raubmordes im Stande, zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden, so müsse er verurtheilt werden.

Hält die Jury die Angeklagten des ihnen zur Last gelegten Verbrechens schuldig, so müsse sie die Angeklagten verurtheilen und die Strafe festsetzen. Es bleibe der Jury überlassen, die drei Angeklagten oder einen oder den anderen von ihnen zum Tode oder aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe oder aber zu Zuchthausstrafe von mindestens 14jähriger Dauer zu verurtheilen.

Glaube die Jury, daß die Geständnisse von den Angeklagten aus freien Stücken, ohne Zwang, abgelegt wurden, so müsse sie die Geständnisse als vollgiltiges Beweismaterial betrachten. Sei sie aber der Ansicht, daß die Angeklagten sich durch Furcht oder Hoffnung zur Ablegung der Geständnisse bewegen ließen, so sei ihren Aussagen kein Gewicht beizulegen. Wenn sich mehrere Personen verschwören, um einen Raub zu verüben, und bei Ausübung des Verbrechens Jemand tödten, so hätten sie sich dem Gesetze nach eines Mordes schuldig gemacht. Wenn Niedermeier, wie die Anklage behaupte, Stewart erschossen habe, Van Dyne und Marx aber seine Mitverschworenen waren, so seien alle Drei des Mordes schuldig zu sprechen."

Nachdem dann die beiden Gerichtsbüttel vereidigt und beauftragt worden waren, der Jury während der Berathung ohne richterlichen Befehl weder Speise noch Trank zu verabreichen, zogen sich die Geschworenen um 15 Minuten nach 12 Uhr zur Berathung zurück. Der Richter, die Vertreter der Staatsanwaltschaft, die Vertheidiger, die Angeklagten und der größte Theil der Zuschauer blieben, in Erwartung eines baldigen Wahrspruches, zurück. Van Dyne, dessen Mutter sich inzwischen eingefunden hatte und in augenscheinlich banger Spannung der Entscheidung harrte, unterhielt sich, zuweilen grinsend, mit seinen Wärtern und dem Vertheidiger Irvin. Marx schaukelte sich auf seinem Stuhle hin und her und zog mit einem Zündholz Figurenumrisse auf der Rücklehne eines Stuhles, während Niedermeyer stumpf vor sich hinbrütete.

Zehn Minuten vor ein Uhr wurden die Angeklagten nach ihren Zellen zurückgeführt. Marx drückte seinem Vertheidiger Popham im Vorbeigehen warm die Hand und sagte: „Jetzt werde ich mich in meiner Zelle auf die Knie werfen und beten!"

Kurz nach ein Uhr trat die Mittagspause ein.

Als die „Abendpost" zur Presse ging, hatte die Jury sich noch nicht auf den Wahrspruch geeinigt.

Aus der Stadthalle.

Thierquälerei in der Feuerwehr. — Die neue Polizeipensionsbehörde.

Der Thierschutzverein will gegen einen schmählichen Unfug im Feuerwehrdepartement einschreiten. Die armen Gäule haben nämlich, bis auf vierzig, ihr Geschirr beständig auf dem Rücken, weil nur in einigen Stallungen Vorrichtungen getroffen worden sind, um das Geschirr über den Ständen der Pferde aufzuhängen, eine überall eingeführte sinnreiche Erfindung, welche es ermöglicht, das Geschirr sofort dem Thier auf den Rücken zu legen. Um aber sämmtliche 500 Feuerwehrgäule in solcher Weise auszurüsten, sind $3000 erforderlich, und die hat der Feuerwehrchef nicht. Er behauptet obendrein, daß das schwere Geschirr den Pferden nicht unbequem sei, am meisten litten die Thiere unter der Anstrengung der rasenden Fahrt nach den Brandstätten. Diese Entschuldigung wird vom Thierschutzverein als eine sehr lahme bezeichnet.

Leopold Gans, Geschäftsführer der Western Salvage Wrecking Co., hat heute dem Feuerwehrchef $100 für den Pensionsfonds der Feuerwehr übersandt, und die Klio-Gesellschaft $10, für denselben Zweck.

Der Brandinspektor, welcher in der photographischen Anstalt von J. A. Collins im dritten Stockwerk des Hauses 216 Clark Straße ein Feuer veranlaßte, durch das $1000 Schaden verursacht wurde, soll J. H. Brumbaugh, ein Inspektor der Chicago Underwriters' Association, sein. „Was für ein Recht hatte er, ein Streichholz an Benzin zu halten, und in einem Zimmer, in dem Frauen beschäftigt sind?" fragte der Feuerwehrchef, und befahl, den Mann vorzuführen. Der „Brandinspektor" erklärt, Collins habe ihm jenes Material als nicht leicht brennend bezeichnet, dann habe er Anfangs selbst das Feuer zu löschen versucht und darauf die Feuerwehr gerufen. Er habe dann im Hauptquartier der Underwriters' Association den Thatbestand gemeldet.

Das County-Schatzamt wird erst am Montag wieder seine Thüren öffnen. Seit heute Morgen ist dort die Abrechnung und Abschließung der Bücher im Gange.

Ernest McGaffey, der Sekretär des Bürgermeister, hat sich von der Lungenentzündung soweit erholt, daß er heute kurze Zeit wieder im Dienst sein konnte.

„Soweit ich weiß, hat der Bürgermeister den Bericht des Grabsch-Ausschusses nicht vor der Veröffentlichung gesehen," sagte heute Ald. Jones, Mitglied jenes Ausschusses. „Wir Alle unterzeichneten den Bericht, mit gewissem Vorbehalt unserer Ansichten über den Nachtbetrieb der Wirthschaften."

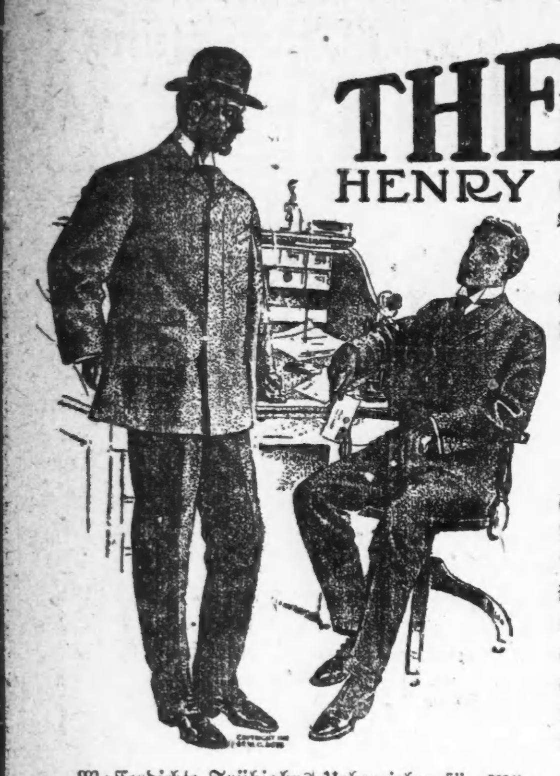
Vierzehn Tage nach der Stadtwahl wird die Polizeimannschaft in allen Wachen über ein Mitglied zur Polizeipensionsbehörde abstimmen. Kandidaten sind noch nicht vorgeschlagen worden. Auch die Pensionäre werden einen Vertreter auf ähnliche Weise, nämlich unter dem australischen Wahlsystem, erküren. Die anderen drei Mitglieder der Behörde sind vom Bürgermeister ernannt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen.

New-York: Corinthian, von Glasgow.



THE HUB

HENRY C. LYTTON Pres.

Die größten Kleiderhändler der Welt.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Die neuesten Vorschriften der Mode in

Frühjahrs-Kleidern für Männer

Auffallende wie einfache Facons.

Erste vollständige Ausstellung der neuesten Moden für das Frühjahr 1904....Eine ungewöhnliche Ausstellung, da sie alle Erzeugnisse der ersten europäischen und amerikanischen Webstühle zeigt, von hiesigen tüchtigen Arbeitern in die neuesten Facons verarbeitet. Tausende von eleganten Ueberziehern, Tausende von hübschen Anzügen, lauter hochfein geschneiderte Kleider....in der That die Sorte, welche dieses Etablissement zu dem machte, was es heute ist...Das größte Kleider-Geschäft der Welt.

Wasserdichte Frühjahrs-Ueberzieher für Männer...können bei Sonnenschein oder Regen getragen werden....durchaus wasserdicht gemacht durch die neuen Cravenette, L'Aiglon und Mackinette Systeme....sie sind 52 Zoll lang, in modischen Paletot, Surtout und Chesterfield Facons....Preise $35, $30, $25, $20, $18, $15 und **$12**

Durchaus schneidergemachte Frühjahrs-Männer-Anzüge ..die neuen grauen Pin Check Effekte..f'cy Overplaids und neue schottische Tweeds..gemacht in einfachen und doppelbrüstigen Styles..Preise rangiren von $30 abwärts bis zu........................ **$10**

The Hub ist ebenfalls Chicagos einziger Agent für die berühmten „Atterbury System Anzüge und Ueberzieher, welche das Allerbeste in fertigen Kleidungsstücken repräsentiren. Unsere Preise für diese beste Partie $18 bis $35.

Hübsche Frühjahrs-Ueberröcke für Männer..gemacht aus feinsten Coverts, Homespuns, Whipcords und Vicunas ..gefüttert mit besten Serges, Seide und Satins..diese Ueberröcke sind alle von erster Klasse Fabrikanten gemacht, einschl. d. berühmten „Atterbury System" ..Preise von $30 abwärts bis zu........... **$10**

Up-to-date Frühjahrs-Männer-Hosen..gemacht in konservativen und Pegtop Styles von den neuesten import. und hiesigen Worsteds und in der besten Weise gemacht. Preise von $10 abwärts bis zu......... **$2**

Frühjahrs-Unterzeug

Vom Lincoln-Bartlett-Lager.

Letzten Herbst, als The Hub das ganze Lager von Lincoln-Bartlett (welche bis vor Kurzem als die feinsten und ausschließlichsten Kleiderhändler Chicagos galten) zu 50c am Dollar ankauften, bestand der Einkauf aus einer Partie vom feinem Frühjahrs- und Sommer-Unterzeug, frisch von der Fabrik, und welches niemals ausgepackt wurde..... Diese wurde zurückbehalten und wird jetzt offerirt zu einem Bruchtheil ihres Werthes....Unterzeug, welches L.-B. verkauften zu

$2.00 und $2.50 jetzt zum Verkauf zu **95c.**
$2.75 und $3.00 jetzt zum Verkauf z. **$1.25**
$3.50 und $4.00 jetzt zum Verkauf z. **$1.75**
$4.50 und $5.00 jetzt zum Verkauf z. **$2.00**
$5.50 und $6.00 jetzt zum Verkauf z. **$2.50**

Frühzeitige Ausstellung von

Neuen Frühjahrs-Hüten

The Hub ist unzweifelhaft das größte Geschäft von Männer-Hüten in Amerika..kein anderer Laden führt ein so großes Lager, zeigt so viele neue Frühjahrs-Styles oder opfert so großen Raum und Energie für das Kaufen und Verkaufen von guten Hüten, wie The Hub..in Verbindung mit vielen Partien, die ausschließlich nur hier zu finden sind, sind wir die Chicagoer Agenten für die berühmten Jno. B. Stetson & Co.'s Hüte.. „es werden keine besseren gemacht"..alle neuesten Frühjahrs-Facons..entweder weiche oder steife.. zu......... **$3.50 und $5**

„Royal" Hüte, die allerbesten mitteltheuren Hüte, die gemacht werden..alle Styles, weiche oder steife...... **$2.50**

Automobile Kappen in fancy Cloth Mustern und den neuen Leder-Effekten..Preise 98c bis $3.00.

Frühjahrs-Moden für Knaben

Für Straße, Dreß und Konfirmation

Unser ganzer zweiter Floor wurde einer prachtvollen Ausstellung von feinen Stoffen für Knaben in jedem Alter gewidmet. Die Ausstellung in diesem Jahre ist viel reichhaltiger, besser in Qualität und Arbeit, reiner in Style und mit besseren Mustern ausgestattet, als je zuvor in der Geschichte dieses Ladens.

Knaben- u. Mädchen-Reefers..3 b. 16 Jahre..schlichte und Sailor-Styles..... **$3.95 bis $15**

Buster Brown Sailor und Russian Anzüge....2 bis 12 Jahre... blaue Serges, braune, rothe und Royal Schattirungen .... **$5 bis $12**

Baby Russian u. Kilt Anzüge..2 b. 5 Jahre..hiesige u. import. Waschstoffe... **$1.48 bis $10**

Jünglings-Frühjahrs-Anzüge und Ueberzüge..14 bis 20 Jahre.. Anzüge in College u. 'Varsity Styles ..Ueberzieher die neuen Box-Facons... **$7.50 bis $25**

Frühjahr-Facons in Norfolk, Eton, Tam-Golf, Golf und Auto Knaben-Kappen......48c bis $2.48

Neue Frühjahr-Facons in breitrandigen Kinder-Hüten, m. schlichten oder verzierten Kronen.. zu ....48c bis $4.25

Frühjahr-Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen, in Velvet, Cheviot und Serge zu 48c bis $2.98.

Neue Frühjahr-Style Jünglings- u. Knaben-Hemden, helle und dunkle Farben..abnehmbare oder befestigte Manschetten..........98c bis $2.25

Eton Kragen Style Knaben-Blouses..weißes und farbiges Madras......98c bis $2.75

35c Knaben-Hosenträger..in Lisle od. import. Webbing, Leder-Enden..speziell.....19c

Elegantes

Schuhzeug für das Frühjahr

The Hub „Special" für Männer

Preis $3.50

Wir haben diesen prächtigen Schuh gerade unserem feinen Lager von Männer-Schuhen hinzugefügt..Sie sind für uns unter speziellem Kontrakt gemacht von einem Fabrikanten, welcher gewöhnl. nur Schuhe macht, die zu $5.00 und aufwärts verkauft werden, und es sind Custom Bench gemachte Schuhe..alle Ledersorten und Up-to-date Facons..Preis, alle Styles............ **$3.50**

Unsere Old Hickory Knaben-Schuhe kommen in Box Calf, Vici Kid und Wax Calf und haben Goodyear handgenähte Welt Sohlen..Größen bis zu 5½...................... **$2.00**

Viele andere Partien dauerhafter Knaben-Schuhe zu $1.50 u. $1.

Ein Einbrecher aus Passion.

Von E. W. Hornung.

(19. Fortsetzung.)

Draußen war Alles still — kein Laut war hörbar außer dem unterdrückten Schluchzen des vollständig zusammengebrochenen Elenden, den uns das Geschick auf den Hals geladen hatte. Raffles kehrte einen Augenblick in's Haus zurück, und dann herrschte überall Finsterniß. Nachdem wir das Thor, das wir von innen zu öffnen vermochten, wieder sorgfältig hinter uns geschlossen hatten, schienen die Sterne genau so auf die Glasscherben und die glänzenden Spitzen, wie wir es bei unserer Ankunft gefunden hatten.

Wir entkamen — wie, braucht hier nicht näher ausgeführt zu werden. Unser Mörder aber schien ganz versessen auf's Schaffott zu sein, und von seiner That berauscht, machte er uns mehr Mühe, als sechs vom Wein Betrunkene, so daß wir ihm wieder und wieder drohen mußten, ihn seinem Schicksal zu überlassen und uns nicht mehr um ihn zu kümmern. Aber ein unglaubliches und unverdientes Glück begünstigte uns alle Drei. Zwischen dem Hause und Willesden begegneten wir keiner Menschenseele, und als die Abendzeitungen der Stadt von dem furchtbaren Trauerspiel in Kensal Rise Kunde gaben, dürfte von denen, die uns später gesehen hatten, wohl keiner dabei an die beiden jungen Herren mit verschobenen weißen Halsbinden gedacht haben, die einen Dritten geleiteten, über dessen Zustand anscheinend ein Zweifel nicht möglich war.

Wir gingen nach Maid Vale und fuhren von da ganz offen nach meiner Wohnung, aber dort stieg ich allein aus, während die beiden Anderen ihre Fahrt nach dem Albanyklub fortsetzten, worauf ich zwei Tage lang nichts von Raffles zu sehen bekam. Bei einem im Laufe des Vormittags unternommenen Versuch, ihn in seiner Wohnung zu treffen, fand ich ihn nicht zu Hause, und er hatte auch nichts hinterlassen. Als er wieder auftauchte, waren die Zeitungen voll von dem Morde, und der Mann, der ihn begangen hatte, schwamm auf dem breiten Rücken des Atlantischen Ozeans als Zwischendecks-Passagier von Liverpool nach New York.

„Mit Vernunftgründen war bei ihm nichts auszurichten," erzählte mir Raffles später. „Er bestand darauf, entweder Alles zu bekennen, oder das Land zu verlassen. Demnach verkleidete ich ihn im Atelier, und dann fuhren wir mit dem ersten Zug nach Liverpool. Nichts vermochte ihn dazu zu bringen, sich stille zu verhalten und sich seiner Befreiung aus den Klauen des Blutsaugers zu freuen, wie ich es an seiner Stelle gethan haben würde, und es ist schließlich besser so. Ich begab mich nach seiner Höhle, um einige Papiere zu vernichten, und weißt Du wohl, was ich fand? Die Polizei war im Hause und hatte bereits einen Haftbefehl gegen ihn in Händen! Die Dummköpfe glauben, die Spuren des Einbruchs seien nicht echt! Meine Schuld ist es nicht, wenn Rutter erwischt wird."

Und nachdem so viele Jahre vergangen sind, bin auch ich geneigt, mich davon freizusprechen.

VI. Kapitel.

Ein Einbruch auf Bestellung.

„Nun," fragte Raffles, „was hältst Du davon?"

Bevor ich antwortete, las ich die Anzeige noch einmal durch, die auf der letzten Seite des „Daily Telegraph" stand und also lautete: „Zweitausend Pfund Belohnung! — Diesen Betrag kann Jeder verdienen, der imstande ist, einen heiklen Auftrag zu übernehmen, dessen Ausführung mit einer gewissen Gefahr verbunden ist. — Näheres auf telegraphische Anfrage unter der Adresse: Security, London."

„Ich halte das," entgegnete ich, „für die seltsamste Anzeige, die jemals gedruckt worden ist."

„O Bunny," antwortete Raffles lächelnd, „so schlimm ist es doch wohl nicht, obschon ich zugebe, daß es eigenthümlich aussieht...."

„Aber der Betrag!"

„Der ist allerdings sehr hoch."

„Und der heikle Auftrag — die Gefahr."

„Ja, die Zusammenstellung reizt zum mindesten durch eine gewisse Offenheit. Was mir aber am eigenthümlichsten vorkommt, das ist, daß Anfragen auf telegraphischem Wege an eine Telegrammadresse erbeten werden! In dem Manne, der das ausgeheckt hat, steckt etwas, und in seinem Plänchen nicht minder. Mit einem Worte: er weist die Millionen, die jeden Tag auf Anzeigen antworten, wenn sie das nöthige Kleingeld aufbringen können, von vornherein ab. Meine Antwort kostet mich fünf Schillinge; allerdings habe ich auch die Rückantwort bezahlt."

„Du willst doch nicht sagen, daß Du Dich gemeldet hast?"

„Na, und ob ich mich gemeldet habe!" erwiderte Raffles. „Die zweitausend Pfund kann ich ebenso gut brauchen, als jeder Andere."

„Unter Deinem wirklichen Namen?"

„Nein, das nicht, Bunny. Ich wittere etwas Interessantes und Ungesetzliches hinter der Geschichte, und Du weißt ja, wie vorsichtig ich bin. Ich habe unterschrieben: Glaspool, Adresse: Hickey, Conduct Street 38. Das ist mein Schneider, und nach Absendung meines Telegramms ging ich zu ihm und sagte ihm, was er zu erwarten habe. Er hat mir versprochen, die Antwort sofort nach Empfang zu senden, und ich würde mich gar nicht wundern, wenn sie das wäre."

Bei diesen Worten war er hinausgegangen, noch ehe ein doppeltes Klopfen im Zimmer verhallt war, um im nächsten Augenblick mit einem offenen Telegramm und einem Gesicht zurückzukehren, worin zu lesen war, daß er Neuigkeiten habe.

„Was sagst Du nun?" rief er. „Security entpuppt sich als der Anwalt Addenbrooke, und er möchte mich augenblicklich sprechen."

„Du kennst ihn also?"

„Nur vom Hörensagen, und ich hoffe nur, daß er mich nicht kennt. Er ist der Mensch, der sechs Wochen erhielt, weil er im Sutton-Wilson-Prozeß zu hart am Winde gesegelt war, und alle Welt war erstaunt, daß er nicht aus der Liste der Rechtsanwälte gestrichen wurde. Statt dessen ist seine Praxis in anrüchigen Fällen ganz kolossal gestiegen, und jeder Lump, der nur einige Aussicht hat, wendet sich sofort an Bennet Addenbrooke. Wahrscheinlich ist er der einzige Mensch, der unverschämt genug ist, eine solche Anzeige zu veröffentlichen, aber auch der einzige, der das thun kann, ohne Verdacht zu erregen. Es schlägt eben in sein Fach, aber Du kannst Dich darauf verlassen, daß etwas dahinter steckt, das das Licht zu scheuen hat. Das Seltsamste bei der ganzen Geschichte ist das, daß ich schon seit langer Zeit entschlossen bin, mich selbst an Addenbrooke zu wenden, falls mir — ein Unfall zustoßen sollte."

„Und Du willst jetzt zu ihm gehen?"

„Sofort," erwiderte Raffles, indem er seinen Hut abbürstete, „und Du gehst mit."

„Ich wollte Dich gerade zum Frühstück abholen."

„Wir können zusammen frühstücken, nachdem wir mit diesem Menschen gesprochen haben. Vorwärts, Bunny, wir wollen uns unterwegs auf einen Namen für Dich besinnen. Ich heiße Glaspool, das vergiß ja nicht."

Mr. Bennet Addenbrooke, der reich ausgestattete Geschäftszimmer in Wellington Street hatte, war nicht zu Hause, als wir dort eintrafen, allein er war „eben nur einmal hinüber auf's Gericht" gegangen, und nachdem wir kurze Zeit gewartet hatten, erschien ein lebhafter, entschlossen aussehender Herr mit zuversichtlichem, etwas feierlichem Ausdruck und schwarzen Augen, die sich weit öffneten, als er Raffles' ansichtig wurde.

„Mr.... Glaspool?" rief der Anwalt aus.

„Das ist mein Name," entgegnete Raffles mit trockener Unverschämtheit.

„Aber nicht im Adreßbuch," antwortete der Andere schlau. „Mein lieber Herr, ich habe Sie zu viele Cricket-Partieen gewinnen sehen, als daß ich mich täuschen könnte."

Einen kurzen Augenblick sah Raffles giftig aus, dann zuckte er lächelnd die Achseln, und das Lächeln wurde zu einem zynischen Kichern.

„Diesmal haben Sie die Partie gewonnen," sagte er, „aber Erklärungen halte ich für überflüssig. Ich bin in größerer Bedrängniß, als ich unter meinem eigenen Namen einräumen wollte, das ist die ganze Geschichte, und ich möchte mir die tausend Pfund Belohnung verdienen."

„Zweitausend," antwortete der Sachwalter, „und Einer, der sich nicht scheut, einen anderen Namen anzunehmen, ist gerade mein Mann, mein Verehrtester. Die Angelegenheit soll übrigens streng vertraulich behandelt werden," schloß er mit einem bezeichnenden Blick auf mich.

„Selbstverständlich," entgegnete Raffles, „aber in der Anzeige ist auch von Gefahr die Rede."

„Ja, eine gewisse Gefahr ist mit der Sache verbunden."

„Dann sind drei Köpfe mehr werth als zwei. Ich sagte vorhin, ich hätte tausend Pfund nöthig; mein Freund hier braucht das zweite Tausend. Wir sind Beide in großer Geldverlegenheit und besorgen dieses Geschäft entweder zusammen, oder gar nicht. Müssen Sie auch seinen Namen wissen? — Ich würde ihm den wahren nennen, Bunny."

Mr. Addenbrooke betrachtete die Karte, die ich für ihn hervorgesucht hatte, mit emporgezogenen Augenbrauen, dann trommelte er mit den Fingernägeln darauf, und seine Verlegenheit verrieth sich in einem verblüfften Lächeln.

„Um die Wahrheit zu sagen, sehe ich mich einer großen Schwierigkeit gegenüber," räumte er endlich ein. „Das Ihrige ist das erste Anerbieten, das ich erhalten habe. Leute, die sich erlauben können, lange Telegramme abzusenden, beantworten die Anzeigen im „Daily Telegraph" gewöhnlich nicht in solcher Eile, aber anderseits war ich auch nicht darauf gefaßt, von Leuten Ihrer Stellung Anerbietungen zu erhalten. Offen gestanden, weiß ich, wenn ich mir die Sache recht überlege, doch nicht, ob Sie die Richtigen für mich sind — Herren, die Mitglieder vornehmer Klubs sind! Ich hatte mehr die.... hm.... abenteuerlichen Klassen im Auge."

„Wir sind Abenteurer," sagte Raffles ernst.

„Aber Sie achten die Gesetze," entgegnete er, wobei seine schwarzen Augen verschmitzt funkelten.

„Wir sind keine berufsmäßigen Spitzbuben, wenn Sie das damit sagen wollen," versetzte Raffles lächelnd, „aber wir sind sehr nahe am Schiffbruch, und für tausend Pfund pro Kopf würden wir schon Manches thun. Was meinst Du, Bunny?"

„Alles," antwortete ich.

Der Sachwalter trommelte auf seinem Pulte.

„Dann will ich Ihnen sagen, was ich von Ihnen verlange, und es steht Ihnen ja immer frei, abzulehnen. Ungesetzlich ist es wohl, aber es ist eine Ungesetzlichkeit in einer guten Sache; da liegt die Gefahr, und mein Klient ist willens, dafür zu bezahlen. Auch für den Versuch, im Falle des Mißlingens. Das Geld ist Ihnen also sicher, wenn Sie einwilligen, die Gefahr zu übernehmen. Mein Klient ist Sir Bernard Debenham von Broom Hall, Esher."

„Ich kenne seinen Sohn," warf ich dazwischen.

Auch Raffles kannte ihn, allein er sagte nichts, sondern sah mich mißbilligend an, während sich Mr. Addenbrooke mir zuwandte.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wenn Ihr einen kranken Freund bemitleidet

Gebt mir seinen Namen an.
Laßt mich ihm helfen.

Schreibt einfach eine Postkarte — gebt blos einen Cent aus. Alles was ich verlange ist, den Namen eines Freundes, der Hilfe braucht. Sagt mir, welches Buch ich senden soll.

Dann werde ich dies thun. Ich werde mit einem naheliegenden Apotheker Anordnungen treffen, damit er sechs Flaschen von Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) nehmen kann. Er darf das Mittel während eines Monats auf mein Risiko gebrauchen. Hat es Erfolg, kostet es ihn $5.50. Falls es fehlschlägt, so werde ich selbst den Apotheker bezahlen. Und des Kranken bloßes Wort soll darüber entscheiden.

Glaubt nicht etwa, daß dies zu billig sei, um möglich zu sein, denn ich thue gerade wie ich sage. Ich thue dies, um diejenigen zu überzeugen, die mich nicht kennen, und damit ein Jedermann, der Hilfe braucht, sie annehmen wird.

Ich habe gefunden, daß die Geheilten ehrlich sind. Ich habe meinen Wiederhersteller an Hundert von Tausenden von Kranken gerade unter jenen Bedingungen geliefert, und 39 aus je 40 haben gerne dafür bezahlt, weil sie geheilt wurden. Ich habe bereitwillig für die andern bezahlt.

Und ich habe lebenslang daran gearbeitet, um mein Heilmittel zu vervollkommnen, bevor ich es irgend welchem Kranken anbot. Ich habe an tausenden von Krankenbetten, in Hospitälern und Heimen, beobachtet, wie es die schwierigsten Fälle heilte, die Aerzte je zu behandeln haben. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß es nicht fehlschlägt, ausgenommen wo eine Ursache — wie Krebs — eine Heilung unmöglich macht.

Meinen Erfolg erreiche ich dadurch, daß ich die inneren Nerven stärke. Mein Wiederhersteller bringt die Nervenkraft zurück, welche allein jedes Lebensorgan des Körpers beherrscht. Durch gewöhnliche Methoden werden blos die Organe direkt behandelt, und die erzielten Resultate sind nur zeitweilig. Mein Wiederhersteller bringt die Nervenkraft zurück, welche jene Organe funktioniren macht. Keine andere Behandlung bewirkt dies, und es gibt absolut keine andere Methode, jene schwachen Lebensorgane gesund zu machen.

Mein Buch wird dies erklären. Es handelt von dem Heilmittel, das einzig und allein so sicher ist, um auf eine solche Weise, wie die meinige, offerirt werden zu können. Wollt Ihr mir nicht einen Freund nennen, der Hilfe braucht?

Gebt blos an, welches Buch Ihr braucht, und adressirt: Dr. Shoop, Box 935, Racine, Wis. V. S.

Buch 1 über Dyspepsie.
Buch 2 über das Herz.
Buch 3 über die Nieren.
Buch 4 für Frauen.
Buch 5 f. Männer (versiegelt)
Buch 6 über Rheumatismus.

Milde nicht chronische Fälle werden oft mit ein oder zwei Flaschen geheilt. Bei Apothekern zu haben.

Das größte Kleider-Geschäft der Westseite.

Yondorf's BIG STORE

Offen am Sonntag bis Mittag.

Van Buren und Halsted Strasse.

Jetzt ist die Zeit, an Euren

Frühjahrs-Ueberzieher und Anzug

zu denken. Wir führen das größte Lager auf der Westseite in feinsten Männer-Ueberziehern—Whipcords, Vicunas und Mischungen—alle in den neuesten Moden, beste Arbeit und bester Besatz—

7.50 bis 15.00

Unsere Frühjahrs-Anzüge sind von den besten Schneidern nach der neuesten Mode gemacht und die Arbeit kann nicht übertroffen werden. Wir haben eine großartige Auswahl von Moden in den neuesten Stoffen, und die Anzüge sind viel mehr werth, als wir dafür verlangen—

7.50 bis 20.00

Jahrelanges Leiden in einer Nacht geheilt. Juckende Hämorrhoiden weichen sofort den heilenden Eigenschaften von Doans Ointment. Versagt nie. In jeder Apotheke. 50 Cents.
momifr

Frankreich und die Integrität Chinas.

Die eigenthümliche Lage Frankreichs gegenüber der Frage der Integrität Chinas wird von Clemenceau in der „Aurore" wie folgt beleuchtet:

„Ueber die „Integrität Chinas" ist es zum Krieg zwischen Rußland und Japan gekommen. Weil Japan in dieser Beziehung keine direkte Zusage Rußlands erhalten, hat es den Krieg begonnen. Andererseits hat — man bewundere den Zusammenhang der Dinge! — die bekannte russisch-französische Erklärung genau „den Schutz der Integrität Chinas" zum offenkundigen Zweck; diese Formel findet sich wörtlich in der Erklärung. Nun aber, in welchen Abgrund der Verlegenheit haben wir uns stürzen lassen! Rußland weigert sich, Japan die Versicherung zu geben, daß es „die Integrität Chinas" respektiren werde, und es will lieber Krieg führen, als daß es die verlangte Versicherung abgibt. Gleichwohl liegt ihm diese selbe „Integrität Chinas" so sehr am Heren, daß es mit uns ein diplomatisches Uebereinkommen ausdrücklich zu dem Zwecke schließt, sie zu schützen. Nun löse man den Knoten, wenn man kann, und erkläre, warum wir, wenn wir die „Integrit Chinas" aufrichtig wollen, mit bösen Augen auf Japan blicken, das für diese Integrität in den Krieg zieht, und warum wir unsere moralische Unterstützug Rußland gewähren, das zwar mit uns ein Abkommen trifft, um China ganz zu lassen, ihm aber gleichzeitig die Mandschurei nimmt! Die Absurdität dieser Lage scheint von Herrn Hay gut begriffen worden zu sein, denn er schlägt den Mächten vor, sich über die „Integrität Chinas" zu verständigen, welches auch das Ergebniß des Krieges sein möge. Die Regierungen, die diesem Vorschlag zustimmen, nehmen dadurch Stellung gegen Rußland. Japan hat bereits erklärt, daß, wenn es Sieger werde, die „Integrität Chinas" erhalten bleibe. Rußland hat nichts dergleichen gesagt. Und wir, deren offenbares Interesse es ist, daß China unverletzt und der ganzen Welt geöffnet bleibe, wir, deren Eingreifen, wenn es zu einem solchen käme, sich nur auf das französisch-russische Uebereinkommen stützen könnte, das die „Integrität Chinas" proklamirt, — werden wir un dem Vorschlag der Ver. Staaten widersetzen, der dieses Ziel zu erreichen strebt, und werden wir es thun in der Besorgniß, unserm Verbündeten zu mißfallen, dessen Unterschrift neben der Unsrigen steht als Bürgschaft dafür, da er mit uns in diesem Punkte der gleichen Meinung ist? Werden wir, ich will nicht sagen, in den Krieg gehen, aber werden wir diplomatisch Stellung gegen Japan nehmen, dessen Programm die „Integrität Chinas" ist, also das nämliche Programm, das wir auf Grund unseres Abkommens mit Rußland haben? So steht die Sackgasse aus, in die unsere Diplomaten uns geführt haben!" —

Clemenceau meint schließlich, die Klugheit geböte, daß Frankreich sich Mühe gebe, Rußland zur Annahme des amerikanischen Vorschlages zu bewegen, was ein hübscher Erfolg wäre. Falls dies aber wirklich gelänge, ob dann jemand noch im Stande wäre, zu sagen: warum dieser Krieg?

Der russisch-japanische Atlas der North-Western Linie.

Schickt 10 Cents in Briefmarken für einen russisch-japanischen Kriegs-Atlas, herausgegeben von der Chicago & Northwestern-Bahn. Drei schöne farbige Karten, jede 14 bei 20; in bequemer Form zum Nachschlagen eingebunden. Die östliche Situation in allen Einzelheiten vorgeführt, mit Tabellen, welche Aufschluß geben über die militärische Stärke und die der Kriegsschiffe sowie über finanzielle Hilfsquellen von Rußland und Japan. Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel.: Central 721). mj7,9,11,15,17,19,21,23,25,29,31

Haftbarkeit englischer Gewerkschaften.

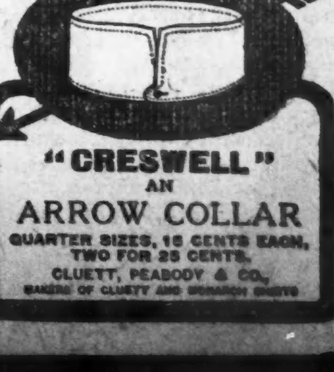
Aus London wird berichtet: Die Trade Unions haben durch eine neue ungünstige gerichtliche Entscheidung abermals einen Schlag erlitten, und die Theorie der Haftbarkeit von Arbeitsverbänden für den durch Streiks verursachten Schaden ist wiederum gestärkt und erweitert worden. Eine Kohlengruben-Gesellschaft, die „Denaby und Cadeby Main Collieries", hatte die aus 60,000 Mitgliedern bestehende und über einen Fonds von 220,000 Pfd. St. verfügende „Yorkshire Miners Association" für den Schaden eines Streiks verantwortlich gemacht, der in ihren Gruben ausbrach, und 150,000 Pfd. St. Schadenersatz verlangt. Der Streik entstand aus einem Lohnstreit, und er wurde von den in Denaby und Cadeby befindlichen Zweigvereinen der „Yorkshire Miners Association" beschlossen, nachdem zwei dortige Vorstandsmitglieder Namens Nolan und Humphries zum Streik gerathen hatten. Diese beiden Vorstandsmitglieder der Zweigvereine in Denaby sind aber auch zugleich Mitglieder des Zentralausschusses der „Yorkshire Miners Association" selbst, welcher in Barnsley seinen Sitz hat. Aus diesem Grunde konnten nicht nur die verhältnißmäßig kleinen und armen Zweigvereine der Bergarbeiter von Denaby und Cadeby, sondern auch der große Verband „Yorkshire Miners Association" für den Schaden, den der Streik verursachte, verantwortlich gemacht werden.

Was den Fall noch merkwürdiger macht, ist der Umstand, daß der Beschluß der beiden Zweigvereine, in den Streik einzutreten, gar nicht vom Zentralausschuß in Barnsley gebilligt wurde. Der Zentralausschuß bestimmte vielmehr, die Arbeiter von Denaby und Cadeby sollten zunächst wieder zur Arbeit zurückkehren und dann erst nach der gesetzlichen 14tägigen Kündigung die Arbeit niederlegen. Dies Zurückkehren zur Arbeit wurde versucht, aber die Kohlengruben-Besitzer stellten neue Bedingungen, die die Trade Union-Führer für unannehmbar erklärten, und daraufhin erst wurde der Streik auch vom Zentralausschuß gebilligt und neun Monate lang durch Streikgelder unterstützt. Der Zentralausschuß glaubte, der Anfangs gesetzwidrige Streik sei nun ein gesetzlicher geworden. Nach mehreren Monaten wurde ein Mann Namens Howden von anderen Streikenden mißhandelt. Er strengte mit Unterstützung der Kohlengruben-Gesellschaften einen Prozeß gegen die „Yorkshire Miners Association" an, und der Prozeß endete mit der Entscheidung, daß die „Yorkshire Miners Association" gegen ihre Statuten handelte, indem sie einen gegen ihren Willen begonnenen Streik unterstützte, und daß sie außerdem für die Bedrohung der Arbeitswilligen durch Streikende verantwortlich zu machen sei. Auf diese Entscheidung, die der Bergarbeiter Howden in seinem Prozesse herbeigeführt hatte, gründete sich nun die Entschädigungsklage der Kohlengrubenbesitzer gegen den Bergarbeiter-Verband. Dieser Klage wurde nun auch stattgegeben und der Bergarbeiter-Verband wurde den Kohlengrubenbesitzern gegenüber für schadenersatzpflichtig erklärt, doch wird die Höhe des Schadens erst noch vom Richter festgestellt werden.

Ein derber Spaß.

Man schreibt aus Madrid unterm 14. Februar: In Malaga hatte ein junger hitziger Stadtrath die dortige Gefängnißverwaltung einer scharfen Kritik unterzogen. Einige Spaßvögel schickten ihm nun einen scheinbar vom Gefängnißdirektor, der ihm persönlich unbekannt war, unterzeichneten Brief, worin er grob beleidigt und auf Pistolen gefordert wurde. Sie wußten es auch so einzurichten, daß der Stadtrath das Duell akzeptirte und seine Sekundanten unter ihnen wählte. Ein anständig gekleideter Lastträger stellte sich am Duelltage als den Gefängnißdirektor vor. Das Duell fand statt. Der Stadtrath schoß zuerst, und sein Gegner fiel blutüberströmt mit dem Rufe: „Ich sterbe!" zur Erde. Entsetzt floh der Stadtrath davon und ist bis heute nicht wieder zum Vorschein gekommen. Der vermeintliche Gefängnißdirektor war aber nicht verwundet worden, sondern hatte, als er zur Erde stürzte, eine mit Blut gefüllte Schweinsblase zum Platzen gebracht. Uebrigens hatten die Pistolen blos Pulverladung.

— Seine Auffassung. — Commis Voyageur (aufdringlich, welcher, um größeres Aufsehen zu vermeiden, ausnahmsweise in den Hofraum expedirt wurde): Was, in den Hofraum läßt mich Euer netter Prinzipal hinauswerfen?! So ein Streber, hält sich wohl gar für einen Hof-Lieferanten!



"CRESWELL" AN ARROW COLLAR
QUARTER SIZES, 15 CENTS EACH, TWO FOR 25 CENTS.
CLUETT, PEABODY & CO.

Gas zum Kochen ist billiger als Kohlen

Gas-Herde:—Beste Fabrikate.

Alle Größen und Muster. Auf Abzahlung verkauft.

The Peoples Gas Light & Coke Co.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Rhode Islands Demokraten.

Providence, R. J., 11. März. Die demokratische Staatskonvention für Rhode Island stand vollständig unter dem Einfluß des Hearst-Flügels, und 6 von den 8 erwählten Delegaten für die Nationalkonvention in St. Louis haben sich verpflichtet, für Wm. R. Hearst als Präsidentschafts-Kandidaten zu stimmen; die beiden anderen Delegaten wurden nur aus Höflichkeits-Rücksichten auf den anderen Flügel der Partei gewählt. Vor der Erwählung der Delegaten hielt R. R. Comstock eine leidenschaftliche Rede gegen Hearsts Kandidatur, wurde aber so lebhaft ausgezischt, daß der Vorsitzende zur Wiederherstellung der Ordnung einschreiten mußte.

Wo es an Wasser fehlt.

Lincoln, Nebr., 11. März. Während anderswo so viel über Hochfluthen zu klagen ist, hat die Regierung die Berieselungs-Unternehmer in Nebraska und Kolorado warnend benachrichtigen müssen, daß der Plattefluß am Austrocknen ist, da der Schnee vom Gebirge zu spärlich war. Es wird befürchtet, daß, einerlei wie viel oder wie wenig Wasser man jetzt benutzt, man später dafür zu leiden haben wird. Das Bischen Schnee im Gebirge schmilzt zu rasch dahin. Uebrigens befinden sich alle westlichen Wasserscheiden in ungünstigem Zustande.

Am Galgen.

St. Joseph, Mo., 11. März. Der schwerkranke, jüngst ausgebrochene und dann wieder eingefangene Mörder Mark Dunn wurde heute hier gehängt. Er befand sich zur Zeit in den letzten Stadien der Lungen-Entzündung.

Dunn war wegen Ermordung des wohlhabenden jungen Landwirthes Alfred Fenton von Rushville, Mo., zum Tode verurtheilt worden.

Explosion und Bootbrand.

Conneaut, O., 11. März. Das Waggon-Fährboot „Shenango," welches zwischen hier und Rondeau, Kanada, fuhr, gerieth am Ankerungsplatz dahier in Brand und brannte bis zum Wasserrand nieder. Mindestens eine Person ist dabei umgekommen. Man vermuthet, daß eine Petroleum- oder Gasolin-Explosion den Brand verursachte.

Ausland.

Endlich angenommen.

Die ungarische Rekrutirungs-Vorlage.

Budapest, 11. März. Die Rekrutirungs-Vorlage, welche so lange Zeit der Gegenstand starker Opposition gewesen war, ist endlich im Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichsrathes angenommen worden, nachdem die Regierungsgegner, wie berichtet, ihren Geschäftssperre-Kampf aufgegeben hatten.

Nutzanwendung aus dem Krieg.

Berlin, 11. März. Vor der Budget-Kommission des Reichstages befürwortete der Marine-Minister v. Tirpitz die Bewilligungen für die Flotte und erklärte, die Operationen zur See im fern-östlichen Krieg thäten die Ueberlegenheit der großen Kriegsschiffe über die kleineren dar, und die Erfolge der Topedoboote in diesem Krieg seien nur besonders günstigen Vorbedingungen zu verdanken gewesen. Die Herrschaft zur See lasse sich nur mit gleichartigen Schlachtschiff-Geschwadern erkämpfen und behaupten.

Der dramatisirte Bilse-Roman verboten.

Berlin, 11. März. Das hiesige Polizeipräsidium hat die Aufführung des neuen Dramas des Theaterdirektors Hugo Busse, welcher den Roman des Ex-Leutnants Bilse „Aus einer kleinen Garnison" zu einem fünfaktigen Schauspiel verarbeitet hat, verboten.

Nach Amerika unterwegs.

Berlin, 11. März. Geheimrath Professor L. Wittmack von der hiesigen Universität, über dessen bevorstehendes Kommen schon kürzlich gekabelt wurde, ist an Bord des Nordd. Lloyddampfers „Kronprinz Wilhelm" nach den Ver. Staaten abgereist.

Neuer Landesverraths-Prozeß.

Paris, 11. März. Die Kriminal-Untersuchungsbehörden haben zwei hervorragende Anwälte zur Vertheidigung eines Unteroffiziers Namens Martin und seiner Gattin bestimmt, welche angeklagt sind, Geheimnisse des französischen Marine-Ministeriums an einen japanischen Flotten-Attache verrathen zu haben.

Der Fall wird mit demjenigen von Dreyfus verglichen und droht, die neue Dreyfus-Appellation zu schädigen.

Leutwein mag abberufen werden.

Berlin, 11. März. Wie man aus bester Quelle erfährt, herrscht im Kolonialamt die größte Unzufriedenheit mit Oberst Leutwein, dem Statthalter von Deutsch-Südwestafrika. Sein Friedensschluß mit den Bondalzwarts wird als viel zu milde angesehen, und auch sein neuerliches Verhalten gegenüber den aufständischen Herero findet keine günstige Beurtheilung, obgleich die Angabe, daß er mit den Aufständischen unterhandelt habe, keine Bestätigung gefunden hat. Wie die Dinge liegen, ist Leutweins Abberufung in Bälde zu erwarten. Recht bezeichnend für die Zustände in Deutsch-Südwestafrika ist es auch, daß die Bondelzwarts, wie nunmehr bekannt wird, bei den Angriffen auf die Station Warmbad stark betrunken waren, und zwar von Alkohol, der ihnen von den deutschen Behörden in Windhuk unvorsichtigerweise verkauft worden war!

Auffallende Pensionirung eines Obersten.

Dresden, 11. März. Oberst de Vaux, der bisherige Kommandeur des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Baiern" in Zittau, Sachsen, ist plötzlich pensionirt worden, was gewissen unliebsamen Gerüchten über die Zittauer Garnison Nahrung gibt. Vielfach wird angenommen, daß über kurz oder lang Enthüllungen folgen werden, die an Forbach und Pirna gemahnen!

Erschütterndes Familiendrama.

Berlin, 11. März. Zu Pankau im Regierungsbezirk Potsdam hat sich ein Familiendrama zugetragen, das in seinen Einzelheiten sehr stark an die Mord- und Selbstmord-Tragödie Beseke erinnert. Der dortige Kaufmann Brambach erschoß seine Gattin, seinen zehnjährigen Sohn und jagte sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf. Der Beweggrund der beklagenswerthen That ist, wie im Falle Beseke, in zerrütteten Vermögensverhältnissen zu suchen.

Reichsschulamt für deutsche Auslandschulen.

Berlin, 11. März. Der allgemeine Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande hat dem Reichskanzler eine Eingabe unterbreitet, welche auf die Errichtung eines Reichsschulamtes für die deutschen Schulen im Auslande abzielt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Feuersbrunst zu Osmond, Nebr., die in einem Fleischer-Geschäft entstand, zerstörte 10 Gebäude.

— Bei einer Dynamit-Explosion in den Werkstätten der Pennsylvaniabahn unweit Millersburg, Pa., wurden 2 Arbeiter getödtet.

— Auf einem Nebengeleise bei Harrisburg, Pa., gerieth ein Güterwagen mit Gasolin in Brand, und 4 Männer kamen um.

— Der Großherzog von Oldenburg traf mit dem Dampfer „Königin Luise" in New York ein. Er reist inkognito.

— Wie ein New Yorker Radium-Importeur mittheilt, belief sich der Preis eines Pfundes Radium in letzter Woche auf $8,400,000 das Pfund, und ist jetzt auf $12,600,000 gestiegen!

— Zu Rockwell, Ja., wurde das Putzwaaren-Geschäft von Frl. L. M. Moran infolge einer Gas-Explosion zerstört; 5 Personen wurden auf die Straße geschleudert und mehr oder weniger schwer verletzt.

— Zu Oconomowoc, Wis., wurde Frl. Ida Kopp, als sie mit mehreren anderen jungen Leuten von einer Hochzeitsfeier zurückkehrte, von einem Zug der Chicago-, Milwaukee- & St. Paul-Bahn getroffen und getödtet. Ihre Schwester Anna, sowie Hermann Raasch wurden schwer verletzt.

— Die Japaner in Utah, Nevada, Wyoming, Montana und Kolorado sind von der „Fokugikai" (Vaterländischen Gesellschaft) aufgefordert worden, Beisteuern für die japanischen Kriegskosten zu liefern. In San Franzisko allein sollen $280,000 hierfür aufgebracht worden sein.

— Das Marylander Abgeordnetenhaus hieß mit striktem Partei-Votum, 64 gegen 27 Stimmen, die Vorlage behufs eines Verfassungs-Zusatzes, welcher die Neger thatsächlich vom Stimmrecht ausschließt, ebenfalls gut, und die Vorlage bedarf jetzt nur noch der Unterschrift des Gouverneurs.

— Unter den Mitgliedern einer Sekte auf Beals Island, Maine, ist ein bedenklicher religiöser Wahnsinn ausgebrochen. Die Behörden mischten sich ein und verhafteten eine Frau, welche in einer Erweckungs-Versammlung angekündigt hatte, daß sie, einem göttlichen Befehl zufolge, ihr eigenes Kind tödten müsse.

— Der Farbige, den man, wie berichtet, in Murphysboro, Jll., lynchen wollte, ist der Mulatte Thomas Baughan; es wird behauptet, daß er einen brutalen Angriff auf eine Lehrerin gemacht habe. Sheriff Thorp konnte den Lynchmord verhindern, weil er von der Ankunft der Leute aus Carbondale rechtzeitig unterrichtet war.

— Die amtliche Abschrift der Entscheidung des Haager Schiedsgerichts in der Venezuela-Ansprüche-Frage ist in Washington eingetroffen. Die Gesammtsumme, welche Venezuela zu zahlen hat, beträgt 10 Millionen Dollars, wovon die Hälfte den verbündeten Mächten als Vorzugsforderung zuerkannt ist, und es wird nahezu zehn Jahre dauern, bis die übrigen Mächte, einschließlich der Ver. Staaten, etwas erhalten können.

Ausland.

— Der Vizepräsident Alvarez von Uruguay ist gestorben.

— Der bedeutende Bildhauer Apponi in Rom wurde zum Mitglied der italienischen Kommission für die St. Louiser Weltausstellung ernannt.

— Herbert H. D. Peirce, dritter Hilfs-Staatssekretär der Ver. Staaten, traf in Neapel ein, um die amerikanischen Konsulate am Mittelmeer zu inspiziren.

— Albert Jaffe, ein Theilhaber der Frankfurter Bankfirma A. Jaffe und C. Trier, erschoß sich, nachdem er mehrere Millionen Mark in unglücklichen Spekulationen verloren hatte.

— Joseph Chamberlain, der britische Kolonial-Sekretär, befindet sich gegenwärtig auf einer Nil-Reise, und die letzten Familien-Nachrichten über seinen Gesundheits-Zustand lauten günstig.

— Eine Spezialdepesche an das St. Petersburger Blatt „Wiedomosti" schildert abermals die Balkan-Lage in den düstersten Farben und sagt, ein Zusammenstoß zwischen Bulgarien und der Türkei könne jeden Tag erfolgen!

— Nun die Opposition im ungarischen Reichsrath die Geschäftssperre aufgegeben hat, und der Annahme der Rekrutirungsvorlage nichts mehr im Wege steht, werden die, bei den Fahnen behaltenen Reservisten endlich heimkehren können.

— Prof. Jose Gamboa, früher mexikanischer Unter-Staatssekretär des Auswärtigen, wurde von seinem Lehrstuhl für konstitutionelles Recht an der Handelsschule in der Stadt Mexiko entlassen, weil er in einer kürzlichen Rede klerikale Neigungen zeigte.

— Bei einem Manöver im Hafen von Portsmouth legten die britischen Untersee-Boote eine glänzende Probe ihrer Brauchbarkeit ab, obwohl die Offiziere der Schlachtschiffe, welche den Angriff zu vertreten hatten, bestreiten, daß eine Taktik, wie die von ersteren Booten verfolgte, im Ernstfall durchführbar sein würde.

— In deutschen Reichstags-Kreisen ist die Nachricht verbreitet, daß Oberst Leutwein, der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, um Verstärkungen von 800 Mann und 2 berittenen Batterien gebeten hat, da er die Herero zahlreicher und besser bewaffnet gefunden, als er glaubte, und es schwer finde, den Feind an der Wiederbesetzung schon geräumter Landestheile zu hindern.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Graf Waldersee von Hamburg; Königin Luise und Lombardia von Italien.
Halifax, N. S.: Carthagenian, von Glasgow und Liverpool nach Philadelphia.
New York: Celtic von Liverpool.
Yokohama: Empreß of China, von Vancouver nach Hongkong.
Neapel: Prinzeß Irene, von New York nach Genua.
Liverpool: Carpathia und Majestic von New York; Sicilian von St. John, N. B.; Noordland von Philadelphia.
London: Lancastrian von Boston.
Hamburg: Patricia von New York.

Abgegangen.

Hongkong: Empreß of Japan nach Vancouver, B. K.
Neapel: Republic nach Boston.
London: Mesaba nach New York.

„Thut Gutes"

Und schafft keine Sorgen.

„Ich bin eine alte Dame und hatte mein ganzes Leben lang Kaffee gebraucht, bis vor einem Jahr, da fand ich einen Trank, der Gutes thut und keine Sorgen schafft.

„Jahre lang litt ich an Verstopfung und Magenbeschwerden, Schlaflosigkeit und verschiedenen anderen Uebeln, und obgleich ich fast fortwährend behandelt wurde, fand ich doch so gut wie keine Linderung.

„Ich habe stets viel gearbeitet, hatte Sorgen und oft meinte ich am Morgen nicht im Stande zu sein, meine Arbeit thun zu können. Ich trank dann eine gute starke Tasse Kaffee, den ich mit Behagen schlürfte, und die nächsten zwei oder drei Stunden befand ich mich dann so wohl und munter, war so angeregt, daß ich fast irgend etwas zu thun vermochte. Aber so gegen 11 Uhr pflegte die Reaktion einzusetzen, und ich mußte mich bis zum Mittagessen hinlegen. Dann trank ich eine Tasse Thee, um über den Nachmittag zu kommen. So ging es mehrere Jahre, und es ist ein Wunder, daß ich nicht vollständig zusammengebrochen bin. Ich muß eine gute Konstitution besitzen. Jeden Monat wurde es etwas schlimmer.

„Zuletzt und sehr zögernd war ich gezwungen, zuzugeben, daß Kaffee die Hauptursache meiner vielen Leiden seien. Ich hielt daher sorgfältig Umschau, hörte mit Kaffee auf und begann den delikaten Postum zu trinken; durch diesen Wechsel besserte sich meine Gesundheit bedeutend.

„Seit ich Postum trinke, habe ich nicht mehr die unnatürliche Munterkeit und die darauffolgende Reaktion, und das Verlangen nach dem Stimulirungstrank ist verschwunden; ich bin jetzt immer stark und rüstig." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch: „Der Weg nach Wohlstadt."

Office Tickler, 65c

Einen kleinen Office Tickler, gemacht von viertelgesägtem Eichenholz, mit Deckel, wodurch es staubdicht wird. Spart Zeit und Arbeit. Vollständig mit 100 Leinen Ledger Karten und einem Set Index Guides, Größe 4 bei 6, reduzirt zu **65c**

The Fair

State, Adams u. Dearborn Str. Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Desk Trays zu 1.10

Gemacht von viertelgesägtem Eichenholz, hält von 500 bis 900 Karten, vollständig mit 300 Leinen Ledger Karten und 1 Set Index Guides, Größe 4 bei 6, reduzirt zu **1.10**

Karten—liniirt in 3 Styles, 3 b. 5., per 1,000 **$1**; 4 b. 6, per 1,000, zu **1.65**.

Neue Männer-Schuhe zu $33\frac{1}{3}$ Prozent ab

Darunter befinden sich ungefähr 5,000 Paar, und sie bestehen aus den Muster Partien von drei der hervorragendsten Fabrikanten in Chicago. Wir sicherten uns dieselben zu einer Ersparniß von einem Drittel bis zur Hälfte. In anderen Worten, diese Schuhe werden gewöhnlich im Retail zu 3.50 bis $5 verkauft.

Es befinden sich alle Sorten in der Partie, und alle Größen von 5 bis 13, A bis E—einfache Facons für ältere Männer und extreme Facons für jüngere Männer, je nachdem wie man sie eben wünscht—zum Knöpfen, Schnüren, Congreß und Blucher—Kid, Calf und Patentleder — alle haben Welt genähte Sohlen und aus echtem Oak Leder gemacht.

2.45

2.45

„Knock-about" Schuhe für Mädchen und Kinder; der Name schon beweist ihre Dauerhaftigkeit; in Box Calf und schwerem Kid Skin; dicke Union Ledersohlen; elegante Facon; Größen 2½ bis 6, zu **1.50**; 8½ bis 2, herabgesetzt auf **1.25**

Damen-Gummischuhe, Sturm- u. Croquet-Facons, alle Größen, speziell **39c.**

Schul-Schuhe für Knaben, gemacht, um darin herumzurennen, passen aber in Bezug auf das Aussehen für jede andere Gelegenheit; schwere Sohlen, Kalbleder-Obertheile, Samstags-Preis **1.45**

Gummischuhe für Mädchen und Kinder, in allen Größen, Sturm und Low-Cut, zu **29c.**

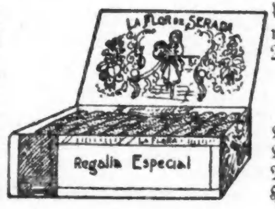
Noch eine Gelegenheit, Geld an hochfeinen Zigarren zu sparen

Das Beste von drei riesigen Zigarren-Einkäufen ist in der nachstehenden Liste enthalten. Wholesale-Preise sind gewöhnlich höher für dieselben Qualitäten. Wo gibt es einen Raucher, dem die wohlriechende La Grandola Zigarre nicht schmeckt— morgen die Kiste von 50 für **$4.** La Flor de Serada, eine andere feine Zigarre für Kenner kommt zum Verkauf zu **$2.90** für Kiste mit 50. In den wohlfeilen Marken nennen wir Spear Bros.' berühmte Zigarren, per Kiste von 50 für **$2**, und andere noch niedriger. Gute Zigarren für jeden Raucher zu außerordentlich niedrigen Preisen.

La Grandola, Rothschild's Ex. und Flor de Serada Puritano Fino, reine Havana Zigarren, volle Standard Größen, handgemacht, Kiste von 50 morgen zu **$4**; 3 derselben für **25c**

Flor de Serada Conchas Speziales, reine Havana El Cascada, 5zöll. Perfecto Havana Zigarre, lange Einlage und handgemacht, Kiste von 50, **2.90**; 5 für **30c**; das Stück zu **6c**

150,000 Zigarren, Havana und Seed Havana lange Einlage, gekauft von Spear Bros., New York, und J. Weinreich, Dayton, Ohio, Par Excellence, Junio Jockey Club, Eben Holden Perfecto, Los Angeles Diplomativos, Kiste v. 50, **$2**, oder 6 für **25c**



James G. Blaine Zigarren, 8 für **25c**; Kiste von 50 zu **1.45**.

1.65 für Kiste von 50 Zigarren, Auswahl von Marken Porto Rico, Havana und Domestic: La Flor de Perez Rothschilds, Los Angeles Puritanos, Lady of Quality Puritano, Camerio Brevas, Cayey Rothschilds, Pete Dailey, 7 für **25c**

1.25 f. Kiste v. 50 Zigarren, die Spear Brevas, Cayey Brevas Selectos, Luck's Imports, San Juan News, Union Leader, General Sumpter, Union-gemacht, — 2 für **5c**

Alle mit langer Einlage, in New York und anderswo gemacht.

La Dahlia, 1,000, **$19**; Kiste von 50, **$1**.
La Perlosa, 1,000 **$17**; 50 für **90c**.
Martima, 1,000, **17.50**; Kiste 50, **95c**.
Hero of Texas, 1,000, **12.50**; 50 für **65c**.

Rauchtabak

Duke's Mixture, 1⅔-Unz., 9 P. **33c**
Plow Boy, 1⅔-Unz., 9 Packete, **35c**
Beck's Hunting, 1⅔-Unz., 9 Pa., **31c**
Union Workman, 1⅔-Unz., 9 P. **30c**
Growler, 3½-Unz., per Pfund, **14c**
Fashion, 1⅔-Unz., 9 Packete, **34c.**
Sledge Mix., 1⅔-Unz., 9 Pack., **22c.**
Duke's Cameo, 1⅔-Unz., 9 Pack. **34c**
Parker, 2⅔-Unz., 8 Pack., 1½-Pfd **31c**
Sealskin, 1⅔-Unz., 9 Packete, **31c.**
Sweet TipTop, 1⅔-Unz., 9 Pack. **34c**
Giant, 2⅔-Unz., 8 Pack, 1½-Pfd., **27c**
Mail Pouch, 1⅔-Unz., 9 Pack., **32c**
Bull Durham, per Pfund, **50c.**

Franz. Brier-Pfeifen

Französ. Brier-Pfeifen, erster Klasse Qualität, mit Gummi- und Zelluloid-Mundstück, Single und Double Draught, für diesen Verkauf reduzirt auf **22c**

Cob Pfeifen, die größte Sendung, die je in Chicago auf einmal angekommen ist, große Size mit Reed Stems, per Dutzend **15c**; 3 für **5c**

Quill Zigarrenhalter, speziell, per Dtz., **4c**

Kautabak

Star, p. Pfd., regul. 46c, zu **39c.**
Battle Ax, regul. 36c, p. Pfd., **30c**
Horse Shoe, regul. 45c, p. Pfd., **39c.**
Union Standard, per Plug, nur **25c.**
Standard Navy, per Plug, nur **30c.**
Arrow Head, regul. 40c, Pfd., **36c.**
Real Thing, per Pfund, **33c.**
Jolly Tar, regul. 39c, p. Pfd., **34c**
Spear Head, 7-Unz., per Plug, **19c**
Newsboy, regulär 39c, per Pfd., **34c**
Climax, 7-Unz., p. Plug, nur **19c**
Kismet, regul. 46c; per Pfd., **41c**
Piper Heidsieck, reg. 68c, Pfd., **59c**
Fountain Nat. Leaf, Pfd., **40c.**

Handels-Hochschule.

Supt. Cooley empfiehlt die Gründung einer solchen im unteren Stadttheil.

Der Superintendent der Chicagoer öffentlichen Schulen, A. G. Cooley, hat dem „Komite für Gebäude und Baustellen" des Schulrathes einen Bericht zu Gunsten der Errichtung einer Handels-Hochschule im Geschäftstheile der Stadt unterbreitet.

Superintendent Cooley schilderte neulich den Plan in einer Ansprache, die er in einer Versammlung des Merchants' Club hielt. Es heißt, daß die Mehrheit der Schulrathsmitglieder die Errichtung einer solchen Schule befürwortet. In dem Bericht wird die Errichtung eines achtstöckigen Gebäudes empfohlen, und zwar auf dem Grundstück, auf dem sich nun die Jones-Schule befindet, an der Ecke der Harrison Str. und Plymouth Court. Ein Theil des Gebäudes könnte zum Aufbewahren von Schulvorräthen benützt werden. Die Kosten des Gebäudes werden auf $400,000 veranschlagt.

Der Lehrplan der Schule soll Mathematik, Englisch, Chemie, moderne Sprachen, Handelsrechnen, Handelsgesetze, Handelsgeographie und Stenographie umfassen.

Um eine Rennbahn.

Jas. C. Burke klagt gegen die Hawthorne Rennbahn-Gesellschaft.

Jas. C. Burke hat im Superiorgerichte heute die Ernennung eines Masseverwalters beantragt in einer Klage, welche er gegen Edward Corrigan, Richard Fitzgerald und die „Chicago Racing Association" eingeleitet hat. Gleichzeitig hat er um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, um das Buchmachen auf dem der Gesellschaft gehörigen Hawthorne-Rennplatz zu verhindern. Burke besitzt ein Viertel der Antheilscheine der Gesellschaft und behauptet, Corrigan und Fitzgerald hätten sich die Leitung der Geschäfte angemaßt, während er in der ersten Zeit nach Gründung der Gesellschaft am 19. Mai 1891 an der Leitung betheiligt gewesen sei.

Ein Vergleich.

Der Prozeß wegen des Testamentes der verstorbenen Frau Margareth Hurtz ist durch einen Vergleich zu Ende gekommen. Die Anwälte der beiden Parteien erschienen heute im Nachlaßgericht und machten diese Ankündigung. Einzelheiten betreffs des Vergleichs wurden nicht bekannt gegeben.

Kurz und Neu.

* Wegen Mangels an Beweisen entließ heute Polizeirichter Prindiville vierzig Personen straffrei, welche von der Polizei in Plätzen an der Clark Straße aufgegriffen worden waren, wo sie angeblich verbotenem Glücksspiel gefröhnt hatten.

Merkwürdige Geschichte.

Traurige Erfahrungen einer jungen Frau in der Liebe.

Die zwanzigjährige Mamie Harris befindet sich zur Zeit in der Obhut ihrer Mutter, Frau Mary Kohl, 9335 South Chicago Avenue, und das kleine Häuschen wird von einem Privatgeheimpolizisten überwacht, um zu verhindern, daß die junge Frau nicht von Chinesen entführt wird. Mamie brannte vor zwei Jahren mit Jesse Harris, 9010 Ontario Avenue, dem, im gleichen Alter stehenden Sohne eines Grocers in South Chicago, durch und wurde seine Frau. Der alte Harris machte den Aufenthalt des Pärchens ausfindig und versuchte seinen Sohn zu veranlassen, als Theilhaber in sein Geschäft einzutreten. Statt darauf einzugehen, verließ das junge Paar Chicago, kehrte aber vor einiger Zeit nach hier zurück und Harris soll seine Frau schließlich in der Wohnung 1223 State Straße im Stich gelassen haben. Ein benachbarter Zopfträger stellte Mamie angeblich nach und kam auch, als diese in's Haus der Mutter zurückkehrte, dorthin, um sie angeblich unter Drohungen zu veranlassen, ihn zu heirathen. Das Mädchen verfiel in hysterische Krämpfe und mußte schließlich im Detentionshospital untergebracht werden. Ein Irrsinnsverfahren wurde eingeleitet, von Richter Pond aber zu Gunsten der Unglücklichen entschieden.

„Gott leitet meine Schritte, und ich thue nur, was er mir gebietet," sagte der 54jährige Neger Chas. Molineaut, welcher in Martinique, Britisch-Westindien, geboren ist, als er gestern den Geschworenen vorgeführt wurde. Der Schwarze sprach Französisch-Spanisches Kauderwälsch und war mehrere Jahre nach dem Verlassen seiner Heimath Diener in einer der größten katholischen Kirchen in der Stadt Mexiko. Von dort kam er zu Fuß nach Texas, und vor drei Wochen nach Chicago. Er wurde für geisteskrank erklärt.

Auch Polizist Wm. Fisher von der Bezirkswache an der Larrabee Straße wurde zu ärztlicher Behandlung seines Geisteszustandes dem Irrenhause in Elgin überwiesen. Der Countyarzt zweifelt an seiner Genesung. Fisher wurde bekanntlich von Einbrechern in den Kopf geschossen, und darauf wird sein trauriges Schicksal zurückgeführt. Im August 1901 rettete der Mann zwei Familien bei einem Brande im Hause 57 Dayton Straße.

Weicht nur der Gewalt.

Es ist eine Anzahl Hilfssheriffs nach Hegewisch aufgebrochen, um Ellis Bennett, der seit zwanzig Jahren das Delaware House am Wolf Lake führt, von dem Besitzthum zu vertreiben, das er angeblich widerrechtlich im Besitz hat. Bennett hat erklärt, daß er nur der Gewalt weichen würde, und die Beamten sind daher alle schwer bewaffnet.

Der Wahrspruch.

Der Bericht der Koronersgeschworenen im Falle von John Long.

Die Koronersgeschworenen, welche in dem Falle des Gasinspektors John Long, 8 Elburn Avenue, der bei einer Gasexplosion in einem kleinen Gebäude der Chicago Union Traction Co. sein Leben verlor, die Leichenschau abhielten, halten diese Gesellschaft für den Tod des Mannes verantwortlich. Sie erklären dies zwar nicht direkt in ihrem Bericht, aber sie sagen, daß das Gebäude nicht richtig ventilirt war und auch nicht die von der Bauverordnung vorgeschriebenen Kloakengasventile besaß.

In dem Falle des Polizisten John Lucasch, der in demselben Gebäude seinen Tod fand, haben die Geschworenen erklärt, daß der Tod durch Gasvergiftung erfolgte.

Kurz und Neu.

* Zweihundert Italienerinnen, welche für den jetzt bankerotten Schneider Charles Olson gearbeitet haben, ohne Bezahlung zu erhalten, bekundeten heute vor dem Bankerott-Referenten Eastman im Monadnock-Block gute Luft, den Olson ein wenig zu zerreißen. Der Anwalt Menkin wurde ermächtigt, die Vermögensbestände Olsons im Interesse der Gläubiger zu Gelde zu machen.

* Die Polizei der Bezirkswache Town Hall ist auf der Suche nach einem gewissen J. Field McClure, welcher beschuldigt wird, der in dem Hause Nr. 1454 Addison Str. wohnhaften Frau G. C. Strong ein Täschchen mit Diamanten gestohlen zu haben, die einen Werth von $1000 hatten. Man vermuthet, daß Field nach St. Louis geflüchtet ist.

* Ida Traeger, die 17 Jahre alte Tochter des Koroners John E. Traeger, starb gestern Mittag in der elterlichen Wohnung, Nr. 1017 54. Court, an den Folgen eines Rückenmarkleidens, das letzten Sommer durch einen Fall aus einer Hängematte hervorgerufen wurde. Frl. Traeger war eine Schülerin der Lake-Hochschule.

* Als Redner für die am 20. März im „Auditorium" stattfindende deutsche Festversammlung zu Ehren der als Vertreter des deutschen Universitätswesens herüberkommenden Professoren ist außer Herrn Harry Rubens auch Professor Alexander R. Holfeld von der Wiskonsiner Staats-Universität gewonnen worden.

* Der „Merchants' Club" veranstaltet morgen ein Bankett, bei welchem Herr Cortelyou, der Minister für Handel und Gewerbe, über einige der seinem Departement obliegenden Aufgaben sprechen wird.

Gesalzen.

Mit der gesalzenen Strafe von $100 belegte heute Richter Prindiville in der Bezirkswache an der Harrison Straße den 45 Jahre alten James H. Brown, der nach Aussage der Polizei ein sog. „Masher" ist. Er wurde gestern auf Ersuchen der 16 Jahre alten Maude Naughton, 7204 Sangamon Str., an der Clark und Madison Straße verhaftet, weil er sie in angeblich zudringlicher Weise angesprochen hatte und ihr gefolgt war.

Unter der Anklage des Hühnerdiebstahls wurden Edward Farrell, John McNamara, John Scanlon, Daniel Whalen, John O'Neill, James Donovan und John Burns dem Richter Fitzgerald vorgeführt. Annie Caffrey, 540 West 47. Straße, war die Klägerin. Farrell wurde schuldig befunden und um $85 gestraft. Die Mitangeklagten gingen frei aus. Sämmtliche Verhafteten sind Mitglieder eines „Klubs", der sein Hauptquartier an der 45. und Wright Str. hat. Dort wurde das corpus delicti, nämlich eines der gestohlenen Hühner, gefunden. Farrells Mitangeklagten haben ihre Freisprechung dem Umstande zu verdanken, daß Frau Caffrey sie nicht mit Bestimmtheit als die Diebe bezeichnen konnte.

Leiche gelandet.

Am Fuße der Sangamon Straße wurde die Leiche eines Mannes aus dem Fluß gefischt, die anscheinend schon vier Monate im Wasser gelegen hat. Die Leiche wurde nach Feldman's Bestattungsgeschäft, 375 W. Chicago Avenue, gebracht. Der Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, war etwa 50 Jahre alt, wog etwa 150 Pfund und hatte eine Größe von 5 Fuß 8 Zoll.

Wasser-Bulletin.

Das städtische Leitungswasser ist laut heutigem Bericht von allen Bezugsquellen trinkbar; von Rogers Park liegt kein Bericht vor.

— Ein Schlauberger. — Tourist: „Was! Für ein einfaches Nachtlogis rechnen Sie fünf Mark?" — Gebirgs-Hotelier: „Aber, Jhna, als echten Kraxler, darf do' nix zu hoch sei'."

— Ein Unikum. — Führer (im Museum): „Und hier, meine Herrschaften, eine Hotelrechnung, die über zwanzig Jahre im Meerwasser gelegen hat; denken Sie sich, wie gesalzen die geworden ist!"

— Verblümt. — Vater der Braut: „Meine Tochter hat mich bis jetzt über zehntausend Mark gekostet!" — Bewerber: „Ich hoffe, Sie wird Ihnen noch viel mehr kosten, Herr Kommerzienrath!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Eine „Proklamation".

Durch einen „Exekutiv-Erlaß" des Präsidenten werden sämmtliche Regierungsbeamte (Zivilbeamte ebenso wie die Mitglieder der Armee und Flotte) ermahnt, nicht nur die Neutralitätsproklamation des Präsidenten aufs Gewissenhafteste zu befolgen, sondern sich auch jeder Handlung oder Aeußerung zu enthalten, die angethan wäre, irgend eine der kriegführenden Parteien zu reizen oder zu verletzen. Der Präsident führt in seinem Erlaß aus, daß Kriegführende immer mißtrauisch, empfindlich und leicht reizbar sind; daß sie nur zu oft an neutrale Regierungen Ansprüche stellen, die miteinander im Widerspruch stehen, so daß es im besten Falle und bei gewissenhafter Beobachtung der Neutralitätsregeln und Pflichten sehr schwierig ist, es beiden Parteien recht zu machen. Deshalb sollte man ganz besonders vorsichtig sein, keinen unnöthigen Anlaß zu Unzufriedenheit oder Mißtrauen zu geben. „Es ist," heißt es dann weiter wörtlich in dem Erlaß, „immer schädlich, die Antipathie und Eifersüchteleien der alten Welt in unser Leben zu tragen oder durch Wort und Handlung in befreundeten fremden Ländern Zorn und Mißvergnügen gegen unsere Nation zu wecken, aber das Unheil, das darin liegt, wird bedeutend vergrößert, wenn dergleichen von einem Regierungsbeamten kommt, dessen amtliche Stellung ihn in gewissem Sinne zum Repräsentanten des ganzen Volkes macht. — — Höflichkeit, Mäßigung und Selbstbeherrschung sollten im internationalen Verkehr nicht weniger als im privaten den Ton angeben."

Dieser „Exekutiverlaß" wurde den Vertretern der Presse unmittelbar vom Weißen Hause aus zugeschickt und man hat wohl recht, wenn man sagt, er sei in Wirklichkeit eine Proklamation und richte sich an das ganze Volk. Denn derselbe ist nicht, wie das bei dergleichen Dokumenten sonst die Regel ist, an die Departementsvorsteher gerichtet, um von diesen dann „angeschlagen" und vertheilt zu werden, sondern, wie gesagt, unterschiedslos an alle Beamte der Regierung und, wie der wörtlich wiedergegebene Passus zeigt, auch an das Volk der Ver. Staaten. Besonders „Foreigners" kriegen dabei einen scharfen Seitenhieb ab, denn eigentlich ist es doch nur ihnen zuzutrauen, daß sie in unser reines, friedvolles „Leben" die „Antipathien und Eifersüchteleien der alten Welt" hineintragen.

Diesen Seitenhieb hätte sich der Präsident aber sparen können, denn wenn in dem vorliegenden Falle in dieser Hinsicht gesündigt wurde, so geschah es nicht von denen, die man für gewöhnlich „Foreigners" nennt, sondern von Leuten, die diese Bezeichnung mit Entrüstung zurückweisen würden. Es ist ja wahr, daß man seine Bewunderung für Japan und seine Freude über die russischen Schlappen sehr offen zeigte, — was die Russen sehr übel nahmen, — aber das geschah vorzugsweise von Seiten der „echten" Amerikaner, der amerikanischen Weltpresse und — so behaupten wenigstens viele — auch der Regierung. Die eigentlichen „Foreigners": Deutsche, Italiener, „Hunnen" und „Tschechen" und auch die schon halb und halb „echten" Irländer, vertheilten ihre Sympathien ziemlich gleichmäßig auf beide Kriegführende. Wenn hier jemand sündigte, so war es das echte Amerikanerthum und die Presse, die durch ihr Verhalten den schon lange gehegten Verdacht, daß sie im englischen Schlepptau gehen, allerdings sehr stärkten. Der Präsident hat somit allerdings insofern Recht, als es sich wirklich um das Herübertragen „altweltlicher" Sympathien und Eifersüchteleien handelt, aber er hätte sich etwas deutlicher aussprechen und das Volk auch nicht andeutungsweise ausschelten sollen, denn diese englischen Sympathien und Eifersüchteleien zeigen sie bei ihm verhältnißmäßig wenig.

Abgesehen davon ist die „Proklamation" des Präsidenten zu loben, selbst wenn sie, wie Kongreßmitglieder behaupten, etwas noch Niedagewesenes und auch für den Kongreß mit bestimmt ist. Ja, gerade des letzteren wegen.

Es ist gewiß ebenso nothwendig, daß Mitglieder der obersten gesetzgebenden Körperschaft der Republik sich Höflichkeit, Mäßigung und Selbstbeherrschung im internationalen Verkehr ebenso wie im privaten zur Richtschnur machen, wie es nothwendig ist, daß Angestellte und Offiziere diese Anstandsregel beherzigen. Wenn dabei etwas zu beklagen ist, so ist es die Thatsache, daß es nöthig war, das erst noch zubetonen. Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil, und wer es nicht versteht, zur rechten Zeit den Mund zu halten, der muß gewärtigen, daß er ihm verboten wird.

Landstraßen oder Kriegsschiffe?

Es ist noch nicht viel darüber bekannt geworden, welchen Anklang Senator Gormans Gedanke, die „überflüssigen" oder wenigstens zur Verfügung stehenden Bundesgelder lieber für den Bau guter Landstraßen, statt für die Herstellung unnöthiger, dafür aber friedensgefährlicher Kriegsschiffe zu verwenden, bei dem Volke gefunden hat; der Gedanke ist noch nicht genügend besprochen worden und die öffentliche Meinung hatte bisher kaum Gelegenheit und Zeit sich ein Urtheil darüber zu bilden, geschweige denn, sich darüber zu äußern. Hingegen ist es offensichtlich, daß der schon von andern und früher gemachte einfache Vorschlag, die Bundesregierung für den Landstraßenbau zu interessiren, viele Anhänger fand. Denn dem Hausausschusse für Landwirthschaft und Ackerbau liegen zur Zeit nicht weniger als neun Bills vor, welche darauf hinzielen.

Alle diese Bills verfügen die Einrichtung eines nationalen Landstraßen-Bureaus, welches mit den Behörden der Staaten und Territorien behufs Schaffung guter Landstraßen Hand in Hand arbeiten, Untersuchungen und Versuche anstellen soll über die besten Straßenbaumethoden und -Materialien und sogen. Bulletins zu veröffentlichen hätte über die Straßenbaufrage.

Nach einigen dieser Bills soll das Bureau ganz unter der Kontrolle des Ackerbausekretärs stehen und sein Vorsteher von ihm ernannt werden, nach anderen ist eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission zu bilden, zu deren Mitgliedern der Präsident je einen Republikaner und Demokraten und einen Genie-Offizier der Armee zu ernennen hätte, während alle Unterbeamten von den Kommissären selbst anzustellen wären. Nach diesen letzteren Bills sollen die Staaten und Territorien, welche Landstraßenbauten planen, sich an diese Kommission um Unterstützung wenden, und die soll ihnen gewährt werden wennimmer sie nachweisen können, daß die geplanten Landstraßen „genügend großen allgemeinen öffentlichen Werth besitzen würden, eine solche nationale Unterstützung zu verdienen"; daß das Wegerecht gesichert wurde; daß sie (die Straßen) nach ihrer Herstellung ohne Bundesbeihilfe in gutem Zustand gehalten werden können, und daß der betreffende Staat (oder das Territorium) für die Deckung der auf ihn entfallenden Theils der Herstellungskosten Sorge getragen hat. Diese Kosten sollen, nach den Bills, zu gleichen Theilen von der Bundesregierung und den betreffenden Staaten getragen werden. In den nächsten drei Jahren (von 1905 ab) soll die Kommission $7,000,000 das Jahr für solchen Straßenbau ausgeben dürfen, und der den einzelnen Staaten von dieser Summe zuerkennende Antheil soll sich genau nach ihrer Einwohnerzahl richten; er soll zur Gesammtsumme genau in dem Verhältnisse stehen, in dem die Einwohnerzahl der betreffenden Staaten zur Gesammtbevölkerung der Republik steht. Andere Bills, wie die des Senators Gallinger, gehen mehr auf Einzelheiten ein, laufen aber so ziemlich auf dasselbe hinaus.

* * *

Man hat von diesen Straßenbaubills bisher noch sehr wenig gehört und man wird voraussichtlich auch weiterhin nicht viel von ihnen hören. Keine von ihnen hat auch nur die geringste Aussicht auf Annahme, denn „sie kommen zum allergrößten Theil aus den Südstaaten" — deren Vertreter ja allesammt im „feindlichen" Lager stehen und auf die kleine Gefälligkeiten nur verschwendet würden — und man sieht auf maßgebender Seite in ihnen zumeist nur erst Versuche, die Finger in den nationalen Säckel zu bekommen, bezw. den Bund zu Ausgaben zu veranlassen, welche von Rechtswegen die einzelnen Staaten selbst tragen oder machen sollten. Es wird darauf aufmerksam, daß die Befürworter des nationalen Landstraßenbaus ganz denselben Weg gehen, auf dem die Regierungsunterstützung bezw. -Fürsorge für Eisenbahnen und Kanäle und der sich immer wiederholende Fluß- und Hafengrabsch erzielt wurde, und damit glaubt man das Möglichste, den Landstraßenplan beim Publikum in Mißkredit zu bringen, gethan zu haben. Man verläßt sich darauf, daß die Erinnerung an jene „Skandale" dem Publikum den Appetit nach diesem neuen, in Vorschlag gebrachten „Pie" vergehen lassen werde.

Es ist vollständig richtig, daß die Erinnerung an die unverantwortliche Verschwendung von öffentlichem Besitz und Geld für Eisenbahnen und Kanäle und besonders die sogenannten Fluß- und Hafenverbesserungen, ganz dazu angethan ist, die vorsichtigeren Wähler von der Eröffnung einer neuen Abflußquelle für die nationalen Steuergelder abzuschrecken, und es ist leider auch wahrscheinlich, daß auch der nationale Landstraßenbau wieder seine Skandale bringen würde, aber—wenn wir uns durch solche Erwägungen abschrecken lassen wollten, an die Durchführung eines Gedankens zu gehen, den wir im Uebrigen für gut halten und von dessen Verwirklichung sich sehr große wirthschaftliche Vortheile erwarten lassen, so können wir nur gleich „einpacken" und auf jeglichen derartigen Fortschritt verzichten. Der Landstraßenbau mag eigentlich Aufgabe der Staaten sein, aber wenn er weiterhin ganz den Staaten überlassen bleiben soll, dann wird es noch sehr lange dauern, bis in dieser Hinsicht Nennenswerthes geschieht, und dann werden wir es auch niemals zu einem Netz zwischenstaatlicher Landstraßen bringen, denn jeder Staat wird ganz so und da bauen, wo's ihm beliebt und vielleicht gerade aus Schabernack, um den Nachbarstaat zu „zwiebeln" oder Zugeständnisse und Vortheile aus ihm herauszupressen, sich weigern, die bis an seine Grenze geführte Straße von da an weiterzubauen; ein jeder Staat wird immer auf den anderen warten, um ihn dazu zu bewegen, seine Straße gerade an den Grenzpunkt zu führen, wo er sie gern haben möchte—in solchen "peanut politics" sind unsere Staatsmänner ja groß. Wenn es nöthig war, die Frage der Berieselung der fernwestlichen Trockenländereien zur Lösung in die Hände des Bundes zu legen, so ist es auch am Platze und Recht, daß der Bund in die Landstraßenfrage eingreift und die Hand bietet, dem schmachvollen Mangel an Allem, was den Namen Landstraße verdient, ein Ende zu machen.

Der Kostenpunkt kann ja gar nicht in Betracht kommen. Was kann es ausmachen, wenn wir 7 oder 17 oder gar 70 Millionen im Jahre ausgeben für den Landstraßenbau, der doch unzweifelhaft dem Lande sehr großen wirthschaftlichen Nutzen bringen würde, da wir doch jetzt schon im Jahre 70 Millionen mehr als nöthig ausgeben für die Kriegsflotte und angesichts der uferlosen Flottenpläne der Administration und herrschenden Partei bald dahin kommen werden, 100 und mehr Millionen auszugeben behufs Steigerung der Gefahr ausländischer Verwickelungen und Füllung der Taschen des Stahl-, des Schiffsbau-, des Geschütz- und des Panzerplattentrusts?

Wir wollen die Welt erobern mit unseren Waaren und Bodenerzeugnissen? Durch die mächtige Kriegsflotte und das mit ihr Hand in Hand gehende anmaßende Benehmen werden wir uns ihre Märkte verschließen. Eröffnen können wir sie, indem wir durch innern Ausbau — durch den Bau guter Landstraßen u.s.w. — die Herstellungs- und Beförderungskosten unserer Produkte und Fabrikate verringern und damit wohlfeil liefern können, den ausländischen Wettbewerb zu unterbieten.

Millionen für Landstraßen und sonstige neuen Verbesserungen — keinen Dollar mehr für die uferlosen Flottenpläne! — — —

„Strafe muß sein!"

Wenn ein amtlicher Bericht 200 Kongreßmitglieder des „Grabschens" überführt, so darf natürlich auch die Strafe nicht ausbleiben. Strafe muß sein! Strafe für den Frechling, der es gewagt hat, solchen Bericht in die Welt zu setzen.

„Bristow must go!" — Das ist, kurzgefaßt, Summe und Inhalt der heutigen Washingtoner Berichte hinsichtlich der neuesten Entwicklung der Postskandale. Man ist großmüthig genug, dem furchtlosen Manne zu verzeihen, daß er die Machen, Beaver und Genossen, die aefälligen Freunde der Kongreßmitglieder, vor den Strafrichter gebracht hat. Daß er es aber in seiner dummen Ehrlichkeit so weit getrieben, auch die Kongreßmitglieder selbst nicht zu schonen und deren Beziehungen zu den überführten Buhlern und ihre Mitbetheiligung an der Plünderung der öffentlichen Kasse an das Tageslicht zu bringen — das ist die Sünde, die ihm nicht vergeben werden kann.

Der Präsident selber, so wird berichtet, sei höchlich beunruhigt durch den Sturm der Entrüstung, welchen die Veröffentlichung des Berichtes im Kongresse hervorgerufen hat. Er hat Führer der republikanischen Hausmehrheit zu sich kommen lassen und mit ihnen berathschlagt, wie der Skandal unterdrückt und das drohende Zerwürfniß zwischen Gesetzgebung und Exekutive abgewendet werden könne. Der bekannte Hofkorrespondent des Weißen Hauses, Walter Wellman, weiß sogar zu melden, Herr Roosevelt hätte dem Unglücksmann Bristow schon ganz gehörig die Leviten verlesen, daß er so sehr den schuldigen Respekt vor einem gleichgeordneten Regierungszweige außer Acht gesetzt habe. Und derselbe Korrespondent stellt weiter in Aussicht, daß der Präsident, um den Kongreß zu besänftigen, voraussichtlich gezwungen sein werde, nicht nur Bristow über die Klinge springen zu lassen, sondern auch dessen Vorgesetzten, dem Generalpostmeister Payne, den Laufpaß zu geben. Denn ob auch Bristow den anstößigen Bericht nicht selber geschrieben, sondern nur die ihm zugegangenen Ermittelungen der mit der Untersuchungsarbeit betrauten Inspektoren darin weitergegeben habe, so trage doch der Bericht seine Unterschrift und er sei verantwortlich dafür, daß die „Beleidigungen und Verdächtigungen des Kongresses" nicht ausgemerzt wurden. Und was Payne anlangt, der ja allerdings an der ganzen Untersuchung völlig unschuldig sei, so könne auch ihm der Vorwurf nicht erspart werden, daß er als Bristows Vorgesetzter diesen nicht so überwacht und im Zaum gehalten habe, wie es sein Recht und seine Pflicht gewesen wäre.

„Deshalb" — schließt Wellman seinen Bericht — „ist es die Meinung leitender Senatoren und Repräsentanten, daß dem Präsidenten nichts anderes übrig bleiben werde, als sich zu einer Reorganisation des Post-Departementes zu verstehen. Die Veröffentlichung des Berichtes hätte nicht stattfinden können, wenn es dem Departement nicht an einem rechten Oberhaupt gefehlt hätte. Herrn Payne fehle es klärlich an Kraft und Geschick, und mit Bristows Nützlichkeit sei es auf alle Fälle vorbei. Einen Departementschef oder Bureauvorsteher im Amte zu behalten, welcher unmittelbar oder mittelbar verantwortlich ist für solche, durch keinerlei Beweise gestützte „Wholesale"-Anklagen gegen das öffentliche Leben unseres Landes, hieße einen Fehler beschönigen, der noch schlimmer als ein Verbrechen ist."

* * *

Ob es den Herren Bristow und Payne, oder auch nur dem ersteren allein an den Kragen gehen wird, muß abgewartet werden. Man darf füglich zweifeln daran. Der Präsident mag mit Recht, wie man meldet, die gefährliche Einwirkung des bloßgestellten Skandals auf den kommenden Wahlkampf fürchten. Unmöglich kann er so blind sein, die viel größere Gefahr zu verkennen, die er gegen seine Partei und gegen sich selber heraufbeschwören würde, falls er das amtliche Haupt des furchtlosen Korruptionsbekämpfers den Rachegelüsten seiner Feinde zum Opfer bringen wollte.

Wellman spricht von Anschuldigungen, die durch keinerlei Beweise gestützt seien. Es ist jedenfalls genügender Beweis, daß noch keiner der nahezu 200 Angeschuldigten die Wahrheit des ihm zur Last gelegten Thatbestandes zu bestreiten gewagt hat. Nicht daß die Anschuldigungen nicht wahr seien, sondern daß sie wahr sind, ist der Grund der geräuschvollen Entrüstung der Angeschuldigten. Hat man doch im Anfang sich sogar gebrüstet damit, daß der Bericht eigentlich doch nur zeige, wie sich die beschuldigten Kongreßmitglieder um das Wohl ihrer Wähler bemüht hätten. „Der einzige Beweggrund," erklärte der Abgeordnete Overstreet, „war der, die Interessen unserer Konstituenten zu fördern."

Wer nicht die sittliche Abgestumpftheit unserer Gewerbs- und Beutepolitiker besitzt, wird in dieser Ausrede keine Entschuldigung finden. Ungesetzliche Geldverwendung bleibt ungesetzliche Geldverwendung, ob sie nun im Interesse eines „Konstituenten" erfolgt, oder im eigenen Interesse des Kongreßmitgliedes. Der Bericht zeigt zur Genüge, daß auch an Fällen dieser letzteren Art kein Mangel gewesen. Da ist z. B. der Fall des Abgeordneten Hooker, der im Oktober 1901 ein ihm gehöriges Gebäude zu Dunkirk, N. Y., an die Regierung als Postoffice verpachtete, auf einen 10jährigen Termin zu $1350 das Jahr. Schon im Januar nächsten Jahres setzte er es durch, daß der gefällige Beavers den jährlichen Miethsbetrag auf $1500 erhöhte. Weitere vier Monate später wurde der Miethsvertrag aufgehoben und ein neuer Vertrag, abermals auf zehn Jahre, abgeschlossen zu $2000 das Jahr.

Was in aller Welt ist der Unterschied, ob derartige Geschäfte gemacht werden zum Besten eines Konstituenten oder zum Besten des Kongreßmitgliedes? Und wenn sie zum Besten eines Konstituenten gemacht werden, hat nicht trotzdem der Kongreßmann seinen eigenen Vortheil im Auge? Ob auch das Geld, um das die Regierung betrogen wird, nicht in seine Tasche fließt, er erweist derartige Gefälligkeiten doch nur Leuten, denen er entweder Verpflichtungen schuldet, oder von denen er erwarten kann, daß sie durch ihren politischen Einfluß oder auf sonstige Weise ihm von Nutzen sein werden, wenn er sich um Wiedererwählung bewirbt.

Nicht anders ist es mit den gesetzwidrigen Mehrbewilligungen und Gehaltszulagen an Postmeister u. dergl. Man hat noch nie gehört, daß ein republikanischer Abgeordneter eine derartige Vergünstigung erwirkt hätte für einen demokratischen Postmeister, oder ein demokratischer Abgeordneter für einen republikanischen Postmeister. Vermögen die Abgeordneten in derartiger Ausbeutung ihres Einflusses kein Unrecht zu erblicken, dann um so schlimmer für sie und für die Regierung, der sie ihren Stempel aufdrücken. Und so lange in dieser Hinsicht keine Aenderung eintritt, so lange wird man vergebens auf Besserung der öffentlichen Geschäftsführung hoffen. Der Vollzugsbeamte, der dem Einflusse der Senatoren oder Abgeordneten seines Staates seine Stelle verdankt und diese Stelle verliert, wenn er die Gunst seiner politischen Fürsprecher verliert, und die Abgeordneten oder Senatoren, die solchem Beamten mit dem Verlangen nach ungesetzlichen Vergünstigungen kommen, dem er nicht zu widerstehen wagt, — zwischen diesen beiden Faktoren muß unvermeidlich die öffentliche Verwaltung der Korruption und die öffentliche Kasse raubgierigen Grabschern verfallen. Bristow hat wohl gewußt, was er that, als er den verderblichen Zusammenhang bloßgestellt hat.

Oberst Marchand über den Krieg.

Der vielgerühmte Held von Faschoda, der auch an der Expedition nach China theilgenommen hat, hat sich einem Mitarbeiter des Pariser „Matin" gegenüber folgendermaßen über das japanische Heer ausgesprochen: Der japanische Soldat ist der erste Soldat der Welt. Sein Kampfungestüm, seine Aufopferung, seine Ausdauer und seine Nüchternheit sind ganz außergewöhnlich. Die japanische Armee ist also als Truppe ausgezeichnet. Ihre schwache Seite ist die Führung. Die Führer haben keinen Begriff von Unternehmungen größerer Ausdehnung, über die Führung eines Regiments hinaus halte ich sie für unerfahren. Die Kavallerie ist auch sehr schwach, es gibt kaum eine. Die russische Armee ist allerersten Ranges. Die Soldaten sind tapfer und hartnäckig. Die sibirischen Regimenter sind mit der größten Sorgfalt ausgebildet. In jedem hat man aus den besten Schützen eine Elitekompagnie gebildet. Diese Kompagnien sind beritten. Vereint mit den Sotnien der Kosaken, deren Kühnheit und Reitereigenschaften legendarisch sind, werden sie der russischen Armee eine Schnelligkeit und eine Sicherheit der Bewegungen verleihen, denen die Gegner nichts Gleichwerthiges entgegenzusetzen haben werden. (Bis jetzt hat man davon nichts gemerkt. Die Red.)

Die Japaner haben den Vortheil, daß die Operationsbasen nahe beianander liegen. Was die Russen angeht, so stellt die Eisenbahn keine ausreichende Basis dar. Das rollende Material ist im Verhältniß zu der ungeheuren Strecke zu geringfügig. Deshalb habe ich einmal gesagt, daß die Japaner, wenn sie die Feindseligkeiten 1903 begonnen hätten, Sieger geblieben wären. Im Jahre 1905 wäre anderseits der Sieg den Russen sicher gewesen. Für das Jahr 1904 kann ich kein Urtheil abgeben. Man hat gesagt, daß die Japaner toll gewesen seien, einen Krieg gegen Rußland anzufangen. In Wirklichkeit besteht ihre Thorheit, wenn von einer solchen überhaupt die Rede sein kann, darin, daß sie nicht früher marschirt sind. Ich glaube, daß der Krieg sehr lange dauern wird. Wenn die Japaner klug sind, verlassen sie nicht Korea, dessen sehr gebirgiges, wegeloses Gelände eine natürliche Festung bildet, zu der ihre Gegner nur sehr schwer einen Zugang finden werden. Aber ihre ersten Erfolge haben sie sicher berauscht und ihre Armee wird von heute ab ohne Zweifel einen Einfall in die Mandschurei versuchen. Wenn sie, wie man vermuthet hat, versuchen sollten, nach Charbin zu marschiren, so würde das ihren Untergang bedeuten, denn sie würden dann große strategische Operationen ausführen müssen und die Russen würden ihre ganze Ueberlegenheit wiederfinden. Ich brauche nicht zu sagen, daß das keiner mehr wünscht, als ich."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Jacob Steffes

am 11. März, 4.30 Morgens, im Alter von 25 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 78 Orchard Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Steffes, Mutter.
Charles, Michael, Anna, Elsie und Frank, Geschwister, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater

John Friedrich Schoepf

im Alter von 71 Jahren und 1 Monat am 11. März gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 14. März, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 992 W. 12. Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Frank Schoepf, Söhne.
Sophie Schoepf und Frau Adam Knopf, Töchter.
Frau Frank Schoepf, Schwiegertochter.
Adam Knopf, Schwiegersohn. fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Marose

heute Morgen um halb zwei Uhr nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 68 Jahren, 6 Monaten und 10 Tagen. Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 633 West 15. Str. nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Marose, Gatte, nebst Kindern und Verwandten.

Sanft und ruhig ist Dein Schlummer,
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer,
Wird Dir nun ein besseres Loos!
Wir umringen noch Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen Dir!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Antonette Hardell

am Donnerstag, den 10. März, im Alter von 62 Jahren, wohl versehen mit den Sterbe-Sakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 14. März, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 559 Herndon Str., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John M. Hardell, Sohn.
Tillie Hardell, Anna Kasper, Mae Connier, Töchter.
Henry Kasper und Louis Connier, Schwiegersöhne.
Alma Hardell, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Johann Wagner

selig im Herrn nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 232 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche, dann von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Wagner, Gattin.
Katharina Huemmer, Anna Wagner, Töchter.
Michael Huemmer, Schwiegersohn, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Christian Woerz

nach schwerem Leiden am 10. März, 6 Uhr Abends, selig im Herrn entschlafen ist, im Alter von 48 Jahren, 9 Monaten und 17 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 30 Grand Ave., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Woerz, Gattin.
Willie, Lizzie, Emil, Annie, Frida, Rosie, Eddie, Kinder. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

John R. Lang

im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 13. März, von 17 Ewing Str., um 1 Uhr, nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Karoline Lang, Gattin, nebst Kinder.
Michael Lang, Bruder.
Katharine Pfeiffer, Schwester. frsa

HILLMAN'S
112-114-116 STATE STREET.

Jahrestag-Kleider-Bargains
machen für Samstag Ersparnisse sicher

Frühjahrs-Ueberröcke für Männer, in der neuesten, modernsten Facon, von reinwollenen Coverts, Kerseys, unfinished Worsteds, perfekt geschneidert und fehlerfrei passende Kleidungsstücke, regulär für $10 verkauft, und um Euch den Besuch am Samstag profitable zu machen, offeriren wir sie für **5.90**

Fein geschneiderte Anzüge für Männer, in korrekten 1904er Facons, von reinwollenen unfinished Kammgarnen, Thibets, Clays, Cassimeres und fancy Kammgarne. Jedes Kleidungsstück hat die Arbeit und das Aussehen wie von Kundenschneidern gemacht. Werthe bis zu $12 sind in dem Samstag-Verkauf eingeschlossen, zu **6.45**

Doppelknöpfige Anzüge für Knaben, in reinwoll. schwarzen und hübschen Mischungen, 20 Muster in den neuesten Frühjahrs-Stoffen zur Auswahl, Alter 7 bis 16 Jahre. Hosen haben Patent Waistbands und taped Nähte. — Wirkl. $2.50 Werthe Samstag für **1.39**

Lange Hosen-Anzüge für Jünglinge, in korrekten 1904er Mustern, einfach- und doppelknöpfige Facons, in reinwoll. unfinished Kammgarnen, Cheviots, Serges und Cassimeres, gemischt od. einfach. Diese sind zuverlässig geschneiderte und perfekt passende Anzüge, und $7.50 werth. Samstags spezieller Preis ist **4.75**

Neue Frühjahrs-Reefers und Ueberröcke für Knaben, von reinem Worsted blauem Serge und engl. Coverts gemacht, elegant geschneidert mit Emblem Aermeln, Alter 2½ bis 12 Jahre. Diese Röcke sind unter $5 anderswo nicht zu bekommen, Samstag-Preis ist **2.69**

Neueste Frühjahrs-Trachten für kleine u. große Mädchen

Neue Frühjahr Eton Suits für Misses, in blauen, grauen und braunen wollenen Homespuns, hübsch besetzt mit fancy Braid, Pouch-Aermel mit besetzten Cuffs, volle Flaring Skirt—prächtiger $7.50-Werth, morgen zu **5.95**

Neue Frühjahr Misses Suits, gemacht von Cheviots und Venetians, in kragenlosem Eton Style, mit hübschem Cape Effekt, prächtig besetzt mit Seide Braid, volle Pouch-Aermel und 9 Gored Flare Skirt besetzt mit Braid—Eure Auswahl von schwarz, blau und braun in dieser $13.50 Sorte, morgen zu **9.95**

Neue Frühjahr Mädchen-Reefer-Coats, gemacht von reinwoll. Covert und Broadcloth, Alter 6 bis 14 Jahre, 3.95, 2.95 und **1.95**

Neue Chambray Mädchen-Kleider, ein Stück und Sailor Styles, hübsch besetzt, volle Weite Skirt, 1.25 und **95c**

Misses Promenaden-Röcke, gemacht von schlichtem Melton Cloth und fancy gemischten Männer-Stoffen, sieben Gore Flare Facon, Straps dazu passend und Tailor Stitched Bottom, Samstag **1.95**

Samstag-Schuh-Käufer werden diese Bargains einheimsen

Little Men's Satin Oil-Schuhe, in Größen 9 bis 13 — die solide Leder-Sorte, gewöhnlich für 1.00 verkauft, Samstag **65c**

Solide Leder-Schuhe für Jünglinge, eine neue Sendung von Frühjahr-Schuhzeug, hervorstehende Sohlen, Dongola-Obertheile, Größen 13½ bis 2, wirklicher $1.50 Werth, Samstag, speziell **95c**

1000 Paar feine Vici Kid, Velour, Box und Satin Calf Schuhe für Männer, in den neuesten Frühjahrs-Facons und -Styles, jedes Paar völlig garantirt und $2.50 werth, spezieller Preis am Samstag ist nur **1.45**

Frühjahrs-Hüte u. Kappen

Moderne neue Frühjahrs-Hüte für Männer, weiche und steife Facons, mittlere u. große Sorten, in all den neuesten Blocks, jeder Hut garantirt, vollkommen zu befriedigen, völlig $2 werth, Samstag für **1.19**

Schul-Kappen für Knaben, von reinwoll. Cassimeres gemacht, in Golf-Facon und einer Auswahl von Mustern, 25c Kappen für **8c**

Moderne Kappen für Knaben, in neuen Frühjahrs-Facons, blaue Serges und fancy Cassimeres, gute 50c Werthe, für **24c**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Charles Beckmann

im Alter von 25 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1049 S. Troy Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Beckmann, Gattin.
Lillie Beckmann, Tochter.
Wm. Beckmann und Barbara Beckmann, Eltern.
Wm. Herman, Martha, Eddie, Freddie, Tillie, George, Elsie und Emma, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Eva Koller geb. Loring

nach kurzem Leiden im Alter von 77 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. März, um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 39 Hein Place, nach der St. Josephs Kirche und von da nach dem Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Koller, Gatte.
Jakob Koller, Sohn.
Maria Mohr, Tochter.
Joseph Mohr, Schwiegersohn.
Josephine Koller, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Frauen-Verein Carola.

Den werthen Beamten und Schwestern hierdurch die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Fry

im Alter von 26 Jahren am Donnerstag, den 10. März, gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 754 West 14. Str., am Sonntag, den 13. März, Nachmittags 1 Uhr. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Linda Schmidt, Präsidentin.
Katie Austin, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

John Sparrer

plötzlich am 9. März, Abends, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. d. Mts., um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 632 S. Washtenaw Ave., nach dem Oak Ridge Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Emma Sparrer, Gattin, und Kinder.
frsa George und Max Sparrer, Brüder.

Todes-Anzeige.

Deutscher Verein Prinz Heinrich Nr. 1.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Barbara Winter

von Nr. 54 Mohawk Straße gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, am Samstag Nachmittag, den 12. März, um 1 Uhr, in der Vereins-Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Franziska Pankoni, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Fred Mueller

25 Jahre alt, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 482 N. Marshfield Ave. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

frsa Familie Krause.

Beerdigungs-Anzeige.

John Schneider,

58 Jahre alt, Musiker, Vater von Nicholas und Michael, wurde am Donnerstag, den 10. März, auf dem St. Bonifazius Friedhof beerdigt.

Gestorben: Katharine Berg, am 10. März 1904, im Alter von 76 Jahren; geliebte Mutter von Mrs. John Krantz, Mrs. Gustave C. Diener, John und George Berg und der verstorbenen Mrs. Ernest Krueger. Beerdigung vom Hause von Mrs. Gustave C. Diener, 608 N. 20. Str., Sonntag, den 13. März, um 12.30 Uhr, nach Wunders Friedhof. frsa

Gestorben: Bertha Esser geb. Loebpert, am 9. März, 5201 Grove Ave., geliebte Mutter von Gustave und Emil Esser, Mrs. D. Plant und William Esser, 61 Jahre alt. Beerdigung am Montag, punkt 11 Uhr Vorm. Leichenfeier im Trauerhause. Beerdigung in Graceland. frsa

Gestorben: Ida W. Traeger, am 10. März 1904, geliebte Tochter von John C. und Emma B. Traeger, im Alter von 16 Jahren, 5 Monaten und 20 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. März 1904, Vormittags 10.30, vom Trauerhause, 1017 W. 54. Place, per Kutschen bis zum 49. Str. Bahnhof, dann per Eisenbahn nach dem Mount Hope Friedhof. frsa

THE AUDITORIUM — Opern-Saison.

Große Oper

Vom Metropolitan Opera House, New York.
Unter der Direkton von Herrn Heinrich Conried.
Repertoire — Erste Woche: Montag, 14. März: „Tristan und Isolde"; Dienstag, „Faust"; Mittwoch, „Carmen"; Donnerstag, „Die Zauberflöte"; Freitag, „Die Walküre"; Samstag Matinee, Doppelvorstellung, „Cavalleria Rusticana" und „Barbier von Sevilla"; Samstag Abend, „Tannhäuser".
Sitze $1.50, $2.00, $2.50, $3.00, $3.50. Logen $30
Weber Piano wird benutzt.
dimidefrsaison

Erster Jahres-Ball!

veranstaltet von den
Vereinigten Councils der Chicago Fraternal League,
am Samstag, den 12. März 1904, um 8 Uhr Abends, im Coliseum Annex, Wabash Ave., zwischen 14. und 16. Str. sondifr

Abend-Unterhaltung mit Ball

des Lessing Klub Nr. 1, L. S. B. Aff'n., am Samstag, den 12. März, 8 Uhr Abends, in Hanus' Halle, 933 Halsted Str.

Bekanntmachung — für — Steuerzahler!

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Steuer-Department des County-Schatzmeisters und Ex-Officio Town- und County-Kollektors für das Publikum geschlossen sein wird am Freitag, den 11. März, und Samstag, den 12. März 1904, um Kollektionen, die an Warrants als Town-Kollektor erhoben wurden, ausgeglichen und die passende Liste der säumigen Zahler geordnet werden mag in Uebereinstimmung mit dem Gesetz.

Die Office wird wieder für Geschäft in allen Departements offen sein am Montag Morgen, den 14. März.

JOHN J. HANBERG,
County-Schatzmeister und Ex-Officio County-Kollektor.
dofr

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.
momifr

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 3904.

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

THE Continental CLOTHING HOUSE
MILWAUKEE AND ASHLAND AVES.

The West Side's Largest Clothing Store.

Etwas Neues

in Frühjahrs-Ueberziehern und langen Regen-Röcken.

Ein fancy Covert Cloth mit einem netten gestreiften Muster (seht Abbildungen). Wir zeigen diese neue Facon in einer Anzahl von Schattirungen. Dieses ist nur eine der vielen neuen Sachen, welche wir dieses Frühjahr zeigen. Seht unsere Schaufenster wegen der neuesten Moden, und versäumt nicht, unsere bemerkenswerth niedrigen Preise zu beachten.

Unser Lager von

Ueberziehern

umfaßt die neuesten Novitäten, sowie schöne Coverts in schlichten und fancy Mustern. Sie sind gut geschneidert und besetzt und haben den schönen Style der theuren auf Bestellung gemachten Kleidungsstücke. — Bessere Werthe wie je zuvor, zu

$10 bis $25

Der

Regen-Rock

ist ein nützliches Kleidungsstück für den Frühjahrs-Gebrauch. Sie vertragen den Frühjahrs-Regen und verlieren ihre Facon nicht. — Wir haben eine prächtige Partie dieser Kleidungsstücke, gemacht von Worsteds u. Cheviots — kein feineres Sortiment oder Werthe in Chicago — Preis

$10 bis $30

Euern Frühjahrs-Anzug

solltet Ihr hier aus verschiedenen Gründen kaufen. Erstens — wir haben das größte Sortiment an der Avenue. — Zweitens — wir kaufen in großen Quantitäten und verkaufen deshalb zu den niedrigsten Preisen. — Drittens — wir garantiren jedes einzelne Kleidungsstück oder geben das Geld zurück. — Viertens — wir lassen unsere Kleidungsstücke speziell machen und Ihr erhaltet „Custom-made" Kleidungsstücke zu dem Preis von fertig gemachten. — Fünftens — Es bedeutet eine Ersparniß für Euch. Unsere Preise rangiren von................ **$7.50 bis $25**

Oster- und Konfirmations-Anzüge für Knaben.

Mütter sollten die Oster- und Konfirmations-Anzüge für ihre Knaben hier kaufen. Es bedeutet eine positive Ersparniß von 10 bis 20 Prozent und nebenbei übertrifft unser Sortiment das aller anderen Läden bei Weitem.

Konfirmation-Anzüge — 3 Stücke, Kniehosen.............**$4.95**
Konfirmations-Anzüge — lange Hosen — speziell........**$6.00**
Andere Sorten aufwärts bis zu **$15.**

☞ **Eine Uhr frei mit jeder Konfirmations-Ausstattung.**

Freibrief gefährdet.

Wird als Ankläger gegen die Federation of Labor auftreten.

Edle Frauen.

Die Woman's Trade Union League nimmt sich ausgesperrter und streikender Arbeiterinnen an. — Dürfen streiken. — Streikbrecher von Streikerposten mißhandelt.

Der Freibrief der „Chicago Federation of Labor" ist wiederum gefährdet. Wm. J. Spencer, der 8. Vize-Präsident der „American Federation of Labor" und General-Organisator der „United Association of Plumbers, Steam and Hot Water Fitters," beabsichtigt, in der am 18. April in Denver stattfindenden Sitzung des Vollziehungs-Ausschusses der „American Federation" zu beantragen, daß der „Chicago Federation" der Freibrief entzogen werde.

Herr Spencer begründet den zu stellenden Antrag damit, daß die „Chicago Federation" sich der „American Federation" gegenüber ungehorsam gezeigt habe, indem sie Delegaten der „Co-operative Steam Fitters' Union," eines Zweiges der „United Association of Plumbers," Sitz und Stimme verweigerte, wohl aber Delegaten der „Steam Fitters' Protective Association," die einer Organisation angegliedert sei, deren Freibrief vor zwei Jahren von der „American Federation of Labor" widerrufen wurde, Sitz und Stimme gewährte.

Ein Abschnitt der Statuten der „American Federation" lautet:

„Keine Zentralbehörde soll Delegaten einer Lokal-Union, die einer Organisation angegliedert ist, welches suspendirt oder ausgestoßen wurde, Sitz und Stimme gewähren, unter Strafe des Verlustes ihres Freibriefes."

Herr Spencer behauptet nun, daß ein klarerer Fall von Gesetzesübertretung, wie solche sich die „Chicago Federation" schuldig gemacht habe, der „American Federation" niemals unterbreitet wurde, und daß letztere gar nicht umhin könne, dem von ihm zu stellenden Antrage zu entsprechen.

Die „International Printing Preßmen and Assistants' Union" erhebt eine ähnliche Anklage. Dieser gemäß verweigerte kürzlich die „Chicago Federation" Delegaten einer der „International Union" angegliederten Preßeinleger-Union Sitz und Stimme unter der Begründung, daß die Union aus der „Franklin Union" feindlich gesinnten Streikbrechern bestände.

Der Vollziehungs-Ausschuß der „United Association of Plumbers, Gas and Steam Fitters, der gestern eine mehrwöchige Sitzung in Chicago beendete, gewährte 150 Lokal-Unionen in ebenso vielen kleinen Städten, die mit Lohnherabsetzung oder Aussperrung bedroht sind, die Erlaubniß, zu streiken. Etwa 5000 Leute sind in Mitleidenschaft gezogen. Chicago oder andere größere Städte werden von dieser Maßnahme nicht berührt.

Die „Office Building Janitors' and Window Washers' Union" hat den Eigenthümern und Agenten von Gebäuden, welche nicht der „Building Managers' Association" unterstellt sind, die Forderung um eine monatliche Lohnzulage von $2.50 und einen Mindestlohn von $52.50 den Monat bei neunstündiger täglicher Arbeitszeit unterbreitet. Am Dienstag erwarten sie Antwort.

Frau Laura Dainty Pelham von der „Woman's Trade Union League" hielt gestern Nachmittag eine Ansprache an die streikenden weiblichen Angestellten der Firma W. A. Wieboldt & Co., Milwaukee Ave., in der sie schilderte, was Alles von hiesigen Klubdamen zugunsten der ausgesperrten Arbeiterinnen der Korsetfabrik in Aurora gethan werde. „Frl. Barnum, unsere Sekretärin," sagte Rednerin, „kehrte gestern von Aurora zurück. Sie hat einen großartigen Plan ausgeheckt, den auszuführen wir beabsichtigen. Einige unserer Mitglieder sind reich, aber mitleidig; einige der Arbeiterinnen sind mittellos und auf die schwarze Liste gesetzt worden, so daß sie keine Arbeit in jener Ortschaft finden können. Wir haben ihnen zugeredet, nicht zur Arbeit zurückzukehren, bis ihre Arbeitgeber sich verpflichten, sie menschlich zu behandeln.

„Wir sagten zu ihnen: Kommt zu uns, wohnt bei uns und bleibt, so lange es Euch gefällt! Wir fühlen, daß sie für eine gerechte Sache kämpfen und daß es unsere Pflicht ist, sie nach Kräften zu unterstützen. Die Firma will einen Einhaltsbefehl gegen uns erwirken, weil wir in Rundschreiben Frauen aufgefordert haben, das Fabrikat der Firma nicht zu kaufen. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die Firma klein beigeben wird. So viel aber steht fest, daß die Mädchen nicht eher zur Arbeit zurückkehren werden, bis ihnen ihr gutes Recht, sich zu organisiren, gewährleistet ist."

Frau Pelham erklärte auch den streikenden weiblichen Angestellten der Firma Wieboldt & Co., daß die „Woman's Trade Union League" bereit sei, ihnen nach Kräften Beistand zu leisten. Sie werde zu ihrem Besten in einer Halle an Milwaukee Ave. eine Unterhaltung und zum Besten der Kleidermacherinnen eine solche am 9. April im Hull House veranstalten.

Die Beamten des Chicagoer Zweiges der „Woman's Trade Union League" sind: Präsidentin, Frl. Mary McDowell; Vize-Präsidentin, Frl. Maud Sutter; Sekretärin, Frl. Gertrude Barnum; Schatzmeisterin, Frau Chas. Henrotin.

In Aurora sind noch 200 Streikerinnen beschäftigungslos. Wie gestern Abend von dort gemeldet wurde, hätten sich die seit mehreren Tagen schwebenden Unterhandlungen zwecks Beilegung der Aussperrung zerschlagen, da Herr Florsheim darauf bestand, daß die Streikerinnen zu den ihnen im November v. J. unterbreiteten Bedingungen zur Arbeit zurückkehren.

Am Eingangsthor zur Anlage der „Illinois Steel Co." an der 86. Str. wurden gestern zwei Streikbrecher, Chris Hahn, Nr. 266 Huron Str., und Walter Speck, Nr. 358 Centre Ave., von vier Streikerposten der Maschinenbauer-Union überfallen, niedergeschlagen, mit Füßen gestoßen und sonst schwer mißhandelt.

Erst der mittels „Riot Call" alarmirten Polizei gelang es, die Mißhandelten aus den Händen ihrer Angreifer zu befreien und diese zu verhaften. Sie gaben ihre Adressen an als Truman Rose, Nr. 8829 Buffalo Ave.; Wm. Maxwell, Nr. 8533 Mackinaw Ave.; Walter Willis, Nr. 7729 Muskegon Ave., und Frank Smith, Nr. 8207 Houston Ave. Die Mißhandelten fanden Aufnahme im Privat-Hospital der „Illinois Steel Co."

An Wentworth Ave. und 39. Str. wurden gestern Abend von der Arbeit in der Anlage der „American Can Co.", Stewart Ave. und 40. Str., kommende Nichtgewerkschafter von Streikerposten der „Sheet Metal Workers'" und „Can Workers'" Unionen überfallen. Mehrere der Streikbrecher wurden geprügelt. Nur dem rechtzeitigen Einschreiten der mittels „Riot Calls" alarmirten Polizei haben sie es zu danken, daß sie verhältnißmäßig glimpflich davonkamen. Die Streikerposten suchten ihr Heil in der Flucht und entkamen.

Clement McDonald, ein streikender Laufbursche der „Illinois District Telephone Co.", wurde gestern dem Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, einen erwachsenen Streikbrecher, Namens Joseph Davis, thätlich angegriffen zu haben. Der Kadi brummte ihm $5 Strafe und die Kosten auf.

Was die

NATIONAL BISCUIT COMPANY

geleistet hat und noch leistet

Sie hat die Backkunst der höchsten Vollkommenheit nahe gebracht. Sie lieferte der Welt durch ihre neuesten Methoden und ihr Zielbewußtsein

INNER SEAL

Bessere Nahrung,
Reinere Nahrung,
Schmackhaftere Nahrung.

Wenn Sie sich darüber klar werden wollen, was die National Biscuit Company für Sie thut, so probiren Sie ein Packet von Graham Crackers. Ganz anders als die gewöhnlichen Graham crackers, die Sie in einem Papiersack kaufen. Ganz anders gebacken, anders im Geschmack, anders in der Verpackung. Schmackhafter—befriedigender — nahrhafter. Aus dem feinsten Graham Mehl gemacht, in einer Weise gebacken, die nur der National Biscuit Company bekannt ist und in luftdichten Packeten verpackt, die auf jedem Ende die obige Handels-Marke in roth und weiß tragen.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

J. B. WEINTRAUB, M. D.,
Wiener Spezialarzt in Männerkrankheiten.

Mein Ruf

als erfolgreicher Arzt in der Behandlung von

Krampfaderbruch, Beschwerden, Privat-Krankheiten und verwandte Krankheiten

hat sich aufgebaut auf jahrelanger Praxis. Je länger die nöthige Behandlung verschoben wird, desto gefährlicher und komplizirter wird die Krankheit. Meine Offices sind speziell so eingerichtet, daß alles absolut privat bleibt, und ein vertrauliches Gespräch in meinen Parlors über Euer Leiden legt Euch nicht die Verpflichtung auf in Behandlung zu treten, wenn Ihr nicht vollständig überzeugt seid. Diese Punkte besprechen und Rath ertheilen war meine Lebensarbeit, und es bereitet mir Vergnügen, das zu thun. Ich habe Vertrauen genug in meine Fähigkeit, Heilungen zu erzielen, und ich gebe Euch eine schriftliche Garantie, Euch zu heilen. Konsultation in der Office oder brieflich frei und erwünscht.

Sprechstunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12.

Dr. J. B. WEINTRAUB,

Wiener Spezialarzt vom

New Era Medical Institute,

Das größte medizinische Institut im Westen. — 8. Flur, 246—248 State Straße.
Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden. fr*

Lokalbericht.

Gebührenverluste.

Wegen Mangels an Schreibern büßt die Stadt jährlich $50,000 ein.

Wo Antitoxin zu haben ist.

An Unvermögende frei abgegeben.—Beredsamkeit schützt Toolen nicht vor Strafe.—Für die Freibrief-Veränderung. — Fügt sich ins Unvermeidliche.

Gelegentlich der Untersuchung der Verwaltung des Bauamts durch den Stadtrathsausschuß machte Baukommissär Williams die Herren darauf aufmerksam, daß die Stadt täglich $100 an Gebühreneinnahmen verliere oder $50,000 das Jahr, weil die Angestellten im Bauamt keine Zeit hätten, einen genauen Ueberschlag der Baupläne zu machen, wonach die Gebühren zu berechnen sind. Die Stadt ist zu fünf Cents für je Tausend Backsteine berechtigt, und bei einem während der Ausschußsitzung ausgestellten Bauerlaubnißschein war die Zahl derselben auf 125,000 veranschlagt worden, bei genauerer Nachrechnung ergab sich aber, daß 200,000 verwendet werden würden. Die Stadt verlor an diesem einen Erlaubnißschein also $3.75 an Gebühren. Der Kommissär verwies auf die zwei ihm zur Verfügung stehenden Schreiber und die Menge der auf Abfertigung wartenden Personen. Der Stadtrathsausschuß gewann die Ueberzeugung, daß sich die Anstellung von einigen weiteren Clerks im Bauamt zu jenem Zweck empfehle. Herr Williams verwies auf die Thatsache, daß unter seinem neuen Arbeitssystem für die Inspektoren diese in den ersten zehn Tagen dieses Monats Auftrag zu 187 Inspektionen erhielten, vier Mal so viel als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

* * *

Das Gesundheitsamt macht bekannt, daß in den nachbenannten Apotheken Antitoxin frei für unbemittelte Kranke, oder gegen Bezahlung an andere, auf ärztliche Anweisung hin abgegeben werden wird.

Westseite.
O. Thompson, 822 West Division Str.
H. W. Marten, 1543 W. 12. Str.
J. L. Quales, 1086 Milwaukee Ave.
A. Steker, 1331 West Van Buren Str.
Eagle Pharmacy, 1599 Milwaukee Ave.
H. Giddings, 1035 West Van Bure Str.
Charles F. Elsner, 1061 Milwaukee Avenue.
E. J. Reitz, Division und Rockwell Str.
Stuchlik Bros., 338 West 18. Str.

Südseite.
M. D. Ackdneß, 4800 Ashland Avenue.
J. G. Jacobus, 75 43. Str.
Matheson, 47. Str. und Kenwood Ave.
William H. Sage, 391 55. Str.
George F. Goeppner, 3700 Wallace Str.
Frank Masquelet, 3459 Halsted Str.
H. D. Jones Company, 132 53. Str.
H. J. Holthoefer, 3160 State Str.
Engle, 759 West 47. Str.

Nordseite.
E. A. Schroeder, 171 North Clark Str.
C. B. Green, 451 Larrabee Str.
F. B. Boyden, 1723 Lincoln Ave.
P. J. Kolb, 875 Clybourn Ave.
C. A. Hardtmann, 564 N. Halsted Strr.
B. A. Hoetzer, 688 W. North Ave.

Der Verkaufspreis ist 75 Cents für tausend Einheiten, zur Vorbeugung; $1.25 für zweitausend Einheiten, bei gelinden Erkrankungen an der Diphtherie; $2.25 für dreitausend Einheiten, bei schweren Erkrankungen. Die Apotheker dürfen nicht mehr berechnen.

* * *

Richter Holdom hat gestern infolge des großen Unwillens ob der Saumseligkeit und langen Ferien vieler Kreisrichter, der in der Presse zum Ausdruck kam, auf den 15. August einen Prozeß angesetzt und damit der Forderung nach einem Gerichtstermin im Hochsommer entsprochen. Gleichzeitig erklärte er, daß die Kreisrichter einen solchen Termin einführen würden, falls die Rechtsanwälte sie von der Nothwendigkeit eines solchen zu überzeugen vermöchten.

* * *

Andrew J. Toolen, der Präsident der County Democracy unter Bob Burkes Leitung, hatte sich gestern zum zweiten Male wegen Verletzung der Spuck-Ordinanz zu verantworten. „Wird Jemand, der so etwas hat, wagen, so zu spucken, wie mir zur Last gelegt wird?" fragte er, und zog ein falsches Gebiß aus dem Munde. „Ich bin ein alter Mann und erwarte bald zu Grabe getragen zu werden," fuhr er fort. „Werde ich bestraft, so mögen meine Kinder dieserhalb dereinst erröthen, eine Geldstrafe halte ich für einen Fleck an meinem ehrlichen Namen. Die Bundesverfassung garantirt jedem Menschen seine Freiheit und das Recht, seine persönliche Wohlfahrt zu suchen. Um Beides wurde ich beraubt, als ich verhaftet wurde." Trotzdem strafte Richter Charlton ihn um $1 und die Kosten, ebenfalls Frank Donorda, J. Valentine, E. J. Wakefield, B. Armeno und Arthur Anderson, diesen um $5 und die Kosten, jene geringer.

* * *

Vorsitzer Foreman vom Freibrief-Agitationsausschuß will die hiesige Geschäftswelt veranlassen, in ihren Waarensendungen an auswärtige Kunden in Illinois Flugblätter einzulegen, auf denen die Nothwendigkeit einer Veränderung des Freibriefs der Stadt Chicago mit Hilfe der Legislatur erklärt ist.

* * *

Die Northwestern Hochbahn-Gesellschaft hat jetzt, zum ersten Male seit Anlage der Hochbahnschleife, die für letztere zu bezahlende halbjährliche Abgabe, $16,511, ohne Protest entrichtet, fällig war diese allerdings schon am 1. Januar. Die Drohung der Stadt, den Betrieb der Hochbahnschleife als ungesetzlich anzugreifen, hat die Hochbahngesellschaft zur Nachgiebigkeit und Zurückziehung ihrer früheren Proteste veranlaßt.

Sind sie heilbar?

Eine Frage, die oft gestellt wird von Leuten, die mit Hämorrhoiden behaftet sind.

Ist ein verrenktes Gelenk heilbar? Ist örtliche Entzündung heilbar? Natürlich, wenn ordnungsgemäß behandelt. Ebenso Hämorrhoiden.

Leute werden von Hämorrhoiden heimgesucht und fragen dann irgend einen alten „Schäfer", der bei der falschen Behandlung beharrt, und natürlich, er entmuthigt sie, indem er ihnen sagt, daß ihr Fall hoffnungslos ist.

Sie dagegen entmuthigen Andere und so zerstört eine Krankheit, die in jedem Falle durch sorgfältige und geschickte Behandlung geheilt werden kann, die Energie von Tausenden, die sich von dem Leiden in wenigen Tagen befreien könnten.

Pyramid Pile Cure heilt die schlimmsten Fälle von Hämorrhoiden in überraschend kurzer Zeit. Heilt die geschwollenen Theile, vertreibt sofort die Geschwulste, ganz gleich wie große, beseitigt sofort die Entzündung und die Schmerzen und das Jucken.

Tausende, die sich in theure wundärztliche Behandlung gegeben haben, sind durch die Pyramid Pile Cure geheilt worden, darunter eine Anzahl Personen, die monatelang im Hospital von Hämorrhoiden-Spezialisten behandelt wurden.

Es ist ein Heilmittel, das Niemand sich anzuwenden fürchten braucht, auch nicht bei den entzündetsten hämorrhoidalischen Geschwulsten.

Falls Ihr an dieser hartnäckigen Krankheit leidet, könnt Ihr ihrer Herr werden und das schnell.

Das Heilmittel ist kein Versuch mehr, sondern eine medizinische Gewißheit, und wird überall von Apothekern zu 50 Cents per Packet verkauft.

Schreibt an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., wegen ihres freien Buches über Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden. dist

Wirthschaften in Wohnvierteln.

Die Amtsvollmachten des Bürgermeisters vor Gericht.

Sollen Wirthschaften in Wohnvierteln gegründet werden gegen den Wunsch der Umwohner?

Hat Bürgermeister Harrison das Recht, zu bestimmen, ob Wirthschaften in Wohnvierteln gegründet werden sollen?

Diese beiden Fragen werden laut Abkommen zwischen Richard B. Beamish und der Stadtverwaltung den Gerichten zur Entscheidung unterbreitet werden.

Beamish wollte eine Wirthschaft an der Loomis und Adams Straße betreiben, sein Gesuch wurde aber am 23. Januar abgewiesen, weil angeblich die Umwohner einstimmig dagegen protestirten. Am 23. Februar ersuchte Beamish das Superiorgericht um einen Befehl, wodurch die Stadt zur Ausstellung der Lizens gezwungen werden soll. Dem Prozeßrichter, Hanecy, werden die obigen beiden Fragen unterbreitet werden.

Der städtische Rechtsbeistand behauptet, das als Wirthschaft auserseheне Gebäude sei eine alte baufällige Scheune, und der Betrieb der Wirthschaft in jener Gegend würde dem benachbarten Grundeigenthum großen Schaden thun; ferner sei der Bürgermeister nicht verpflichtet, einen Gemeinschaden in jener Gegend zu gestatten. Bis auf jene Ecke sind an der Loomis Straße 2000 Fuß weit in jeder Richtung von der Ecke nur Wohnhäuser, erklärt der Bürgermeister.

Ganz gleich, wie lange Ihr von Husten geplagt seid; wenn er noch nicht in Schwindsucht übergegangen ist, wird Dr. Wood's Norway Pine Syrup ihn heilen. momifr

* Die Südseite Hochbahngesellschaft läßt auf der Strecke zwischen der 43. und der Congreß Str. auf ihrem Gerüst ein drittes Geleise legen. Auf diesem sollen in der Folge Expreßzüge verkehren, welche die Entfernung zwischen den beiden Straßen in acht Minuten zurücklegen werden.

* Zur Zahlung von $4500 Schadenersatz an George W. Tickenor wurde gestern in Richter Wrights Abtheilung des Kreisgerichts die Stadt verurtheilt. Tickenor hat bei einem Sturz auf einem schadhaften Bürgersteig das Nasenbein gebrochen und fast sämmtliche Zähne eingebüßt.

Die Wirthschaftsgegner.

Sie halten auf der Westseite eine Anzahl Versammlungen ab.

Eine Massenpetition geplant.

In einer Anzahl Kirchen auf der Westseite wurden gestern Abend Versammlungen abgehalten, in welchen gegen Offenhalten der Wirthschaften während der ganzen Nacht energisch protestirt, und zugleich berathen wurde, welche Schritte ergriffen werden sollen, um die sog. „Ward Option" einzuführen. Die geplante Maßregel, wonach Wirthschaftsbesitzer gegen Zahlung einer Extragebühr auch nach Mitternacht sollen offen halten dürfen, wurde von einer Anzahl Redner in den schärfsten Ausdrücken verurtheilt und eine „infame und skandalöse Maßregel" genannt. Die „Young People's Christian Temperance Union," die neulich eine Agitation zugunsten der Einführung von „Ward Option" begann, beabsichtigt, dem Stadtrath eine Massenpetition zu überreichen, welche um Einführung dieser Maßregel ersucht. Die Petition soll soweit 25,000 Namen aufweisen. Sie soll erst dann dem Stadtrath vorgelegt werden, wenn sie 100,000 aufweist. Zugleich soll den Stadtvätern zu verstehen gegeben werden, daß die Unterzeichner der Petition gegen jeden Alderman, der gegen „Ward Option" ist, stimmen werden, sollte er sich um Wiederwahl bewerben.

Die am zahlreichsten besuchte Versammlung wurde in der Western Ave. Methodisten-Kirche abgehalten, wo Bischof Fallows den Vorsitz führte. Derselbe erklärte, er und seine Anhänger seien keine Fanatiker in der Getränkefrage, aber gegen eine solch' infame Maßregel, wie die, welche gestatte, daß die Wirthschaften die ganze Nacht geöffnet sein können, müsse energisch Stellung genommen werden.

Der Pastor Unangst, einer der Redner, unterbreitete eine Anzahl Statistiken, welche den Zusammenhang der Wirthschaften mit Verbrechen beweisen sollten. Er erklärte u. A., daß fünf Prozent von den 7500 Wirthschaftsbesitzern in Chicago ehemalige Sträflinge seien. Eine andere Behauptung des Pastors war, daß die Zahl der Verbrechen in Chicago sich um ein Drittel vermindert habe, seit die Schließung der Wirthschaften um Mitternacht erzwungen wurde.

Es wurden Beschlüsse angenommen, welche den Stadtrath auffordern, die Verordnung, welche das Offenhalten der Wirthschaften während der ganzen Nacht gestattet, zu verwerfen, und dafür die von der Herrmann'schen Kommission vorgeschlagene Maßregel, die verfügt, daß nach Schließen der Wirthschaften die Vorhänge zurückgeschlagen werden müssen, anzunehmen.

Alderman Jones hat erklärt, daß er und die Aldermen Dixon und Friestedt nicht für die Verlängerung der Wirthschaftsstunden stimmen werden, trotzdem sie, als Mitglieder der „Graft"-Kommission, den Bericht unterzeichneten, in welchem diese Maßregel erwähnt wird.

Der Pastor Johnston Myers hat es unternommen, auf eigene Faust einen Feldzug gegen die bösen Wirthschaftsbesitzer zu unternehmen. Er sandte gestern seinen Gehilfen, Pastor James Goodman, auf Kundschaft aus. Dieser stieß bald auf den Feind in der Person des Wirthes Edward Herlan, Nr. 193 22. Str., der angeblich während der Wahlstunden sein Lokal offen hatte. Die Folge war, daß Herlan in Gefangenschaft gerieth.

Die Wirthschaftsgegner sind zur Zeit wieder besonders rührig und sie planen eine größere Zahl von Versammlungen in der nächsten Zeit. Morgen wird der „Union League Club" in einer Extra-Versammlung den Widerruf der Mitternachtsverordnung in Erwägung ziehen. Als Redner sind u. A. die Aldermen Alling, Foreman, Jackson und Robbins angemeldet.

Leset die „Sonntagpost".

TURKISH TROPHIES

Reiner türkischer Tabak

CIGARETTES

10 für 10c

Haben den größten Absatz in der Welt.

FREI! Neue Bilder. 25 hübsche Mädchen von ebenso vielen Nationen, jede das Emblem ihres Landes haltend. Voll Feuer und Leben, die schönste Partie Bilder, die wir je herausgegeben haben — Ihr wißt, was das bedeutet. Volles Set frei für 60 Trophies-Coupons.

S. Anargyros

NEW YORK

Rep. Vorwahlen.

In dreizehn Wards sind die bisherigen Stadtväter im Felde.

Kampf in sieben Wards.

Jamieson im Kampfe mit einem Reform-Kandidaten. — Lowden und Hamlin im Staate siegreich. — Unlautere Taktiken. — Die Kandidaten in Cicero.

Seit heute Mittag 12 Uhr sind die republikanischen Vorwahlen zu den Wardkonventionen im Gange, in dreizehn Wards sind überhaupt keine Bewerber um die Stadtraths-Nomination aufgetreten und die Konvention wird die Kandidaten auszusuchen haben. In dreizehn anderen Wards sind die jetzigen Vertreter wiederum Bewerber, und nur zwei von ihnen haben Mitbewerber. Insgesammt sind in sieben Wards mehrere Kandidaten im Felde. In der 26. Ward wird Ald. Kuesters Gegner Chas. H. Wilson von der Ward-Organisation unterstützt, in der 32. wird Ald. Badenoch von A. C. Mayo und seinem Anhang bekämpft, in der sechsten Ward streiten sich sieben Kandidaten um die durch das Ableben von Wm. Mavor entstandene Vakanz. Von der Municipal Voters' League wird dort der Anwalt John F. Holland empfohlen. Dieser hat den Kampf in allen Prezinkten aufgenommen. Die Jamieson-Braden-Maschine arbeitet mit aller Macht gegen Holland, und der Abwasserkommissär Joe Braden erklärt, daß er in den vier Prezinkten an der State Str. nicht-verpflichtete Delegationen durchbringen werde, die unter allen Umständen gegen Holland sind und von der Maschine nach Belieben verwendet werden können.

In der dritten Ward ist ein Nachfolger für Ald. W. F. Jackson zu erwählen. Um die republikanische Nomination bewerben sich W.J. Pringle, Geo. Fabyan und John F. Geist. In der 26. Ward ist Wilson in Flugschriften, welche den irreführenden Namen Municipal Republican League tragen, bezichtigt worden, in der Verwaltung des Amtes des Town-Steuereinnehmers die eingehenden Gelder nicht prompt abgeliefert zu haben. Die Municipal Voters' League hat ihn gegen diese Verdächtigung in Schutz genommen, und Wilson hat Geo. A. Ruths, 1955 Marshfield Ave., als angeblichen Urheber der Flugschrift, auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

Im Felde sind folgende Kandidaten: (Gesperrt gedruckt sind die Namen der sich um Wiederwahl bewerbenden gegenwärtigen Amtsinhaber).

1—John Brady.
2—Thomas J. Dixon.
3—W. J. Pringle, George Fabyan und John F. Geist.
6—John F. Holland, Jacob Ringer, Charles W. Mills, Elisha B. Fassett, Robert D. Martin, A.W. Allen und Edward P. Barry.
7—Bernard W. Snow.
8—John H. Jones.
10—Charles G. Foucek.
11—John Nebeck, William Dressell, Joseph Soltwisuch und George R. Graves.
13—Thomas Sutton, W.M. Hyland und George E. Abe.
14—W. L. Flinn.
15—Albert W. Beilfuß.
21—R. R. McCormick.
24—George K. Schmidt.
25—Alfred D. Williston.
26—Wm. C. Kuester und Charles H. Wilson.
27—Hubert W. Butler.
28—Walter J. Raymer.
31—W. J. Roberts, H. J. Stewart, W. J. Woodworth, M. J. Carneyman und Graf von Schultz.
32—Joseph Badenoch und A. C. Mayo.
33—Ernest Bihl.
34—Jonathan Ruxton.
35—Thomas M. Hunter.

Die Municipal Voters' League hat nur Holland empfohlen. Herr Walter Fisher, der Sekretär der Liga, erklärt, daß in der dritten Ward Pringle der stärkste Kandidat und dieser den besten Elementen willkommen sei, in der 4., 5., 10., 16., 29. und 30. Ward, welche nominell demokratisch seien, warteten die Republikaner das Ergebniß der demokratischen Konventionen ab, ehe sie selbst Kandidaten aufstellten, in der Ward könnte der frühere Vertreter der Ward, Foucek, leicht einen schlechten demokratischen Kandidaten schlagen und in der elften Ward werde Ald. Moertel als unabhängiger Kandidat auftreten.

In den gestern Abend abgehaltenen demokratischen Konventionen wurden als Stadtraths-Kandidaten aufgestellt: 20. Ward, Nicholas R. Finn; 27. Ward, A. W. Schwane; 31. Ward, P. J. O'Connell. O'Connell und Finn sind gegenwärtig Vertreter der betreffenden Wards.

In den Counties Vermillion und Wayne fanden gestern die republikanischen Countykonventionen zur Erwählung von Delegaten zur Staatskonvention statt. Die 25 Delegaten von Vermillion wurden auf Generalanwalt Hamlin und die acht von Wayne auf Yates als Gouverneurskandidat verpflichtet. Bei den Vorwahlen in Moline siegte Lowden, angeblich durch eine unlautere Handlungsweise des dortigen Parteiausschusses. Dieser ließ nämlich die Namen aller Kandidaten auf dem Stimmzettel über den Namen der vom Ausschuß erkorenen und auf Lowden verpflichteten Delegaten drucken, so daß es ganz gleichgiltig ist, für wen die Parteigenossen stimmen, die Delegaten haben ihre Weisungen. In Freeport sollen ähnliche Wahlmethoden zur Anwendung gebracht worden sein. Die Mitbewerber Lowdens wollen ein gemeinsames Gegenticket aufstellen.

Im County Vermillion soll die Konvention von Gegnern Yates' beherrscht worden sein, indem diese die acht Yates-Delegaten aus Danville herauswarf und den kontestirenden Hamlin-Delegaten die Sitze zusprach. Hamlin hat die sämmtlichen Delegaten in Sprecher Cannons Kongreßbezirk einschließlich der von Kankakee County, wo Senator Small der Parteiboß ist.

In dem Parteikonvent im County Wayne hatte Deneen 67 und Yates 108 Delegaten. Im County Rock Island wird Lowden, außer in Moline, von seinen Mitbewerbern in der morgen stattfindenden Vorwahl gemeinsam bekämpft werden. Yates und Deneen halten sich dort die Waage.

* * *

In der Halle der Pythias-Ritter in Melrose Park wird Postmeister Burgogne heute auf Anweisung Lorimers eine Versammlung der Republikaner der 34. Ward veranstalten.

Der demokratische Ausschuß von Marion County hat zehn Delegaten zur Staatskonvention erkoren und diese für Hearst instruirt.

Der republikanische Klub von Maywood hat sich für Deneen als Gouverneurskandidat erklärt.

In der 19. Ward haben „unabhängige jüdische Stimmgeber" Preston Harrison ihre Unterstützung als demokratischer Kongreßkandidat versprochen.

Dienstag wird die Staats-Stimmmaschinen-Kommission in Springfield entscheiden, ob eine Stimm-Maschine für Chicago angeschafft werden soll.

Zu Morton Park haben die Demokraten von Cicero gestern folgende Kandidaten für die Ortschaftswahl aufgestellt:

Präsident, Frank More, Hawthorne; Supervisor, James Linn, Hawthorne; Kollektor, J. H. Crompton, Clyde; Trustee, A. B. Whitman, Clyde; Assessor, Peter Dankowsky, Hawthorne; Polizeirichter, Charles Selfield, Grant Works; Konstabler, Theodore Meyer, Hawthorne. Morgen werden die Republikaner ihre Kandidaten nominiren.

In East Chicago ist der Wahlgang ein sehr lebhafter, und in einer Ward sind nicht weniger als siebzehn Bewerber um die Stadtrathsnomination im Felde, während um die vier im Frühling zu besetzenden Aemter fünfzig Kandidaten auf republikanischer Seite allein sich streiten. Zwei der vier Bewerber um die republikanische Bürgermeister-Nomination, Hale und Spectre, geriethen unlängst über die Ernennung des Straßenkommissärs hart aneinander.

„Ich litt monatelang an wunder Kehle. Eclectric Oil heilte mich in vierundzwanzig Stunden." M. S. Gist, Hawesville, Ky. momifr

Der Abwasserkanal.

Ein Sachverständiger über dessen Anlage und Nutzen.

Vor dem Bundeskommissär sagte gestern in der Zeugenvernehmung für den Missouri-Illinoiser Abwasserkanal-Prozeß Rudolph Hering von New York aus, daß der Bau jenes Kanals die einzige praktische Lösung der Frage der Beseitigung der Abwasserstoffe gewesen sei. Er habe bei seinen Fachstudien in Europa und Amerika kein so praktisches System gefunden, wie das des Abwasserkanals. Der Zeuge glaubt nicht, daß das Trinkwasser von St. Louis durch den Abwasserkanalabfluß verschlechtert wird. Herr Hering empfahl im Jahre 1887 den Bau des Kanals. Die Prozeßverhandlungen dürften in vierzehn Tagen zum Abschluß gelangen.

Die gefährlichen Räuber.

In der etwa 2000 Einwohner zählenden Gemeinde Irlich bei Neuwied hatte ein Verein, „Tabakkollegium" genannt, eine Liebhaber-Aufführung von Schillers „Räubern" geplant. Triumphirend veröffentlicht nun das dortige „Tageblatt" einen Artikel, der betitelt ist: „Wir brauchen keine sozialdemokratischen Strömungen" und dessen Hauptkraftstellen in ihrem ursprünglichen Deutsch wie folgt lauten:

„Es scheint, daß die Mitglieder des „Tabakskollegiums", veranlaßt durch die in unserem Blatte enthaltenen Artikel nun doch zu der Einsicht gekommen sind, daß das Schauspiel „Die Räuber" von Schiller sich nicht für eine Aufführung in unserem, der Mehrzahl seiner Einwohner nach gut katholischen Orte eignet. Wie wir es voraussetzten, so war es: die Mehrzahl der Mitglieder hatten gar keine Ahnung von dem wahren Charakter des Stückes, welches sie bis dahin nicht einmal dem Namen nach kannten, noch viel weniger jemals gelesen zu haben, sonst hätten sie ihre Mitwirkung von vornherein abgelehnt. Die Arrangeure hatten es wohlweislich unterlassen, den Leuten den vollen, gedruckten Text in die Hand zu geben, obschon man denselben heute für ein paar Groschen in jeder Buchhandlung haben kann, sondern sie geben jedem Spieler eine herausgeschriebene Rolle, in welcher vielleicht die allerkraffesten und abstoßendsten Ausdrücke ausgelassen oder abgeschwächt waren, in die Hand. So konnte man hoffen, daß die Leute gar nicht merkten, zu was sie mißbraucht wurden und ließen sich durch die romantische Kostümirung (Hüte mit rothen Federn, Bewaffnung bis an die Zähne, Schießerei und sonstigem Knalleffekt) blenden. Das mußte doch schön werden und Beifall finden. Von der destruktiven Tendenz des Stückes, von der blasphemischen Verhöhnung der Religion und von den schamlosen Angriffen auf die guten Sitten und das Anstandsgefühl hatten die Leute keine Ahnung. Es braucht doch ein einigermaßen denkender Mensch nur die beiden ersten Akte des Stückes zu lesen, um sich mit Abscheu von demselben abzuwenden.

Das hat doch Schiller selbst in seinen reiferen Jahren empfunden und räth deshalb in seinem später dazu geschriebenen Vorwort entschieden davon ab, dasselbe überhaupt zur Aufführung zu bringen. Er fühlte es also selbst, daß es nur einen verderblichen Einfluß ausüben werde. Weshalb griffen nun die „Veranstalter" gerade zu diesem Stücke? Wir vermuthen, daß dieselben einen ganz bestimmten Plan damit verfolgten und daß gerade die Verherrlichung der zügellosesten Freiheit die treibende Kraft für die ganze Veranstaltung war. Wollte man nicht vielleicht auf diese versteckte Weise den Acker für sozialistische Ideen vorbereiten? Durch solche Aufführungen läßt sich ja sehr leicht der Boden aufnahmefähig machen für die Lehren der Sozialdemokratie und Anarchie. Das Gift wirkt um so nachhaltiger, je weniger bemerkbar seine direkt abstoßenden Eigenschaften sind, je mehr es dem Gaumen zusagend zubereitet ist. Dann gewinnt es Zeit, in die innersten Organe einzudringen und hat sein Zerstörungswerk oft schon vollendet, ehe der Genießende etwas merkt. So ist es auch mit theatralischen Vorführungen, und es kann durch dieselben namenloses Unheil angestiftet werden. Nun, wir wollen also hoffen, daß die guten Elemente in Irlich noch die Oberhand haben und auch behalten werden. Es werden doch wohl noch so viel verständige Bürger vorhanden sein, welche Irlich vor der Schande bewahren helfen, eine Schule und ein Brutnest für solche Tendenzen zu werden.

Eine unoffizielle Abstimmung.

Ein interessantes Restaurant-Erlebniß.

Ein Anzeigen-Agent, der eine hervorragende New Yorker Zeitschrift vertritt, dinirte eines Abends, auf seiner kürzlichen westlichen Reise, in einem Pittsburger Restaurant.

Da er noch auf sein Essen warten mußte, überflog er seine Zeitung und bemerkte eine Anzeige eines wohlbekannten Dyspepsia-Mittels, Stuart's Dyspepsia Tablets; da er selbst diese Tablets regelmäßig gebrauchte, begann er darüber nachzusinnen, wie viele wohl von den anderen Reisenden im Eßzimmer ebenfalls Freunde dieses beliebten Heilmittels für Unverdaulichkeit seien.

Er sagt: „Ich zählte dreiundzwanzig Männer an den Tischen und in der Hotel-Office, und ich unterzog mich der Mühe, sie zu befragen, und war überrascht, zu erfahren, daß neun von den dreiundzwanzig es sich angewöhnt hatten, ein oder zwei von Stuart's Dyspepsia Tables nach jeder Mahlzeit einzunehmen.

„Einer davon erzählte mir, daß er so schlimm an einem Magenübel zu leiden hatte, daß er einmal gezwungen war, das Reisen aufzugeben, aber seitdem er Stuart's Dyspepsia Tablets gebraucht, ist er vollständig von Unverdaulichkeit befreit, er gebraucht sie aber noch immer, besonders, wenn er reist, wegen der Unregelmäßigkeit der Mahlzeiten und weil er, wie alle Reisenden, oft genöthigt ist, zu essen, was er bekommt, und nicht immer, was er wünscht.

„Ein Anderer, der wie ein Bild von Gesundheit aussah, sagte, er äße nie eine Mahlzeit, ohne nachher eines von Stuart's Dyspepsia Tablets einzunehmen, da er dann was und wann er wünsche, essen könne, ohne eine schlaflose Nacht oder irgend ein anderes Leiden befürchten zu müssen.

Noch ein anderer gebrauchte sie, weil er an Gasen im Magen zu leiden hatte, welche einen Druck auf das Herz und die Lungen, Athemnoth und Brustschmerzen verursachten, an welchem er nicht länger zu leiden hatte, seitdem er die Tablets regelmäßig gebraucht.

Ein anderer behauptete, daß Stuart's Dyspepsia Tablets das einzige sichere Mittel für saueren Magen und Versauern sei, er hatte früher gewöhnliches Soda gebraucht, um das Leiden zu heben, aber die Tablets seien viel besser und sicherer zu gebrauchen.

Nach dem Rauchen, Trinken oder anderen Ausschweifungen, welche die Verdauungsorgane schwächen, gibt es nichts, was den Magen so wirksam in einen gesunden, kräftigen Zustand wiederversetzt, als Stuart's Tablets.

Stuart's Dyspesia Tablets enthalten die natürlichen Verdauungs-Elemente, Pepsin, Diastase, an welchem es jedem schwachem Magen mangelt, sowohl wie Nux, Hydrastin und gelbes Parilla, und man kann sich auf eine gründliche Heilung aller Arten schwacher Verdauung verlassen. Ueberall von Apothekern verkauft. mifs

Elgin-Uhren, morgen für 7.25

Eine außerordentl. Offerte — Nr. 18 Elgin Männer-Uhren, in staubdichten Open-face vergoldeten Gehäusen, garantirt für 10 Jahre — speziell....... 7.25

Gun Metall Knaben-Uhren, — nur.......... $3

ROTHSCHILD AND COMPANY

Postbestellungen prompt ausgeführt. Telephone Private Exchange Six.

Bilder-Verkauf beginnt Montag um 10 Uhr.

Ein und eine halbe Stunde zum Aussuchen, ehe der Verkauf beginnt.

Kleider, mit denen Jeder, der sie kauft, unbedingt zufrieden sein wird

Neue Frühjahrs-Facons, entworfen von Männern, welche Meister sind in der Kunst des Kleider-Anfertigens, das Erzeugniß von Fabrikanten von bestem Ruf, welche in der ganzen Welt als die Diktatoren der Herrenkleider-Mode anerkannt werden. Diese 1904 Frühjahrs-Anzüge zu mäßigen Preisen bilden unser ganzes Lager.

$15 Männer-Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes, 10.50—

Anzüge sind einfach- und Long Roll doppelbrüstig, in den allerbesten Mustern von reinem Worsted, Tweeds und Cheviots.

Ueberröcke und mittellange Ueberröcke, in Oxfords, schwarz und Novelties, in hellen und dunklen Farben.

Cravenettes in Staple, einfachen und Novelty Effekten.

Sie können nicht mit $10.00 Kleidern verglichen werden, sie sind besser als irgendwelche $12.50 u. gerade so gut wie die besten in Chicago zu $15; sie sind Neuheiten dieser Saison, sehr speziell morgen, Eure Auswahl aus dem großen Assortiment, **10.50.** **10.50**

Elegante Frühjahrs-Anzüge, Ueberröcke u. Cravenettes f. Männer, **17.50**—Eine prachtvolle Auswahl der elegantesten Farben in einer ausgezeichneten Qual. von Stoffen, geschickt geschneidert, einfach- u. doppelbrüstig, gerade so gut wie anderswo die besten zu $25 —unser Preis für den Samstags-Verkauf beträgt **17.50**

Anzüge für Knaben im Alter von 3 bis 16 Jahren, Norfolk, doppelbrüstige und Westen-Anzüge, Alter Alter 7 bis 16 Jahre; Saisor, Russian und Novelty Anzüge für kleine Jungen.— Die elegantesten Facons dieses Frühjahrs, reguläre $6.50 und $7.50 Partien, zu **4.75**

Frühjahrs-Ueberröcke und Reefers für Knaben im Alter von 3 bis 16 Jahren. Reefers in Serges, Worsted Cheviots und Coverts in allen Farben. Ueberröcke in eleganten olivenfarbigen und lohfarbigen Coverts, in zwei großen speziellen Partien. — $6.50 Werthe zu **4.75**; $5 Werthe zu **3.75**

Reinwollene Anzüge für Knaben. Auswahl aus 1200 neuen modischen $4 und $5 Werthen anderswo, hier morgen zu **2.85**

Kleider unentgeltlich gepreßt und reparirt.

$12 und $15 Anzüge und Ueberzieher für Männer, **7.50**—Auswahl aus genau 1,164, ungefähr die Hälfte davon sind schwere Sorten, der Rest extra gut gemacht aus reiner Wolle und Worsted, mittelschwere Sorten von letztem Herbst, blaue Serges, schwarze Thibets und dunkle Mischungen, reguläre $12 und $15 Werthe, um damit zu räumen . . . **7.50**

Napoleon und deutsche Künstler.

Der Historiker Albert Sorel, Mitglied der französischen Akademie, hat jüngst einen von der „Revue Bleue veranlaßten Vortrag über das napoleonische Heldengedicht gehalten, durch den die bekannte Thatsache bestätigt wird, daß die volksthümlichsten und treffendsten Verherrlichungen Napoleons von Deutschen herrühren. An den Anfang des Vortrags stellte er Heines weltberühmtes Gedicht: Die Grenadiere. In der That drückt keine überströmende Lobeshymne die schon zur Legende gewordene Riesengröße des Kaisers so knapp und markig aus, wie die schlichten Worte, die sich aus dem bekümmerten Herzen der alten Haudegen losbringen. Trotz der Verherrlichung des Unterdrückers Deutschlands hat das Lied in seinem Grundton etwas Kerndeutsches, in ihm weht der Geist der wilden Gefolgsmannen des Nibelungenliedes, die mit ihrem Herrn in Kampf und Noth zusammengeschmiedet worden sind. Nur Pedanten können Heine aus seiner „Gesinnungslosigkeit" ein Verbrechen machen; in ihm überwog wie bei vielen bedeutenden Männern der Zeit das allgemeine liberale Menschheitsideal, als dessen Schützer und Kämpfer er fälschlich Napoleon betrachtete, das patriotische Ideal, dem das damalige Preußen und Deutschland bitter wenig Nahrung bot. Die Musik Schumanns, die den wunderbar bewegten anapästischen Schlußversen durch die Paraphrase der Marseillaise eine so erschütternde Macht gibt, hat sehr dazu beigetragen, das Lied in Frankreich bekannt zu machen. Wie matt und künstlich erscheint neben Heines Gedicht das von Sorel diesem allein gleichgestellte Lied Theophile Gautiers: „Les Vieux de la Vieille", in der eine Lithographie Raffets und Achilles und Homer zum frostigen Vergleich herangezogen werden. Die Eroica Beethovens ist, wie man weiß, aus dem Plan der Verherrlichung Bonapartes hervorgegangen. Sorel berichtet bei dieser Gelegenheit in seiner glänzenden Rhetorik, wie auch die C-Moll-Sinfonie, deren leitender Gedanke der Kampf eines mächtigen Willens gegen das Schicksal ist, in Frankreich die Erinnerung an den Kaiser wachgerufen habe: „Man erzählt, daß gelegentlich einer der ersten Aufführungen des Meisterwerks in Frankreich, zur Zeit Habenecks (des Kapellmeisters, welcher der Beethoven'schen Instrumentalmusik Paris eroberte), bei der Wendung der Sinfonie, wo die entscheidende Fanfare erklingt, Klänge der Unsterblichkeit, in dieser Weise von erhabenstem Schwung, in diesen lebenden Tönen der zum Springen gespannten Saiten, in dem Brausen der Bässe, die wie Herzen pochen, zwischen dem Dröhnen der Pauken und dem hellen Schmettern der Blechinstrumente ein Mann, der in der großen Armee gedient hatte, plötzlich aufsprang und geschüttelt vom heiligen Schauer der Abende nach dem Siege, die Hände emporwarf und laut ausrief: „Der Kaiser!"

Yondorf Bros

365-367 Blue Island Avenue, Ecke 14. Strasse

laden Euch ein, nach ihrem Laden zu kommen und Euch ihren Vorrath von

Konfirmations-Anzügen

anzusehen. Wir zeigen die vollständigste Auswahl von Konfirmations-Anzüge auf der Westseite, und unsere Preise sind stets die niedrigsten, die sich mit Qualität und Dauerhaftigkeit in Einklang bringen lassen.

Drei-Stücke Konfirmations-Anzüge, elegant gemacht und gefüttert, aus blauem Serge oder aus schwarzem Clay Worsted, alle Größen, zu. **$4.50**

Drei-Stücke Konfirmations-Anzüge, perfekt passend, alle handgeschneidert, schwarze oder blaue Serges oder Worsteds, ein feines Assortiment, zu. **$5.00-6.50**

Drei-Stücke Konfirmations-Anzüge, die besten Stoffe und die beste Arbeit, in feinen Worsteds und Thibets, Eure Auswahl zu. **$7.50-10.00**

Black Cat Strümpfe für Knaben, die best gemachten, vier Sorten, das Paar. **.10c, 15c, 25c, 35c**

Konfirmations-Anzüge für Knaben, mit langen Hosen, aus ganzwollenem blauem oder schwarzem Serge gemacht, ein feiner Anzug, zu. **$6.95**

Konfirmations-Anzüge für Knaben. Die besseren Sorten von schwarzen oder blauen Worsteds u. schwarzem Thibet, ein perfekter Anzug zu. **$7.50-10.00**

Konfirmations-Anzüge für Knaben. Die besten Stoffe und die beste Arbeit, schwarze oder blaue Serges, Worsteds und Vicunas. **$12.00-15.00**

Feine steife oder Fedora-Hüte, in allen Farben, zu. . . . . **$1.00—$1.50**

Weiße Hemden, Handschuhe und Halstrachten; thatsächlich Alles zur Knaben-Konfirmation Nöthige.

Wir machen keine falschen Angaben, und Euer Geld wird gern zurückgegeben, wenn die Kleider nicht zufriedenstellend sind.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

Machen die Stimme klar. Helfen dem Hals. Heilen Husten u. Erkältungen.

Nur in Schachteln. Hütet Euch vor Nachahmungen.

Chinesische Gerichtsverhandlung.

Einen Einblick in das chinesische Gerichts- und Gefängnißwesen gibt das Wochenblatt für die Angehörigen der deutsch-ostasiatischen Besatzungsbrigade. Die Gäste des Magistrats von Tientsin, die die Schilderung geben, wurden in den Sitzungssälen von Richter Pei empfangen, einem würdigen Herrn in vorgerücktem Alter. Wir besichtigten, so erzählen sie, zunächst das Untersuchungs- und das Strafgefängniß. Die Luft ist dort verbraucht und stinkig. Hingegen gewann man nicht den Eindruck, als ob die Leute mit Härte behandelt würden. In der Weiber-Abtheilung ging es sogar ganz gemüthlich her. Die Räume, in denen nur wenige Frauen sich befanden, waren verhältnißmäßig groß und luftig. Dem Eintretenden flogen gackernde Hühner entgegen. Die Gefangenen saßen auf den Kangs und hatten sich anscheinend mit ihrem Schicksale abgefunden. Eine rauchte vergnügt ihre Zigarette. Nur ein altes, verschrunzeltes Weibchen mit faltigen Zügen blickte recht bekümmert drein. Wunderlicherweise war es die Aufseherin. Inzwischen hatte die Gerichtssitzung begonnen. In einer großen, für drei Richter bestimmten Halle saß Herr Pei in seinem Mandarinenstuhl. Vor ihm stand ein Arbeitstisch, der mit vielen Akten bedeckt war, rechts vom Tisch der Gerichtsschreiber, der stehend die Protokolle zu führen hatte. Die Parteien und Zeugen müssen auch bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten vor Gericht knien. Eine Mandschu-Frau aus Peking trat gegen ihren hier wohnenden Schwager, einen Chinesen, auf, den sie beschuldigte, ihrem seit einem halben Jahr ihr entlaufenen Gatten Aufnahme gewährt und ihm eine neue Braut empfohlen zu haben. Der elegant gekleideten Dame war das Knien auf den harten und kalten Steinfliesen von überdies nicht ganz einwandfreier Sauberkeit sichtlich wenig angenehm. Die Liebe zum ungetreuen Gemahl überwog indeß jegliche Unbequemlichkeit und verlieh der Klägerin auch die erforderliche Beredsamkeit, mit der sie den Beamten anscheinend von ihrem Recht überzeugte. Trotzdem entschied er, nachdem dem Beklagten das Wort verstattet worden, dahin, ihm 14 Tage Frist zu belassen, innerhalb welcher er seinen Bruder der Frau zurücksenden mußte. Damit war die letztere nicht einverstanden, sie wurde aufgebracht. Nicht einen Augenblick verlor Herr Pei seinen Gleichmuth. Mit vollendeter Ruhe bedeutete er der Frau, sich zu bescheiden, und als sie sich gar nicht entfernen wollte, wurde sie ohne jede Heftigkeit von den Yamendienern aufgehoben und unter Vermeidung jeglicher Gewaltanwendung nur auf die Straße geleitet. Der Richter aber schrieb, ohne eine Spur von Erregung, die Gründe des Urtheils nieder.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Gondorf Bros

North Avenue und Larrabee strasse,

und

Lincoln Avenue, nahe Wrightwood Ave.

Konfirmanden-Anzüge

in größter Auswahl und den modernsten Schnitten in feinen schwarzen und dunkelblauen Stoffen zu Preisen in jeder Beziehung zufriedenstellend und auch für weniger Bemittelte leicht erreichbar.

Mit jeder Konfirmanden-Ausstattung geben wir eine gutgehende Uhr als Geschenk.

Unser Lager in Herren- und Knaben-Anzügen ist vollständig und zur Besichtigung ausgelegt.

Wir ersuchen um einen baldigen Besuch.

Lokalbericht.

Reiche Beute.

Einbrecher dringen in die Wohnung von Harry Lee an Garfield Ave.

Jugendliche Verbrecher verhaftet.

Reiche Beute machten gestern Nachmittag zwischen fünf und sechs Uhr Einbrecher, welche in Abwesenheit von Frau Harry Lee deren Wohnung, 254 Garfield Ave., ausplünderten. Nicht nur stahlen die Eindringlinge ihre sämmtlichen Schmucksachen, die sich in einem Kästchen befanden, sondern sie schleppten auch die besten Kleider der Frau Lee und ihres Gatten fort. Der Werth der Beute beträgt etwa $1200. Frau Lee benachrichigte sofort die Polizei und lieferte ihr folgende Beschreibung der gestohlenen Juwelen:

Perlenschnur mit diamantbesetztem Schloß, $300; Ring mit zwei Diamanten und einem Rubin, $200; Ring mit zwei Diamanten, $150; Busennadel mit Diamanten und Amethyst besetzt, $125; Manschettenknöpfe, mit Diamanten und Perlen besetzt, $125; goldene Uhr, $75; lange goldene Kette, $25.

Die Diebe drangen durch eine Hinterthür, die sie sprengten, in das Haus. Anscheinend hatten sie auf der Lauer gelegen, bis Frau Lee das Haus verließ.

Uebel mitgespielt wurde den Chinesen Tow Linn, Tow Gin und Tow Loeun, welche früh Morgens von zwei jungen Burschen in der Wäscherei des Erstgenannten, 6020 Washington Ave., überfallen wurden. Die zwei Banditen schlugen die Söhne des himmlischen Reiches zu Boden, banden und knebelten sie, worauf sie ihre Opfer um $80 und zwei goldene Uhren beraubten.

Auf Veranlassung von Henry E. Passow, Mitglied der Firma Charles Passow & Sons, wurde ein gewisser James Clifford verhaftet. Passow behauptet, Clifford habe versucht, ihn um seine Uhr zu bestehlen, während die beiden sich im Fahrstuhl des Fisher-Gebäudes befanden.

Unter der Anklage, zahlreiche Räubereien auf der Westseite begangen zu haben, verhaftete die Polizei im Le Grand Hotel, Madison und Elizabeth Str., Daniel O'Gara, 585 W. Lake Str.; Fred Anderson, 42 N. Paulina Str.; Thomas Jordan, 126 N. Lincoln Str.; John Brooker, 373 W. Lake Str., und Henry Johnson, 315 W. Ohio Str. Die Verhafteten stehen alle im Alter von 16 bis 22 Jahren. Angeblich haben sie eine Anzahl Einbrüche eingestanden.

Seinen Gefangenen als Schild benützend, wechselte gestern Abend der Sergeant Sarsgard von der Bezirkswache an der Warren Avenue mehrere Schüsse mit James Roache. Der Polizeibeamte hatte in den Frachthöfen der Chicago & Northwestern-Bahn, an der Sacramento Avenue und Kinzie Str. Roache und John Siebert aufgespürt, welche schon seit drei Jahren von der Polizei gesucht wurden. Es gelang ihm, Siebert festzunehmen. Als Roache Feuer eröffnete, stellte sich der Polizist hinter seinen Gefangenen und erwiderte das Feuer. Auch Roache wurde schließlich verhaftet.

Deutsches Altenheim.

Herr Christoph Wagner als neuer Pflegling aufgenommen.

Im Sherman House fand gestern Nachmittag die regelmäßige Monatsversammlung des Vollziehungsausschusses des deutschen Altenheims statt. Herr Christoph Wagner, 68 Jahre alt, wurde als neuer Pflegling aufgenommen. Das Verwaltungs-Komite unterbreitete seinen Bericht für Februar, der gutgeheißen wurde. Es geht aus demselben hervor, daß in der Anstalt musterhafte Ordnung herrscht und daß sich alles in gutem Zustande befindet. Die Angelegenheit, betreffend die Errichtung einer eisernen Nothtreppe im Hospital und die Einrichtung etlicher Zimmer über dem Schlachthause, wurde vom Verwaltungskomite dem Vollziehungsausschuß überwiesen. Die Bücher und Rechnungen wurden geprüft und richtig befunden. Es wurden Rechnungen zum Betrage von $755.96 zur Zahlung angewiesen.

* Auf Betreiben von Frank Foel aus Buffalo ist Benjamin F. Toole, ein Schlafwagendiener, dem Kriminalgericht überwiesen worden, unter dem Verdachte, eine sehr werthvolle goldene Uhr des Herrn Foel unter dem Kopfkissen desselben fortgemaust zu haben. Toole wurde festgenommen, während er im Begriffe stand, den fraglichen Zeitmesser bei einem Pfandonkel zu versilbern.

Durch Flammen vertrieben.

Mehrere Familien müssen sich aus brennenden Häusern flüchten.

Die Aufregung fordert ein Opfer.

Kurz nach 3 Uhr heute früh brach in dem zweistöckigen Holzwohnhaus Nr. 710 65. Straße ein Brand aus, der das Gebäude theilweise zerstörte und das Leben der Bewohner bedrohte. Frau Anna Stein, 88 Jahre alt, welche infolge Lungenentzündung ans Bett gefesselt war, wurde nur mit Mühe gerettet. Der Brand wurde von Frank L. Haskell entdeckt, der mit seiner Familie in dem Hause wohnte. Er wurde durch dichten Rauch aufgeweckt, der das ganze Haus erfüllte. Eine Untersuchung ergab, daß die Flammen im Erdgeschoß ausgebrochen waren und sich im Innern der Wände nach oben verbreiteten. Haskell weckte sofort seine Angehörigen und eilte auch in das Zimmer, in welchem seine Schwiegermutter, Frau Stein, schlief. Er fand die Greisin beinahe erstickt. Da sie unfähig war, zu gehen, so wickelte Haskell eine Decke um sie und trug die bejahrte Frau durch Rauch und Flammen ins Freie. Sie fand dann bei Nachbarn Aufnahme. Die Flammen breiteten sich so rasch aus, daß das ganze Gebäude schon in Flammen stand, als die Feuerwehr eintraf. Die Lage wurde so gefahrdrohend, daß die Bewohner des anstoßenden dreistöckigen Gebäudes Nr. 712 65. Str. flüchten mußten. Das zerstörte Haus war Eigenthum von Haskell. Sein Verlust wird etwa $2700 betragen, von welcher Summe $1200 auf das Gebäude entfallen. Der Brand soll durch einen überhitzten Gasofen entstanden sein, der im Erdgeschoß brannte. Ein sofort herbeigerufener Arzt erklärte, daß Frau Stein wahrscheinlich die Aufregung nicht überleben würde.

Auch am Garfield Boulevard mußten mehrere Familien heute in der Frühe infolge eines Brandes flüchten, der in Nr. 150 der genannten Straße ausgebrochen war. In dem dreistöckigen Gebäude befanden sich die Sprechzimmer der Aerzte E. L. Dennison, James Hewitt und J. C. Cope. Im zweiten Stock wohnte Dr. Dennison mit seiner Familie. Die Flammen wurden von Dr. Dennison im Erdgeschoß entdeckt. Seine Familie weckend, eilte er ins Freie, wo er bemerkte, daß schon der ganz untere Theil des Hauses in Flammen stand. Ehe die Feuerwehr anlangte, hatten die Flammen sich nach den oberen Stockwerken verbreitet, und schlugen bald zum Dach hinaus. Die in den anstoßenden Gebäuden wohnenden Leute, welche von den Flammen bedroht waren, flohen in größter Eile und fanden in Nachbarhäusern Unterkunft. Die Flammen wurden schließlich erstickt, aber erst nachdem sie einen Schaden von etwa $2000 angerichtet hatten. Die genannten Aerzte haben den größten Theil ihrer Einrichtung verloren.

Das Ottawa-Gebäude, 107—109 Madison Str., wurde gestern Abend durch Feuer zum Betrage von $2000 beschädigt. Der Brand brach im dritten Stockwerk aus.

Während die Evanstoner Feuerwehr einen Brand in einer leer stehenden Wohnung des Blanchard-Miethshauses, Grove Str. und Oak Ave., bekämpfte, wurde Kapitän Sweeling vom Rauch übermannt und mußte in's Freie getragen werden. Kapitän Harms trat zufällig auf einen Theil des Fußbodens, unter welchem die Flammen wütheten und brach durch. Beinahe wäre er in die Flammen hinabgestürzt.

Wieder eine falsche Spur.

Die von manchen Seiten ausgesprochene Ansicht, daß der in Buffalo, N. Y., verhaftete Taschendieb „Kid" Ely ein Bruder der Florence Ely sei, die vor Jahr und Tag aus Evanston mit ihrem dreizehnjährigen Neffen auf und davonging, hat sich nicht bestätigt. Die Polizei in Buffalo hat nämlich auf eine Anfrage geantwortet, daß der sog. Ely in Wirklichkeit William Ellis heißt und am letzten Montag aus der Stadt gewiesen wurde.

* Auf Empfehlung der Theaterkommission ist nunmehr vom Bauamt auch die Bühne des „Auditorium" wieder zur Benutzung freigegeben worden.

* Der Photograph W. J. Jenkins hat sich mit einer Summe von $1000, die er von Freunden geliehen, an einem „Unternehmen" betheiligt, welches auf Beschwindelung von Buchmachern, durch Anzapfung von Telegraphen-Drähten, hätte hinauslaufen sollen. In der Person eines gewissen B. D. O'Donnell hat er nun den Bauernfänger verhaften lassen, der ihn gerupft hat.

Nicht auf dem Programm.

Kanake Esarbe unterbricht die Vorstellung im Grand Opera House.

Kanake Esarbe, ein japanischer Silberschmied, der sich, auf einer Reise begriffen, kurze Zeit hier aufhält, rief gestern Abend im Grand Opera House, wo zur Zeit das Stück „The Darling of the Gods" über die Bühne geht, bedeutende Aufregung hervor. Und daran war allein ein auf der Bühne befindlicher japanischer Kriegsgott Schuld.

Esarbe hatte sich gestern Abend einen Sitz für die Vorstellung gesichert, von welcher er schon so viel gehört hatte. Die Szenen in dem Stück riefen Erinnerungen an sein fernes Vaterland wach, Erinnerungen an seinen Bruder, der zur Zeit gegen die Russen zu Felde zieht, um dessen Schicksal er bangt, und für den er so gerne zu Füßen des japanischen Kriegsgottes beten möchte. Gespannt verfolgt er den Gang des Stückes von Akt zu Akt. Als der Vorhang zum vierten Male in die Höhe rauscht, kann Esarbe einen Schrei der Ueberraschung nicht unterdrücken. Täuschen ihn seine Augen? Befindet sich nicht dort, in einer Ecke der Bühne, ein Bildniß des japanischen Kriegsgottes in majestätischer Größe? Esarbe springt von seinem Sitze auf eilt auf die Bühne und sinkt vor dem Götzenbild in die Kniee, Gebete stammelnd. Die Schauspieler bleiben in ihrer Rede stecken, überrascht blicken sie auf das sonderbare Schauspiel, im Publikum macht sich Unruhe bemerkbar — plötzlich rauscht der Vorhang herunter, und Esarbe wird von einem Polizisten weggeführt.

Auf der Hauptwache erzählt Esarbe den Vorgang. Da die Theaterleitung keine Anklage zu erheben wünschte, so wurde der Japaner freigelassen. Esarbe steht in Diensten der Juweliere Tiffany & Co. in New York. Man hegt übrigens den nicht ganz unbegründet erscheinenden Verdacht, daß die theatralische Gebetsübung von dem biederen Esarbe auf Bestellung des Theaterunternehmers vorgenommen worden ist.

Allerlei Hoffnungen.

Frau Mary Henry hofft auf eine Millionenerbschaft, Frau May Hogan auf eine Gehaltserhöhung.

Zwei Scheuerfrauen im Rathhaus tragen sich zur Zeit mit Hoffnungen, deren Erfüllung sie mit großer Freude erfüllen würde. Frau Mary Henry, 71 Elburn Place, hofft zuversichtlich, daß sie die Erbin eines Vermögens von $15,000,000 ist, während Frau Margaret Hogan ebenso zuversichtlich erwartet, daß ihr Gehalt auf $60 den Monat erhöht wird. Frau Hogan ist, wie man sieht, viel bescheidener als Frau Henry, dafür ist die Erfüllung ihrer Hoffnung auch so viel sicherer.

Frau Henry, geb. Mary McCormick, hatte neulich von dem Ableben eines gewissen John McCormick in Australien gehört, der das erwähnte Riesenvermögen hinterließ, und nach dessen Erben schon seit zehn Jahren geforscht wird. Sie ist der Meinung, daß der Verstorbene ihr älterer Bruder war. Sie hat einen Anwalt damit beauftragt, ihr den Haufen Geld zur Stelle zu schaffen.

Frau Hogan wurde neulich, als das Gehalt der anderen Scheuerfrauen auf $60 erhöht wurde, übersehen, da sie auf der falschen Liste stand. Ihre Freunde haben sich an Bürgermeister Harrison gewendet, der wahrscheinlich den Posten für die Gehälter der Scheuerfrauen im städtischen Budget mit seinem Veto belegen wird, so daß Frau Hogan Gelegenheit erhält, ihren Naemn in die neue Aufstellung einzutragen.

* Aus unbekannter Ursache beging Frau Frank Fallow in ihrer Wohnung, Nr. 198 Illinois Str., Selbstmord, indem sie eine Quantität Karbolsäure verschluckte.

* Eine auf Zahlung von $30,000 lautende Schadenersatzklage hat Frau Mary F. Carlyle gegen Frau Mary Barteau angestrengt, weil dieselbe sie gewaltsam aus dem Hotel Van Wol, an 38. Straße und Lake Ave., hat vertreiben lassen, das Klägerin von ihr gemiethet hatte.

* Sheriff Barrett erklärt sich einverstanden mit der Empfehlung der Grandjury, daß den Untersuchungs-Gefangenen Gelegenheit gegeben werden sollte, sich auf dem Gefängnißhof zu ergehen und frische Luft zu schöpfen. Er meint aber, der Countyrath werde erst Mittel zur Einrichtung verschiedener Sicherheitsvorkehrungen bewilligen müssen, ehe die Neuerung eingeführt werden kann.

— Kasernenhofblüthe. — „Müller, Sie haben ein Brett vor dem Kopf, das für Sie wahrscheinlich die Welt bedeutet."

Hämorrhoidalleiden,

so schmerzhafter Natur sie auch sein mögen, weichen nach kurzem täglichem Gebrauch von Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen.

Prof. Dr. Reklam in Leipzig empfiehlt dieselben wie folgt: Ihre Schweizerpillen haben sich mir namentlich in der Frauenpraxis bewährt und werden (2 Stück eine Stunde nach dem Morgengetränk) gern genommen; weil sie sicher wirken, ohne Beschwerden zu veranlassen.—Auch bei Männern mit sitzender Lebensweise oder in höherem Alter, kurz bei Trägheit der Darmbewegung, erweisen sie sich vortheilhaft.

Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel 40 Cts., kleine Schachtel 25 Cts.

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen, Schweiz.

Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.

BENSON & RIXON Co

RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

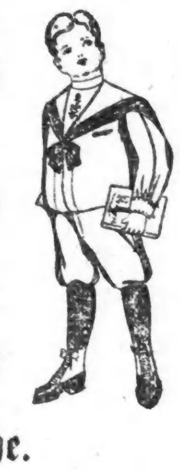
Vor-Frühlings-Offerten in Knaben- und Kinder-Kleidern, Ausstattungswaaren und Schuhen

Unser Knaben-Departement enthält viele interessante Bargains diese Saison für Mütter. Wir haben einige kleine Partien von Herbstkleidern und einige vom vorigen Frühjahr übrig gebliebenen auf Lager. Diese kommen morgen zum Verkauf zusammen mit unseren neuen Frühjahrs-Waaren, welche in dieser Saison viel schöner sind, als in irgend einem früheren Jahre.

Vestee-Anzüge für Kinder, Größen 3 bis 6, nur feine blaue Serges, und fancy Mischungen, mit separaten Westen, kosten sonst immer bei uns 3.00, 4.00 u. 5.00. So lange sie vorhalten **1.00**

2-Stücke-Anzüge für Knaben, helle Muster aus dem Lager des vorigen Sommers, starke, nette und dauerhafte Anzüge, jeder derselben ein 3.00 oder 4.00 Werth. Morgen. **1.50**

Odds und Ends aller unserer 3-Stücke-Anzüge für Knaben, Größen 8 bis 16. Diese Partie enthält Hunderte von Mustern aller Schattirungen und Stoffe, ein jeder derselben ist ganz Wolle und werth 4.00, 4.50, 5.00 und 6.00. Morgen. **2.00**

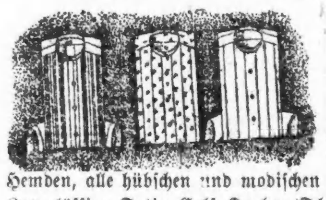


Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Alter von 14 bis 20, Anzüge vom letzten Herbst, dunkle Muster von unseren 7.50 und 8.75 Partien. Morgen. **5.00**

Unsere neuen Frühjahr-Styles rangiren im Preise wie folgt:

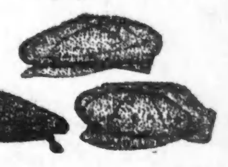
Norfolk-Anzüge für Kinder, Alter 3 bis 13	2.00 bis 6.50
Sailor-Anzüge für Kinder, Alter 3 bis 8	2.00 bis 5.00
Norfolk Sailor-Anzüge für Kinder, Alter 3 bis 8	1.00 bis 8.00
Doppelbrüstige 2-Stücke Knaben-Anzüge, Alter 8 bis 16	1.50 bis 8.00
3-Stücke Knaben-Anzüge, Alter 8 bis 16	2.50 bis 8.00
Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Alter 14 bis 20	4.00 bis 15.00

Knaben-Ausstattungen und Schuhe.



25c Bow-Ties — für	5c
50c Hemden mit steifem Busen, für	29c
50c Negligee-Hemden mit weichem Busen, gute begehrenswerthe Muster	39c
Neue Frühjahr-Styles Negligee-Hemden, alle hübschen und modischen Muster sind hier vertreten	50c
Zuverlässige Satin Calf Knaben-Schuhe, die Sorte, welche uns den Ruf brachte, die besten Knaben-Schuhe zu führen, zu	98c
Box Calf, Vici und Velour Knaben-Schuhe, in allen neuen Facons, zu 1.25, 1.50 und	2.00
Enamel und Patentleder Knaben-Schuhe, zu 1.50, 2.00, 2.50 und	3.00

Knaben-Hüte und Kappen.



Odds und Ends von unserer 50c-Partie von Kinder-Kappen	19c
Blaue Serge Knaben-Kappen, zu	19c
Blaue Cloth Golf Knaben-Kappen, seidegefüttert, 75c-Qualität, nur	35c
Blaue Serge Knaben-Kappen, zwei Farben-Kombinationen, Seide-Futter, werth 50c — unser spezieller Preis	39c
Odds und Ends von unseren 1.00 weichen Knaben-Hüten, alle Farben, ein großes Sortiment zur Auswahl	48c
Neue Frühjahr-Styles in Fedora-, Golf- od. steifen Knaben-Hüten, zu 95c, 1.25 und	1.50

General Kuropatkin.

(Brief aus St. Petersburg.)

Am 20. Februar wurde durch den Ukas des Kaisers General der Infanterie Kuropatkin als Befehlshaber der Mandschurei-Armee ernannt. Diese Ernennung wurde in der russischen Armee ersehnt und erwartet. Die Berufung General Kuropatkins zum Befehlshaber, zum wirklichen Organisator und Strategen der Militärmacht in Ostasien hat eine so weittragende Bedeutung für den Krieg, wie man sie im Auslande in seiner ganzen Ausdehnung gegenwärtig noch nicht ermessen kann. Die große Hochachtung, die er in militärischen Kreisen immer genoß, während er in all den kleineren und größeren Feldzügen thätig war, die Rußland mit den asiatischen Volksstämmen Turkestans und Transkaspiens hatte, der Krieg mit der Türkei, wo er der Stabschef des Generals Skobelew war, die Thätigkeit als Professor der Generalstabsakademie wurden noch vertieft durch seine fünfjährige Wirksamkeit als Kriegsminister, die sich durch äußerst nutzbringende Reformen auszeichnete.

Die ganze russische Armee bringt ihm das rückhaltsloseste Vertrauen entgegen. Das ist ein unschätzbarer Faktor im Kriege. Es ist, als hätte durch diese Ernennung die mandschurische Armee eine neue Seele erhalten, als ob erst jetzt sie ein Ganzes geworden ist. Wie muß es die berühren, welche hinausgezogen sind dem Feinde entgegen, ohne eine bekannte Größe als Befehlshaber über sich zu haben, wenn wir Zurückgebliebenen die Bestätigung des Generals Kuropatkin mit so tiefer Befriedigung begrüßen!

In den fünf Jahren seiner Verwaltung des Kriegsministeriums sind, wie schon gesagt, so viele nützliche Reformen erfolgt, daß sie hier nicht alle aufgezählt werden können. Seine große Beliebtheit und Popularität unter den Offizieren hat auch dadurch eine feste Stütze erhalten, daß durch seinen Antrag die Gage aller Offizierchargen bedeutend erhöht wurde, daß die Beförderung streng geregelt wurde. Die Militärschulen in der Provinz wurden reorganisirt und dadurch die allgemeine Bildung des Offizierkorps gehoben.

Zu einem seiner größten Verdienste gehört auch die Anregung zur Reorganisation des Militärsanitätswesens in Rußland, welches dieser Reorganisation so sehr bedarf. Es wurde eine Kommission von Aerzten und Offizieren ernannt, welche sich mit der Ausarbeitung der Reform des zukünftigen Sanitätskorps beschäftigte, da bis jetzt Rußland ein solches Korps, wie es in allen Staaten Europas existirt, nicht hat. Der Krieg und die Verwendung General Kuropatkins als Befehlshaber dürften diese nothwendige Reorganisation auf unbestimmte Zeiten zurückdrängen, was für den sanitären Zustand der russischen Armee wohl sehr zu bedauern wäre.

General Kuropatkin ist das Terrain, auf welchem er jetzt zu wirken hat, nicht unbekannt. Im vorigen Jahre machte er eine Inspektionsreise über die sibirische Bahnstrecke bis nach Port Arthur. Er hielt sich dabei in allen Hauptpunkten der Mandschurei und Ostsibiriens auf. Auch dem jetzigen Feinde Rußlands machte er damals einen Besuch. Er verweilte dort längere Zeit, und seinem Scharfblicke wird auch so manche charakteristische Eigenthümlichkeit des japanischen Volkes nicht unbemerkt geblieben sein, so manche Eigenschaft, die ihm jetzt nicht überraschend kommen wird.

Morris & Goldschmidt,

773--781 So. Halsted Str.

Die zufriedenstellenden Kleiderhändler ersuchen Euch, die

Konfirmations-Anzüge

bei ihnen zu kaufen. Wir wissen genau, was die Knaben in Bezug auf Mode, Farbe und Machart gebrauchen und kennen auch die Preise, welche dem Portemonnaie der Eltern angepaßt sind.

Knaben-Konfirmations-Anzüge

mit langen Hosen, gemacht von feinem schwarzen Clay Worsted oder blauem Serge, ein sehr dauerhafter Anzug. Wir verkaufen ihn zu. **$7.50**

Konfirmations-Anzüge.

Der 3-Stück-Anzug, in feinem schwarzen oder blauen Worsted und Serges, perfekt passend und perfekt gemacht; in allen Größen; Auswahl zu. **$6.50**

Außerdem eine große Auswahl von hochfeinen, elegant geschneiderten und modernsten Konfirmations-Anzügen in den besten Stoffen, aufwärts bis zu. **$10.00**

Unsere spezielle Offerte:

Mit jedem von uns gekauften Konfirmations-Anzug geben wir eine Uhr oder einen Hut frei.

„Referendar und Reserveleutnant"

Von einem „Gentleman" berichtet die Berliner „Nationalzeitung": Als „Referendar und Reserveleutnant" hatte er sich auf den Berliner Wittwenbällen eingeführt. Auf einem solchen Ball bemerkte ein anderer Besucher, daß der viel umschwärmte Referendar einen werthvollen Stock führte, der seinem kürzlich gestohlenen sehr ähnlich sah. Da der Stock auch den Namenszug C. S. trug, veranlaßte der Eigenthümer die polizeiliche Feststellung des Don Juans. Und nun stellte es sich bald heraus, mit wem man es zu thun hatte. Vor 14 Tagen wurde der mehrfach bestrafte Spitzbube Leo Siegel aus dem Gefängniß entlassen, hatte in Berlin sein altes Handwerk wieder aufgenommen und wurde schon polizeilich gesucht. Er hatte u. A. in dem Vorzimmer eines Kommerzienraths, den er anbetteln wollte, eine Schale mit Visitenkarten geleert. Diese benutzte er, um bei hohen Personen Eingang zu finden, dort zu betteln und zu stehlen. Dabei hatte er das Unglück, einem Herrn in Charlottenburg die Karte eines vor einem Jahre gestorbenen Bekannten zu überreichen. Nun legte er sich auf das Bitten und rührte auch den Herrn so, daß dieser ihn an einen Dritten wies. Gleich darauf bereute der Herr die Weichherzigkeit und lief zu dem Dritten, um ihn zu warnen. Siegel war ihm aber zuvorgekommen und begegnete ihm im Vorzimmer, nachdem er schon ein Geschenk eingeheimst hatte. Seinen Dank für die Empfehlung, dem er in Worten Ausdruck gab, bekräftigte er dadurch, daß er den im Vorraum hingestellten Schirm stahl. Der Herr „Referendar und Reserveleutnant" hat nun Gelegenheit, sich im Gefängniß auf neue Geschäftstricks vorzubereiten.

Ein salomonisches Urtheil.

Von A. Kotsch.

Als ich auf einer Radtour das Dorf Hausen passirte, hatte ich das Malheur, eine Gans todtzufahren, die mir direkt in das Rad lief, und dabei selbst mit dem Boden Bekanntschaft zu machen. Aergerlich über das „dumme Vieh" erhob ich mich aus dem Staube, und nachdem ich mich von der Intaktheit meiner Knochen überzeugt hatte, wollte ich eben der so jäh aus dem Leben Geschiedenen meine Aufmerksamkeit zuwenden, als deren Besitzer aus dem gegenüberliegenden Hause auf mich zueilte und mich nicht gerade liebenswürdig begrüßte. Ich beruhigte ihn und erklärte mich zum Schadenersatz bereit. Auf die Frage, was ich ihm zahlen müsse, entgegnete er drei Mark. Das war mir nun zu viel, da ich ja die Gans auf meiner Tour nicht mitnehmen konnte, er also doch mit den meinerseits vorgeschlagenen zwei Mark hätte zufrieden sein dürfen. Er blieb jedoch auf seiner Forderung bestehen und schlug endlich vor, die Entscheidung dem Bürgermeister zu überlassen. Ich war damit einverstanden, und so begaben wir uns zum hochwohllöblichen Ortsoberhaupte. Als dieser von dem ganzen Sachverhalt Kenntniß genommen, wiegte er sein „sorgenschweres" Haupt hin und her und begann:

„Also, Du Sepp verlangst drei Mark und läßt dem die Gans, und Sie woll'n dem Sepp zwei Mark geb'n und e a h m a die Gans lass'n;—koans will die Gans, da machen wir die G'schicht a so: geb'n Sie die zwei Mark her und Du Sepp die Gans." Wir händigten ihm das Gewünschte aus. Da zog der schlaue Richter eine Mark aus der Tasche, legt sie zu meinen zwei und gab sie meinem Gegner. Den Streitgegenstand jedoch, die todtgefahrene Gans, behielt er für sich. „So," meinte er stolz, „jetzt kann jeder zufrieden sein."

Shroder's Spezial-

Verkauf Nr. 24—Für eine Woche, beginnend morgen, Samstag, und endend am nächsten Freitag Abend.

Hochfeine Frühjahr-Anzüge für Männer

Einführungs-Verkauf der Saison von ganzwollenen Cheviot und fancy Worsted Anzügen, einfach- und doppelbrüstiger Schnitt, in neuen Partien, entworfen von dem Kunst-Designer in Shroder's — sind jetzt in den Schaufenstern ausgestellt und gelangen nächste Woche zum Verkauf zu **$10**

Echte Cravenette wetterdichte Ueberzieher für Männer,
$7.50, $10, $12, $15, $18.

Frühjahrs-Anzüge für Männer, dauerhaft, zuverlässig, modern u. tadellos passend.
$5.00, $7.50, $10.00.

Frühjahrs-Anzüge für Männer, der Gipfel feiner Schneiderarbeit, elegant gemacht.
$12.00, $15.00, $18.00.

Sollte irgend ein Einkauf nicht befriedigen, so wird das Geld sofort ohne irgendwelche Fragen zurückgegeben. Alle hier gekauften Kleider werden während eines Jahres kostenfrei gebügelt und reparirt.

Nur für Samstag: Zum Verkauf morgen den ganzen Tag: American Web Hosenträger für Männer, gute Qualität, extra elastisch, Patent Attachments.......... **10c**

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends; andere Tage bis 6.30 Abends.

MONEY REFUNDED ON REQUEST — **Shroder's** DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

326, 328, 330 und 332 State Str., gegenüber Congreß Str.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, **permanent geheilt.**

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, **für immer geheilt.** Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, **in wenigen Wochen geheilt.**

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill. Eingang 66 E. Van Buren Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Illinois. — „The Proud Prince."
Bush Temple of Music. — „The Charity Ball."
Garrick. — Abends: „Erminie." Nachmittags: (Samstags ausgenommen) „Hedda Gabler."
Grand Opera House. — „Darling of the Gods".
Studebaker.—„Prince of Pilsen".
Cleveland. — Baudeville.
Howard. — „Under Two Flags."
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags
Field Columbian Museum.— Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Byron Str., 40 F. östl. von Seminary Ave., Südfront, 56 bei 124; W. Falley an Edward Raymond, $4400.
Clifton Ave., 150 F. südl. von Noble, Ostfront, 25 bei 121; C. D. Johnson an Adelheid Mathias, $7800.
Maple Square Ave., 90 F. nördl. von Waveland, Ostfront, 60 bei 123.9; E. Bigelow an Fredk. W. Haus, $3000.
Oakley Ave., 88 F. südl. von Nelson Str., Ostfr., 25 bei 125; C. Freundt an Clara Wroblewsky, $1275.
Sheffield Ave., 100 F. nördl. von Cornelia, Westfront, 25 bei 124½; A. L. Landolt an Wm. T. J. Blummer, $1500.
Dickens Ave., 100 F. östl. von Hamlin, Nordfront, 25 bei 125; A. Gent an John Rahlf, $1800.
Monticello Ave., 198 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 50 bei 125½; C. W. Lemmick an Ole Stensland, $5000.
Powell's Sub., Lot 7 von Lot 8, Kreisgericht-Pet'n., nordöstl. ¼ 36—40—13; E. Heyn an Henry G. Piepho, $3425.
Sawyer Ave., 217 F nördl. von Belden, Ostfront, 25 bei 138; L. E. Regelin an Peter J. Arkuszewski, $3100.
Sawyer Ave., 65 F. südl. von Dunning Str., Ostfront, 35 bei 175; Nachlaß von J. A. Jonas an Emilie Jonas, $1400.
Springfield Ave., 96 F. südl. von Wabansia, Westfront, 24 bei 125; W. H. Giesecke an Fred Thomann jr., $2450.
Talman Ave., 94 F. südl. von Courtland Str., Westfront, 22⅞ bei 149; A. H. Sowder u. And. an Zeno C. Anderson, $2500.
Gault Court, 48 F. nördl. von Oak Str., Ostfront, 24 bei 100; J. Tempel an Hyman Berman, $1750.
South Park Ave., 229 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 16⅔ bei 164⅔; J. D. Leonard an Susan Flood, $3300.
Wall Str., zwischen 33. Pl. und 34. Str., Westfr., 24 bei 124; C. Klein an John Grabinski, $1050.
Washtenaw Ave., Südwestecke 38. Str., Ostfront, 91 bei 125; Clara S. Parmly u. And. an Eli B. Felsenthal, $15,000.
Kimbark Ave., 400 F. südl. von 64. Str., Westfront, 50 bei 165; Annie McMillen an Margaret W. Hastings, $7000.
Lake Ave., 50 F. südöstl. von 49. Str., Südostfront, 50 bei 213; Hattie E. Long an Charles W. Hoff, $10,000.
Lake Ave., 100 F. südöstl. von 49. Str., Westfront, 50 bei 123; Eugenie L. Frasher u. And. an Charles W. Hoff, $10,000.
Michigan Ave., Südostecke 51. Str., Westfront, 150 bei 160; Eli B. Felsenthal an Hattie S. Parmly, $31,000.
South Chicago Ave., 131 F. südöstl. von South Park Ave., Nordostfront, 25 bei 125; J. L. Friedl an Richard E. Frank, $1500.
Washington Ave., 187½ F. südl. von 49. Str., Ostfront, 56¼ bei 150; Charles W. Hoff an Hattie E. Long, $47,000.
Washington Ave., 198 F. nördl. von Jackson Park Terrace, Ostfront, 50 bei 75; John W. Olson an John A. Strand, $20,000.
4950 S. Ashland Ave., 49 bei 121; Hermann Streu an Stephen C. Knight, $12,000.
54. Str., 255 F. westl. von Peoria, Südfront, 25 bei 123; G. Menagh an Effie Hepburn, $1635.
6949 S. Green Str., 25 bei 125; W. G. Sawyer an Frank G. Patten, $5500.
Halsted Str., Südostecke 61. Str., Westfront, 71½ bei 125; J. W. Northop an Nettie Rosenthal, $7090.
Morgan Str., 250 F. südl. von 65., Ostfront, 25 bei 124; A. Bankey an Gustavus J. Tatge, $1800.
Normal Ave., 78 F. nördl. von 58. Str., Westfront, 27 bei 112; J. H. Telford an Cecelia O'Connell, $5000.
70. Str., 124 F. östl. von Wentworth Ave., Südfront, 50 bei 165; D. Olney an Willis Smith, $1750.
107. Str., 291 F. westl. von Wentworth Ave., Südfront, 25 bei 125; E. E. Grattan an Henry B. Clark, $1200.
107. Str., 594 F. westl. von Wentworth Ave., Südfront, 33 bei 125; E. E. Grattan an Evelyn Philpot, $1200.
Albany Ave., 197 F. südl. von 25. Str., Westfr., 24 bei 125; F. Brba an Joseph Smetana, $3500.
California Ave., 25 F. südl. von Congreß Str., Westfront, 25 bei 125; Nachlaß von M. J. Halpin an Mary A. Halpin, $1950.
Halsted Str., Nordostecke 18., Westfront, 27½ bei 100; Oscar G. Wheeler an Anton Laabs, $11,500.
Kedzie Ave., 82 F. nördl. von Le Moyne Str., Ostfront, 25 bei 177; H. Davis an Manuel Bisch, $1275.
Luther Str., Nordwestecke Rockwell, Südfront, 26 bei 71; F. Hurt an Joseph Moravec, $1850.
Millard Ave., 97 F. nördl. von 27. Str., Westfront, 24 bei 124; M. Heil an Vaclav Kratochvil, $4700.
Paulina Str., 51 F. nördl. von Polk, Ostfront, 25 bei 125; J. G. Braun an Harry B. Johnston, $4137.
Polk Str., 334 F. westl. von California Ave., Südfront, 25 bei 124; F. Beverka an Joseph Merk, $3100.
12. Str., 172 F. östl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 125; C. O'Connell an John H. Telford, $2500.
662 W. 21. Str., 25 bei 125; M. Driscoll an Chas. P. Mangold, $3300.
804 S. Turner Ave., 25 bei 124.95; C. P. Mangold an Mary Driscoll, $7000.
Union Str., 25 F. südl. von 14. Pl., Ostfront, 25 bei 100; J. Lyons an Edward F. Stuenkel, $2000.
Superior Str., 240 F. westl. von Franklin Ave., Nordfront, 40 bei 130, (Cicero); F. C. Pray an Bentley M. Hamilton, $4000.
Alta Vista Terrace, 98 F. südl. von Byron Str., Westfront, 48 bei 40; S. E. Groß u. And. an Ettie K. Buell, $9450.
Ashland Ave., 172 F. nördl. von Dunning Str., Ostfront, 25 bei 125; E. Sittinger an Frances B. Johnson, $4000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Elizabeth Haffgen, 1-stöck. Frame Laden- und Flatgebäude mit Erdgeschoß, 1221 Argyle Ave., $2000.
William Rasch, 1-stöck. Frame Store- und Flatgebäude mit Erdgeschoß, 233 School Str., $1000.
E. C. Meyers, zwei 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1273—75 Nord Ravenswood Avenue, $15,000.
O. Wolfrath, 1½-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 745 Winona Ave., $3000.
John Oliver, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 707 N. Lawndale Ave., $4000.
J. E. White, 2½-stöck. Holzwohnhaus mit Erdgeschoß, 1226—28 N. Monticello Ave., $4000.
J. E. White, 2½-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 1232—34 N. Monticello Ave., $4000.
George Guer, 1-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Erdgeschoß, 303 Roscoe Str., $3000.
E. Overfield, zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1492—94 N. Francisco Str., $4000.
C. A. Bravant, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 6338 Süd Morgan Str., $4000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

J. P. Ekstrom, A. H. Dahl, 56, 38.
Kelsie Hudson Cobb, Bessie Blackburn, 27, 25.
Robert H. Magner, Stella Tolf, 29, 34.
Carl Larsen, Christine Otteson, 21, 21.
E. T. Tishwick, Grace T. Brown, 35, 20.
Bohumel Smutny, Cecilie Knaub, 25, 23.
Edward Spitzer, Emilie Don, 34, 19.
William F. Arndt, Alma Thurkow, 24, 24.
D. S. Person, A. S. Twitchell, 26, 25.
Berhold Austerade jr., Mathilda Tauser, 24, 24.
Paulo Manzella, Maria La Spisa, 26, 21.
Olaf P. Alsing, Louise Johnson, 31, 39.
Andrew Cina, Annie Palko, 21, 22.
Oscar Bergman, Anna Peterson, 28, 34.
Arthur M. Kenning, Lillie M. Haggart, 24, 22.
Albert P. Drapekin, Minnie Jacobson, 26, 24.
John Anton Wold, Laura C. Olson, 28, 22.
Ernst Roßbach, Anna Meffent, 26, 23.
G. Behrens, L. Winkelmann, 26, 24.
Fred R. Manger, Laura Louise Donovan, 26, 21.
William Peuser, Emma Anderson, 21, 19.
Rudolph Reinhardt, J. Schaefer, 23, 21.
Friedrich Winter, Alvina Winter, 38, 35.
L. L. Walters, C. E. Freal, 31, 23.
Charles Wind, Marie Lawrence, 20, 18.
John A. Johnson, A. Olson, 28, 32.
Joseph Kroupa, Mary Koupsky, 21, 19.
Leon Pirkner, Augusta Oppenheimer, 36, 26.
Charles Croß, A. Stoery, 24, 18.
Stanislaus J. Lainick, Julia Savage, 25, 21.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Edwin W. gegen Eva L. Goode, Verlassen; Sarah gegen George McFadden, grausame Behandlung; Lizzie gegen Louis Sperling, grausame Behandlung; Kate gegen Charles Smith, Trunksucht; Annie gegen Herman Bartos, grausame Behandlung; Anna gegen Michael J. O'Connor, Verlassen; Winnifred F. gegen Richard L. Smith, Ehebruch; Cordella gegen Charles C. Christman, Verlassen; Mabel gegen J. Frederick Kingsley, grausame Behandlung; Minnie A. gegen Garrett A. Fimple, grausame Behandlung; May C. gegen Charles B. Tinker, Ehebruch; Lucille S. gegen B. Frankf Cranc, Verlassen; Frederick C. gegen Claudia Hubbard-Mutzley, Verlassen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Augustin, C., 83 J.; 1707 Potomac Ave.
Behrens, Dora, 67 J.; 1 Newton Str.
Carr, Peter, 44 J.; 2126 Clark Str.
Demeter, P., 40 J.; 560 N. Leavitt Str.
Ellenbast, C., 45 J.; 1818 N. Marshfield Ave.
Grimmes, H., 72 J.; 76 Brigham Str.
Gerke, Albert, 30 J.; 962 Girard Str.
Großfeld, Jennie, 42 J.; 1929 Melrose Str.
Hammerstedt, J. K., 15 J.; 733 Summerdale Ave
Hammer, Lucia, 23 J.; 422 34. Str.
Harder, John H., 66 J.; 723 W. 20. Str.
Jacobs, Marcus, 63 J.; 151 Roscoe Str.
Küfer, R., 50 J.; 301 S. Clark Str.
Reding, Peter, 63 J.; 4011 Butler Str.
Rosenberg, Habes, 46 J.; 448 Morgan Str.
Seng, M., 6 Mo.; 178 Mohawk Str.
Stock, Millie, 5 J.; 1662 Milwaukee Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Fred. D. Day und Charles J. Day — Verbindlichkeiten, $1449; Bestände, $522.
Samuel F English — Verbindlichkeiten, $9153; Bestände, $3540.
George H. Haner — Verbindlichkeiten, $458; Bestände, $80.
Die Clinton Power Co. sucht nach um Einleitung des Bankerott-Verfahrens gegen die Country Home Telephone Mfg. Co.; angemeldete Forderungen, $822.

Marktbericht.

Chicago, den 11. März 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 97—98c; Nr. 3, roth, 93—97c; Nr. 2, hart, 85—89c; Nr. 3, hart, 78—88c.
Sommerweizen, Nr. 1, 90—93c; Nr. 2, 88—92c; Nr. 3, 85—92c.
Mais, Nr. 3, 43—43½c; Nr. 3, weiß, 43—43½c; Nr. 3, gelb, 45c; Nr. 4, 40—42c.
Hafer, Nr. 2, 39—39½c; Nr. 2, weiß, 42½—43½c; Nr. 3, 39c; Nr. 3, weiß, 39—41½c; Standard, 42½—43c.
Mehl, Winter-Patents, $5.00—$5.10 das Faß; „Straights", $4.80—$4.90; „Minnesota Hard Patents", $4.80—5.00; besondere Marken, $5.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.00—$9.50; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 92½c; Juli, 89½c; Sept., 84½c.
Mais, Mai, 51½c; Juli, 49½c; September, 48½c.
Hafer, Mai, 40½c; Juli, 38½c; September, 33½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.30; Juli, $7.45.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $13.77½; Juli, $14.00.
Rippchen, Mai, $7.15; Juli, $7.27½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.70—$6.00 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.20—$5.60; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.60—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.75—4.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$4.75; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.70.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.70—$5.82½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.45—$5.70; leichte, gemischte Waare, $5.35—$5.65; leichte, ausgesuchte, $5.30—$5.60.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.50—$4.85; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.50—$5.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.25—$5.90.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund...... 0.23 —0.23½
Nr. 1, per Pfund...... 0.20
Nr. 2, per Pfund...... 0.14 —0.16
„Cooleys", per Pfund...... 0.21
Nr. 1, per Pfund...... 0.16 —0.18
„Ladies", per Pfund...... 0.14 —0.14½
Packwaare, frische...... 0.12½—0.13
Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.... 0.10½—0.10¾
„Daisies", per Pfund...... 0.11½—0.11¾
„Young American", per Pfund.... 0.11½—0.11¾
Schweizer, neu, per Pfund...... 0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund...... 0.10 —0.10½
Brick, per Pfund...... 0.11½—0.12
Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)...... 0.17 —0.17½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)...... 0.18½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild!

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund...... 0.12
do., „Springs", das Pfund...... 0.12½
Enten, das Pfund...... 0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend...... 6.00 —9.00
Truthühner, das Pfund...... 0.12
Geflügel (gerupft)—
Truthühner, das Pfund...... 0.16½
Hühner, das Pfund...... 0.12
do., „Springs", das Pfund...... 0.12 —0.12½
Enten, das Pfund...... 0.13 —0.14
Gänse, das Pfund...... 0.08 —0.10
Kapaunen, das Pfund...... 0.16 —0.17
Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.05 —0.05½
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.06 —0.07
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.07½—0.08
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.08½—0.09
Fische—
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund...... 0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund...... 0.18
Weißer Barsch, per Pfund...... 0.09
Pickerel, per Pfund...... 0.09
Hechte, per Pfund...... 0.12
Karpfen, per Pfund...... 0.05
Perch (zugerichtet), per Pfund...... 0.06½
Lachs, per Pfund...... 0.09
Schellfisch, per Pfund...... 0.06
Halibut, per Pfund...... 0.09
Flundern, per Pfund...... 0.06½
Aale, per Pfund...... 0.11
Häring, per Pfund...... 0.04½
Makrelen, per Stück...... 0.25
Trout, per Pfund...... 0.12
Wild—
Bekassinen, Dutzend...... 1.25
Regenpfeifer, Dutzend...... 1.00 —1.25
Kaninchen, per Dutzend...... 0.50 —0.60
Kaninchen, große weiße, Dtz...... 2.50 —3.00

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, Faß.. 2.25 —3.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste.... 1.75 —2.50
Orangen, California, Navels, per Kiste...... 1.75 —1.90
Bananen, „Jumbo", Bündel...... 1.50 —1.75
Kronsbeeren, Wiskonsin, Faß.. 4.00 —6.00
Kopfsalat, Louisiana, per Faß...... 2.00 —2.50
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß.... 4.00 —5.00
Kraut, Holland, per Tonne......55.00—60.00
Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste.... 2.00 —2.25
Blattsalat, hiesiger, per Kiste...... 0.25 —0.30
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund...... 1.40 —1.50
Rüben, 1½ Buschel...... 1.50 —1.75
Mohrrüben, Louisiana, per Faß...... 5.00 —6.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe...... 2.00 —2.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel... 0.30 —0.50
Sellerie, Kalifornia, per Bündel...... 0.40 —0.60
Gurken hiesige, per Dutzend...... 0.75 —1.50
Spinat, Louisiana, per Faß...... 3.00 —3.50
Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Buschel...... 2.00 —3.00
Wachsbohnen, per Buschel...... 4.00 —4.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Buschel...... 1.97
Medium"...... 1.95
Rothe Nierenbohnen...... 2.25 —2.50
Kartoffeln, per Buschel, in Carladungen—
Burbanks, beste, per Buschel...... 0.87 —0.90
Rothe, per Buschel...... 0.87 —0.90
Neue, Bermuda, per Faß...... 5.50
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß...... 2.70 —3.00

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein lediger Porter. Freiheit Turnhalle, 3417—21 Süd Halsted Straße. frsa

Verlangt: Durchaus tüchtiger Mann zur Beaufsichtigung des Canning Department in großem Packing House; einer der vertraut ist mit allem ins Fach gehörige einschließend das Einmachen von Spezialitäten. Zu erfragen mit Angabe der Erfahrung, des Alters, Empfehlungen und ob gewillt, nach einer andern Stadt zu gehen. Adr.: H. 407 Abdpost.

Verlangt: Ein guter Mann für Milchwagen. — 5723 Erie Str., Austin.

Verlangt: Drei gute Tischler an Fixtures. J. Riswig, 607 Austin Ave.

Verlangt: Businesslunch-Koch. 6073 Dearborn Str.

Verlangt: Painter, einer der etwas Erfahrung hat. Gerdes. 708 N. Wood Straße.

Verlangt: Ein Mann im Saloon zu arbeiten. — 547 School Straße.

Verlangt: Bau-Handlanger an Kenmore und Lawrence Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann als Porter, muß verstehen mit Dampfheizung umzugehen und englisch sprechen; guter Lohn. 586 N. Clark Str., Vermittelungs-Institut.

Verlangt: Porter. 16 Rush Straße.

Verlangt: Ein zuverlässiger Dinner-Waiter. John Häderlein, 12 S. Water Str.

Verlangt: Etliche gute Kupferschmiede, dauernde Arbeit. Troy Laundry Mach. Co., 397 Fifth Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, muß mit Pferden gut umgehen können und sich im Grocerystore nützlich machen. 168 Fullerton Ave.

Verlangt: Gute Schneider. 112 Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Stripper. 946 N. Washtenaw Ave. frsa

Verlangt: Ein Junge an Brot. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 558 29. Str., nahe Wallace Str.

Verlangt: Wagenmacher, Holzarbeiter, stetiger Mann. 1714 Ogden Ave.

Verlangt: Junger Schriftsetzer in einer Landstadt einige Tage auszuhelfen. Freie Fahrt. Reisefertig zu melden Samstag Morgen 9 Uhr, Zimmer 415, 56 Fifth Ave. dofr

Verlangt: Ein junger Mann im Milchgeschäft.— 406 W. 14. Place. dofrsa

Verlangt: Ein Wagenmacher; ein „Millwright", beständige Arbeit. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Adr.: P. 737 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Hilfs-Apotheker, registrirt in Indiana, muß deutsch sprechen. Kaufmann & Wolf, Hammond, Ind. dofrsason

Verlangt: Porter. Wasserman, Monroe und Clark Straße. dofr

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Prämienwerke. 74 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon, der versteht Lunch zu kochen. 26 N. Canal Straße. dofr

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienbücher, für Chicago und auswärts. $1.25 bis $1.50 pro Tag, Kommission und Fahrgeld. Mai. 146 Wells Str. 9mz,1wX

Verlangt: Agenten für die interessante sozialistische Zeitschrift „Die Neue Welt". A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. Telephon: Market 204. 9mz1mX

Verlangt: Farmarbeiter, höchste Löhne bezahlt die Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 7mz,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Hilfe an feinen Custom-Hosen, Bügler, Operators an Maschinen und Finishers. Beständige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen Zimmer 714, 134 Van Buren Str., Omaha Building, Spotholt & Benson.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar nach Waukegan, Ill., zu gehen, der Mann muß gut mit Pferden umgehen können sowie Kuh melken und etwas von Garten-Arbeit verstehen. Nachzufragen Samstag Vormittag von 8 bis 10 Uhr in 235 Fullerton Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger verheiratheter Janitor, gelernter Gärtner, auch mit Pferden vertraut, sucht Stelle. Adr.: F. 321 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht in irgend einem Laden unterzukommen, kann auch Pferde besorgen und gut fahren. Adr.: P. 735 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, ehrlich, nüchtern, sucht Stelle. Adr.: B. 801 Abendpost.

Gesucht: Schlosser sucht Arbeit. Adr.: B. 805 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, der keine Arbeit scheut, sucht Stelle als Porter, Bar tenden und im Restaurant zu helfen. Adr.: H. 417 Abendpost.

Gesucht: Porter, spricht deutsch und englisch, kann Bartenden, sucht stetigen Platz. Joe Friederichs, 179 Ost Ohio Straße.

Gesucht: Mann in mittlerem Alter sucht Beschäftigung. Hat beste Empfehlungen als Wachtmann, versteht einen Boiler zu heizen und eine Engine zu tenden, auch mit Pferden umzugehen. Auch erfahren in Restaurant oder Hotelküche. Adr. F. 302 Abendpost.

Gesucht: Aelterer deutscher Gärtner, verheirathet, ohne Kinder, weiß Bescheid mit Pferden, nüchtern und zuverlässig, sucht sofort eine Stellung. Bei Privatfamilie bevorzugt. Nachzufragen 1238 Kedzie Ave. fsa

Gesucht: Verheiratheter Butcher, ein guter Wurstmacher, 29 Jahre, sucht stetigen Platz, spricht deutsch, polnisch und etwas englisch. Möchte auch andere Stellung annehmen, da ich stadtkundig bin und mit Pferden Bescheid weiß. 1238 Kedzie Ave.

Gesucht: Waiter und Bartender sucht Stelle. Scheut keine Arbeit. H. 422 Abendpost.

Gesucht: Painter, 20 Jahre alt, kurze Zeit im Lande, sucht Arbeit. Adr. H. 406 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Kaufmann, gebildeter Mann, 35 Jahre, der deutschen und böhmischen Sprache vollkommen mächtig, tüchtiger Korrespondent und Buchhalter und auch das englische leicht erlernt, sucht irgend eine Beschäftigung; scheut keine Arbeit; beste Empfehlungen. J. Flusser, 759 N. Rockwell Str.

Gesucht: Brotbäcker-Vormann sucht stetigen Platz. 1120 W. 61. Str. N. N. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Platz als Bartender, thut auch Waiter- und Porterarbeit. Empfehlungen. Adr. H. 425 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle. Hat schon in Bäckerei gearbeitet. Thut irgendwelche Arbeit. Mr. Kohlrupf, 154 Emerson Ave.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, auch guter Lunchmann, scheut keine Arbeit, wünscht stetigen Platz. Adr.: H. 414 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Farmarbeit. 1343 Nord 48. Avenue.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Blacksmith-Helfer sucht Arbeit; kann auch auf der Schlosserei arbeiten. 244 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Mann, 36 Jahre alt, sucht Stelle im Garten zu arbeiten, versteht auch Bäume und Rasen zu behandeln. 1286 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Bäckerwagen-Kutscher sucht Stelle. — Hartmann, 284 W. 14. Str. dofr

Gesucht: Vormann an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. Adr.: W. 989 Abendpost. dofr

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Bar tenden. Adr.: W. 951 Abendpost. dofr

Gesucht: Gebildeter Mann, spricht und schreibt englisch und deutsch, sucht Stellung. Adr.: F. 324 Abendpost. dofr

Gesucht: Kunstmaler in Oel wünscht Arbeit. Adr.: B. 807 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Deutscher, kurze Zeit im Lande, mit höherer Schul- und Bauschulbildung, wünscht Stellung in Office, am liebsten in Zeichenoffice. J. Vollbach, 4503 Wallace Str. 9mz,1w

Gesucht: Junger Mann wünscht Beschäftigung irgend welcher Art; kann fahren. Adr.: 337 Austin Avenue, hinten. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlang: Damen für Stempelarbeit von Neuheiten, in freien Hausstunden. Guter Lohn. Zimmer 605. 324 Dearborn Str., nahe Van Buren.

Verlangt: Erfahrene Operators an Zelte und Flaggen. Maschinen mit Kraftbetrieb. Nachzufragen 3. Floor, Nordwest-Ecke Fulton und Green Str. frsa

Verlangt: Eine perfekte Schneiderin für eine Kleidermacherin und eine für einfaches Nähen, müssen englisch sprechen. 586 N. Clark Str., Vermittelungs-Institut.

Verlangt: Dreißig Mädchen für Papierblumen anzufertigen. Sofort vorzusprechen in 225 West Division Straße.

Verlangt: Dame als Bill Clerk, muß mit deutscher Korrespondenz vertraut, gebildet und fähig sein. Nachzufragen 112 S. Hoyne Avenue, nahe Madison Str. midofrsason

Verlangt: Dame für Typewriter, für deutsche Korrespondenz. Muß gebildet und tüchtig sein. Gute Stellung. Adr.: P. 717 Abendpost. 8mz,1wX

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 W. Division Str., Thaisen. 7mz,1w

Verlangt: Damen für Arbeit zu Hause in freien Stunden, Stempeln. Guter Lohn. Ausstattung frei. Zimmer 419, 225 Dearborn Str., nahe Adams. 5mz,1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Dreß Skirts. Goldstein, Stonehill & Co., 238—240 Fifth Ave. 5mz,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen Samstag und Sonntag, 3529 Indiana Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie; mit Empfehlungen. 417 Dearborn Avenue. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins frisch von Deutschland vorgezogen. — 585 Winthrop Avenue. frsa

Verlangt: Oesterreich-ungarische Köchin für Restaurant. Abends und Sonntags frei. Nur selbstständige sollen sich melden. Guter Lohn. 282 Franklin Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Herrn. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit; $5 die Woche. Sonntag Nachmittags frei. 137 Wells Straße, Saloon.

Verlangt: Kindermädchen von 15 bis 16 Jahren. $2 die Woche. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Eine Köchin. Schiller Cafe, 103 Randolph Straße.

Verlangt: Junges Mädchen als Gehilfin bei der Hausarbeit; keine Wäsche. 238 Bissell Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Restaurant. 125 W. 22. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat mit Dampfheizung; $5 die Woche; kleine Familie. Zu erfragen: 372 S. Winchester Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, 2. Flat. 36 Kemper Place. fesaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 634 Washburne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 265 Süd Irving Ave., nahe Van Buren Straße. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nr. 9 Wisconsin Str. dofrsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Arbeit in Familie von drei Erwachsenen. 4724 Champlain Ave. dofrsa

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 587 Orchard Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner, kinderloser Familie. 288 Ost Huron Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. 3848 Langley Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. Nachzufragen Vormittags. Goodman, 5252 Prairie Ave. dofr

Verlangt: Alleinstehende Frau von mittlerem Alter für Hausarbeit. 18 Park Str., 2. Floor. dofr

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. 1408 W. Madison Str., 1. Flat. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie, keine Wäsche. Polnisches oder lithauisches Mädchen vorgezogen. 4719 S. Ashland Avenue, Store. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1842 Oakdale Ave. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in Familie; in Flat; keine Wäsche.— 4414 Vincennes Ave., 2. Flat. dimidofrsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 687 W. Superior Str., 2. Flat. 8mz,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4320 Vincennes Ave. 8mz,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 1jan*

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $4 die Woche. 2356 S. Canal Str.

Verlangt: Waschfrau, die Wäsche nach Hause nimmt. 231 N. May Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 467 Oakley Blvd. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Herman, 966 Monroe Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 516 Washington Boulevard. 11mz,1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 1304 Wrightwood Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit bei zwei Personen. 92 Potomac Ave., J. Isador.

Verlangt: Eine nette, sauber aussehende Frau zum Geschirrwaschen. Swansons, 92 State Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. W. H. Reid, 2327 North 41. Court.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen in der Apotheke, 418 W. Division Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 118 Burling Str., oben. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. Zu erfragen nach 5 Uhr Abends in 382 N. Hermitage Ave., 2. Floor, Hinterhaus.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Beschäftigung während des Tages oder für Hausreinigen; gute Empfehlung. 401 26. Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause, auch für Hausreinigen. 367 Fifth Ave., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung als Köchin in Privatfamilie. Hat gute Zeugnisse. Adr. F. 322 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und Store. 166 Willow Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche im Hause, beste Arbeit. Adr.: Z. W. 40 Abendpost. frsa

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stellung um Wöchnerin zu pflegen. 269 Dayton Str., 2. Flat.

Gesucht: Business-Lunchköchin sucht Stelle. 219 Larrabee Straße, 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Haushälterin, 28 Jahre alt, sucht Stelle bei gut situirtem soliden älteren Herrn. Nachzufragen von 10 bis 4 Uhr. 219 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, nicht unter $5. 1224 N. Ashland Ave.

Gesucht: Eine selbständige Lunchköchin sucht Arbeit. 97 Rees Straße, unten.

Gesucht: Anständiges, zuverlässiges, gebildetes Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin bei einem oder zwei besseren Herren. Adr.: H. 418 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht im Restaurant beim Abwaschen und Kochen zu helfen; nahe Wicker Park. Adr.: H. L. 430 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 46 Julian Str., 2. Floor, Front.

Gesucht: Eine selbständige Köchin, ohne Anhang, mit guten Empfehlungen, sucht Arbeit. Adr.: 83 Ost North Avenue. dofr

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern. 625 W. Taylor Str. dofr

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges, kinderloses Ehepaar, das keine Arbeit scheut, sucht irgendwelche Beschäftigung. Mann für Hausarbeit, Frau für Kochen. Mann spricht deutsch, ungarisch, slovakisch; Frau ungarisch und slovakisch. Adr. E. K. 224 W. 24. Str. frsa

Gesuch: Ein junges Ehepaar sucht irgendwelche Beschäftigung. Frau hat Erfahrung im Reinmachen. Joseph Dischu, 411 Madison Str.

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.

Seht nach der Uhr über der Thür.

Das größte Hausausstattungs-Geschäft. Kredit für Jedermann.

$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.

Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir nehmen Pferde in Board für mäßigen Preis. Beste Pflege. 406—408 Webster Ave. 5mz,1wX

Muß verkaufen: 80 Brauerei-, Expreß-Pferde, Stuten und einige tragende Stuten. $20 bis $60 per Stück. 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. midofr

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig, da der Eigenthümer erblindet ist. 162 Newton Str., nahe W. Division Str., zwischen Wood und Lincoln Str.

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 203 Dayton Str.

Zu verkaufen: Gutes Delivery-Pferd, billig. 108 Wells Str., Meat Market. frsa

Zu verkaufen: Billig, 4 gebrauchte Kaffee- und Gewürz-Wagen, können als Candywagen gebraucht werden. Erby Carriage & Wagon Co., 323 La Salle Straße. frsa

Zu verkaufen: Ein St. Bernardiner-Hund. — 6135 Morgan Straße.

Zu kaufen gesucht: Pudel-Puppies; kommt sofort. 748 Milwaukee Ave., 2. Floor. Anderson. midofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.— Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,1X*

Zu verkaufen: Soda-Fountain mit 8 Syrups. 279 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Möbel-Fabrik Eichenholz, $2.75 für große Ladung, prompt geliefert. Schickt Postkarte. 586 W. Erie Straße.

Zu verkaufen: Zweisitziger Kinderwagen, billig, so gut wie neu. 631 Fletcher Str., oben.

Zu verkaufen: Billig, eine gute Butcher-Eisbox, sogut wie neu. 332 Cortland Str. frsa

Zu verkaufen: Bins, Shelvings, Counters, Show Cases, Kaffeemühlen, Waagen. 6128 Halsted Str. 23fb—1ap,X

Auswahl von neuen und gebrauchten Geldschränken. Sabath Safe Co., 138 Fifth Ave., Vertreter von Barnes Safe & Lock Co., Pittsburg, Pa. 24feb.3m,X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Offen Abends von 7 bis 9 Montag, Mittwoch und Samstag; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung; Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Loh, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45. 161 Randolph Str. 14okX*1j

Buch über Patente frei zugeschickt. Robert Klotz & Co., Schiller Bldg., Chicago. sep21,frsomom*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

Dachdecker &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sendet uns eine Postkarte, wenn Euer Dach schadhaft ist; wir ersparen Euch Geld. Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 1mz,2wX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Westseite, $4000; Saloon mit Roominghaus, $1500; Saloon mit 3 vermietheten Hallen, $700; Eck-Saloon, Südseite, gute Wohnung, billig; Grocery, gutes Geschäft, alles baar, $1400; Restaurant mit 18 vermietheten Zimmern, $1500. Viele andere Geschäfte billig zu haben. Zu kaufen gesucht: Roominghaus von $500. Sikorra, 7 Süd Halsted Str., Ecke Randolph Str. 11mz,1w

Zu verkaufen: Wegen schlechter Gesundheit— Gutzahlendes Grocery-Geschäft mit Waaren, Fixtures, zwei Pferden, zwei Topwagen, eine vollständige Ausstattung für einen guten Geschäftsmann einzutreten, Geschäfte zu thun und Geld zu verdienen. Nahe Clark und School Str. Preis $1800. Zu erfragen: John Bobel & Co., Southport und Belmont Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gute Storebäckerei, wegen Zurückziehen vom Geschäft. Ein sich gut bezahlender Platz in feiner Gegend und Nachbarschaft. Offerten unter Z. W. 260 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Home-Bäckerei. 1175 Wabansia Avenue.

Zu verkaufen: Meatmarket, billig; habe andere Geschäfte. 899 Ogden Ave. frsa

Zu verkaufen: Flottgehendes Boardinghaus, Nordseite, krankheitshalber zu verkaufen. Adr.: F. 323 Abendpost.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Ein guter Saloon. Adr. B. 825 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein Bargain, Lots, Treibhäuser und Blumen, 1180 N. Hamilton Ave., Chicago. Verkaufe alles zusammen oder theilweise. Alle Anfragen zu adressiren an Leonard J. Stankowicz, Niles, Ill. frsasonmo

Zu verkaufen: Acht Zimmer Flat, möblirt. Großes Einkommen. Maiß, 6107 Wentworth Ave. fsso

Zu verkaufen: Große Gelegenheit, Confectionery-Konzessionen auf dem St. Louis Weltausstellungsplatze. Maiß, 6107 Wentworth Ave. frsaso

Zu verkaufen: Gediegener Saloon, Wholesale-District, Wohnung dabei, $1800. Hintze, 12 State Str.

Muß sofort verkaufen: Billig— Candy und Zigarrenladen. 221 Wabansia Avenue.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit — Confectionery und Zigarrenladen, geeignet für Ice Cream Parlor. 202 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Futter-, Kohlen-, Holz- und Expreßgeschäft. 893 Grand Ave.

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries etc. 28fb,momifr,2w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon muß verkauft werden wegen Krankheit. Miethe $15 den Monat. 419 Blue Island Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Hallen-Geschäft, verbunden mit Buffet, wegen Krankheit. Adr.: P. 719 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Grocery, Pferd und Wagen, gute Lage; muß wegen Krankheit verkaufen. 239 Southport Ave. 9mz,1w

Zu verkaufen: Grocerystore, 425 26. Str. 8mz,1wX

Zu verkaufen: Rooming House, 30 Zimmer, alle vermiethet. Billige Miethe. Wegen weiterer Einzelheiten nachzufragen 135 Milwaukee Ave. 5mz,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für Patentmedizingeschäft, wegen Krankheit sehr billig. 872 W. 20. Str. frsaso

Verlangt: Partner in Saloon, einer der feinsten Saloons in der Stadt; habe zwei Saloons und möchte für den einen einen Theilhaber haben. Adr.: W. 972 Abendpost. midofr

Partner verlangt mit $800 bis $1000, um eine Weinstube einzurichten. Erfahrung nicht nothwendig. Näheres bei C. A. Clasen, 1019 Nelson Str. dofrsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 Stores, gute Gegend für Schneider oder Barbier. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Billig—Zwei helle Zimmer, oben, hinten. 103 Hasting Str., Westseite.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer in Privat-Familie. 513 Cleveland Ave. frsa

Verlangt: Anständiger Herr in Board, kleine Familie. 273 W. Huron Str. frsa

Zu vermiethen: Frontzimmer an 1 oder 2 Herren. 2945 Butler Straße. frso

Kost und Logis findet älterer respektabler Mann in gutem Heim. 739 N. Western Ave., 3. Floor, hinten. frsa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Flat von 6 bis 8 Zimmern nahe Zentrum. Adr.: P. 732 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 3 schöne Zimmer nördlich von Webster Ave. und östlich von Halsted Str. Adr.: H. 423 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei unmöblirte Zimmer, Nordseite. Adr. W. 976 Abendpost.

Gesucht: Ein katholischer Mann sucht Board und Logis in Privatfamilie oder bei anständiger Wittwe. Adr. L. 590 Abendpost.

Gesucht: Room und Board für ruhigen Mann. Nachbarschaft von North Ave. und Halsted Str. vorgezogen. Adr. 51 Burling Str., 2. Flat.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ernst Häußermann wird ersucht, seine Adresse an August Häußermann, Decatur, Ill., oder Adolf Häußermann, Kankakee, Ill., Erbschaftsangelegenheit wegen zu senden.

S. Paulina Straße, wird gebeten, auch seine Nummer in der Abendpost anzugeben. S. W., Evanston Avenue.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 13feb,1mo

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX*

Alexanders Geheim-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9dez,X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, Anfangs der Vierziger, guter Handwerker und Geschäftsmann, wünscht die Bekanntschaft einer Dame in gleichem Alter, zwecks Heirath. Etwas Vermögen erwünscht. Adr. H. 413 Abendpost.

Heirathsgesuch Deutscher, 31 Jahre alt, bestes Aussehen, sucht die Bekanntschaft einer Dame gleichen Alters oder kinderlosen Wittwe, ist Maurer von Beruf, sehr solide, kein Trinker, zwecks baldiger Heirath. Vermögen erwünscht, wenn auch etwas älter; nur ernste Briefe werden beantwortet. Agenten verbeten. Adr.: B. 803 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten.— 95 Washington Str., erster Floor. 4feb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

J. G. Großberg, Anwalt und Rechtsberather. Atwood Building, 132—136 S. Clark Str., Zimmer 901—906. Telephone: Main 3658. 9dz,X*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $95, feines Pease Upright Piano. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 7mz,1w

Piano-Stimmen, -Repariren, -Poliren. Mäßige Preise. Adam E. Jung, Nr. 51 Beach Avenue. 28fb,1mo,X

Habe ein sehr elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verkaufe billig. Adr.: D. 263 Abendpost. 8mz,1w

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Spezielle Exkursionen während des Monats März nach freien Regierungs-Ländereien in Süd-Dakota. Besitztitel für das Land in 14 Monaten. Sprecht vor oder adressirt: Clifton, 78 La Salle Straße. 20feb,1mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 160 Acker Farm in Michigan, 100 Acker davon kultivirt; feines Haus, Stall und Außengebäude. Adr.: F. 320 Abendpost.

Zu vertauschen: 80 Acker mit Gebäuden, „Stock" und allem Zubehör. Adr.: H. 420 Abendpost.

Für feine Ländereien, Theil Prairie, Theil Waldland, reiche Erde, in dem berühmten Red River Thal, Minnesota, schreibt an Radenzel, 83 Lake Str.

Zu verkaufen: Billig— Farm im nördlichen Michigan, zwischen Charlevoix und Petoskey, bebaut. 3105 State Str., 2. Floor. 10mz,1w

Zu verkaufen: 80 Acker Land mit Gebäuden in Wisconsin. Näheres: E. Fischer, 2221 N. Troy Str. dofrsa

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 9aug,X*

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein großer Bargain—Zweistöckiges Framehaus, zwei 6-Zimmer Flats, alle Verbesserungen, Dampfheizung, Preis $4500, Otto Str., nahe Southport; auch ein sieben Zimmer Haus, alle Verbesserungen, Lot 50x125, Osgood Str., nahe Belmont, $4700; 2-stöck. Framehaus, zwei 4-Zimmer Flats, mit feinem Basement, Belmont Ave., $2800. Zu erfragen: John Bobel & Co., Southport, Ecke Belmont Ave. dofr

Zu verkaufen: Spottbillig, Brickhaus mit zwei 4 Zimmer- und zwei 3 Zimmer-Wohnungen, an Orchard Str., nahe Center Str.; Miethe $35.00. Preis $3500; muß verkauft werden. Adr.: S. P. 4 Abendpost. midofr

Muß verkaufen: Billig, macht Offerten für 2-stöck. Brickhaus mit Basement und 2-stöck. Framehaus, Burling Str., nahe Webster Ave. Adr.: W. 993 Abendpost. 7mz,1wX

Zu verkaufen: Billig, Lot mit 2 Häusern, 44½ bei 226, an Larrabee Str., nahe North Ave. 121 Orchard Str. midofr

Nordwestseite.

Zu verkaufen:

2188, 2196 und 2182 N. Humboldt Str. — Neue moderne 6 Zimmer Häuser mit 7 Fuß Stein Basement, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars, 3 Blocks östlich von Elston und 3 Blocks nördlich von Belmont Ave. Cars. Agent wohnt 2194 N. Humboldt Str.

Neue, moderne 6-Zimmer Häuser, mit 7 Fuß Stein-Basement, 210, 214 und 216 W. Melrose Str., 1 Block westlich von Belmont, 1 Block östlich von Elston und California Ave. Cars. Lotten sind 30 bei 125 Fuß. Agent Sonntags von 2—4 Uhr in 210 W. Melrose Str. Sewer, Wasser und Gas in allen Häusern. Leichte, monatliche Abzahlungen. Office Sonntags offen.

Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee u. Fullerton Ave. 15jn,frsa*

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Erster Klasse Geschäftsplatz, Ecke, an Milwaukee Ave., passend für irgend ein Geschäft. Nachzufragen beim Eigenthümer, 1715 N. Ridgeway Ave., 7mz,1w

Zu verkaufen: Bäcker. Verkaufe gutes Haus mit gutem Brickofen, billig; beste Lage. Näheres 940 Armitage Ave., hinten. mz11,18

Zu verkaufen: 963 N. Kedzie Ave., nahe Humboldt Park—Vier 4-Zimmer Flats und Basement für $3600, bringt $42 Miethe den Monat. Brauche $1200 Baar. Anzutreffen Sonntags. J. Hanson. frsa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit Stall, geeignet für Milchmann. 706 N. Claremont Ave. fesa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Lotten an 48. Str., nahe Hoyne, $252, werth das Doppelte. 25 bei 125 Fuß. Sewer und Wasser bezahlt. Leichte Bedingungen. Müssen sofort verkauft werden. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 409. 9mz,1w

Verschiedenes.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Bezahlt Ihr Miethe? Ich baue Euch Häuser nach Eurem Belieben auf leichte Abzahlung, so wie Miethe. Vorzusprechen bei Peter Schmitz, zuverlässiger Home Builder, Hauptoffice, 2310 Lincoln Avenue. 18fb,1moX

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Straße. 4fb,tX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13febX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co. 206 La Salle Str. 29jan*

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten $1600 für 5 Jahre zu 6 Prozent auf mein Brick-Wohnhaus. Gute Gegend. Adr.: W. 994 Abendpost. 6mz,1wX

Zu leihen gesucht: $2200 für 3 oder 5 Jahre auf eine neue Residenz, gelegen auf der Südseite; gute Sicherheit. Adr. L. 577 Abendpost. 6mz,1wX

Zweite Hypothek Anleihen, irgend eine Summe, monatliche Abzahlungen, nach eigenen Zahlbedingungen; 15 Jahre im Geschäft; nicht eine Foreclosure. A. J. Lieberman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. 18feb,1m&X

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: H. 411 Abendpost. 7dez,tX*

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX*

Wechsel— Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,tX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mzX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld auf Möbel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos an gute Leute zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, in Summen und Zahlungen nach Wunsch des Käufers. Keine Oeffentlichkeit oder Kosten für Papiere. Lang etablirt und verantwortliches Geschäft. Auskunft mit Vergnügen ertheilt. Sprecht vor. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 29ja,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Correctes Kleidermachen — wie kann es erlernt werden", ist der Titel eines kleinen Buches, welches alle Einzelheiten über meine Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen enthält. Das Büchlein ist frei auf Verlangen.
Olga Goldzier, (Professor für künstlerisches Kleidermachen an der Ruskin Universität.)
9. Floor, Masonic Temple, Chicago 22fb,X*

Ertheile englischen Unterricht. H. Brune, Lehrer des Lateinischen, Französischen und Englischen.— 188 Ost North Ave. 9mz,1wX

Zentral gelegene Privat-Abendschule eröffnet. 3 Monate dauernde Anfangsklasse 15. März, in englischer Sprache und Schrift durch Gespräch-Methode. Erfolg gründlich und garantirt. 3 Mal wöchentlich. Auch vorgeschrittene Klassen. Preis mäßig. Auskunft unter D. 217 Abendpost. 8mz,2wX

Die Vorzüge der

American Family Soap

liegen in den reinen Rohstoffen, aus welchen sie gemacht ist, und in der Sorgfalt, mit welcher diese zusammengesetzt werden.

Es ist eine vollständig harmlose Seife — schädigt oder verbrennt weder die Wäsche oder die Haut.

Wir haben Tausende von Prämien in unserem Laden, 360 N. Water Str., welche wir gegen American Family Seife-Umschläge umtauschen.

JAMES S. KIRK & COMPANY,

JAMES A. KIRK. JOHN B. KIRK, MILTON W. KIRK.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anpassung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die fertige.**

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 50 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwache Leib ... Krücken, künstliche Beine u. s. w. ... Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. ... Bruchband, welches ... Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung verspricht. Dr. Robert Welters, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient.

NOTIZ.
Chicagos erste Zahnärzte.

$8 Nur für diese Woche. Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. **$6**
Zieht Vortheil aus diesen herabgesetzten Preisen.

$3.00—Gutes Gebiß Zähne—$3.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Vangard, 1795 N. Spaulding Ave. — Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon-Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr.
13mi,1j,mifrsonm*

Die Radikal-Heilung der **Manneskschwäche**

oder

die moderne, rationelle Weise Geschlechts- u. Nervenleiden, Varicocele und andere Folgen der Jugendsünden auf einen Schlag zu heilen. — Keine Magen-Ueberfüllung mit Arzneien. — Dieses hochinteressante, lehrreiche Buch (deutsche Ausgabe von 1904) mit vielen Unterweisungen für Jung und Alt, ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von **Privat-Klinik, 181-6. Ave., New York, N.Y.**
momifr*

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. **Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals** nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr. *2

Fünf Kinder im glühenden Ofen

Aus Palma, der Hauptstadt von Majorka, wird gemeldet, daß in dem Dorfe Esporlas fünf Knaben auf entsetzliche Weise verunglückten. Sie kletterten beim Spielen auf einen geheizten Backofen und sprangen auf der steinernen Verschlußplatte herum. Plötzlich stürzte diese zusammen, und die fünf Kinder fielen in das glühende Innere des Ofens hinein. Der Vater eines der Verunglückten wagte sich trotz der Flammen, die aus der Oeffnung herausschlugen, in den Ofen hinein, und zog die fünf Kleinen der Reihe nach heraus. Das letzte gerettete Kind war sein Sohn. Die Brandwunden der Knaben sind derartig, daß keine Hoffnung vorhanden ist, die armen Jungen am Leben zu erhalten. Auch der Retter befindet sich in lebensgefährlichem Zustand.

— Draufgegeben. — Geck: Sagen Sie mir, muß denn jeder Clown ein so dummes Gesicht machen?—Clown: Freilich! Wenn ich beispielsweise Ihr Gesicht hätte, müßte mir mein Direktor sofort die doppelte Gage bezahlen!

Ein japanischer Werther.

Die japanische Jugend schien in der letzten Periode vor dem Kriege von der Krankheit des Jahrhunderts, dem Weltschmerz und dem Pessimismus, heimgesucht zu sein. Solchen Stimmungen macht ein frischer, fröhlicher Krieg bekanntlich ein Ende. Aber, wie das Bulletin de l'Ecole Française d'Extrême Orient, berichtet, haben sich die jungen Leut nicht alle mit interessanten Perorationen gegen das Schicksal begnügt, sondern diese trüben Gedanken hatten eine ganze Epidemie von Selbstmorden in Japan hervorgerufen. Im vorigen Mai hat sich ein 18jähriger Student Namens Fujimura Misao, der seine innere Unruhe weder durch Religion noch durch die Philosophien vertreiben konnte, die berühmten Keganwasserfälle, die aus dem See Chûzenji oberhalb Nikkô, herunterkommen, herabgestürzt. Ehe er sich den Tod gab, schrieb er folgendes auf einen Baum: „Ach, was ist die Welt so groß! Ach, wie unbegrenzt ist ihre Dauer! Und der Mensch, dieser Zwerg von fünf Fuß Höhe, will ihre Unermeßlichkeit erfassen. Horazens Philosophie, was gilt sie noch, was kann sie uns bieten? Die wahre Natur des Weltalls ist in einer Phrase auszudrücken: Du kannst sie nicht fassen, nicht ergründen! Von diesem Gedanken durchdrungen und von Angst erfüllt, habe ich mich endlich entschlossen zu sterben. In diesem Augenblicke, wo ich auf der Höhe dieser Felsen stehe, ist mein Herz von der Angst befreit. Jetzt zum erstenmal erkenne ich, daß die äußerste Grenze der Verzweiflung sich mit der äußersten Grenze der Glückseligkeit vermischt." Die That Fujimuras und sein sonderbares philosophisches Testament haben eine lebhafte Erregung namentlich in der religiösen Presse hervorgerufen. Die Buddhisten gaben den Christen die Schuld an diesem Geist und die Christen den Buddhisten; andere schimpften auf die Ungläubigen und die deutschen Philosophen; ja selbst Spinoza wurde von japanischen Journalen für die Reden Fujimuras verantwortlich gemacht. Das Bulletin meint, daß man mit größerem Recht auf Nietzsche und Maxim Gorki hätte verweisen sollen, die in Japan (zweite Hälfte 1903) noch außerordentlich „en vogue" seien und Darwin und Spencer bei der Jugend ganz ersetzt hätten.

Japan hat anfangs nur die materielle Zivilisation des Westens erstrebt: aber bald hat es sich auch lebhaft in die occidentale Philosophie versenkt. Zunächst hielt man sich hauptsächlich an die politischen Theorien: man sah aus Deutschlands doktrinäre Imperialisten, aus England Bewunderer des Individualismus und des konstitutionellen Regimes und aus Frankreich verbissene Demokraten, Vertheidiger der Volksrechte, zurückkehren, wie diesen Marquis Saionji, der heute Führer der liberalen Partei ist und den Hof durch seine Apologie des „Contract Social" skandalisirt hat. Eine zweite Welle europäischen Einflusses folgte, es herrschten Darwinismus und Spencerianismus. Eine Zeitlang hörte man in Japan von nichts sprechen als von dem „Ueberleben des Geeignetsten" und Japan war voll von „Struggle-for-lifers", „die Kampf ums Dasein-Theorie" hat aber das offizielle Japan doch auf die Bahn gewiesen, die es nach China und Korea führte, und die es veranlaßte, sich eine Anzahl großer und ausgezeichneter Panzerschiffe anzulegen. Doch die Denkart der jungen Leute begann darauf bald von Weltschmerz angekränkelt zu werden; Pessimismus und Entgeisterung kamen über sie, und aus Brocken aus Schopenhauer und Nietzsche setzten sie sich eine Lebensweisheit zusammen. Es wäre übertrieben, wenn man in Fujimura den Repräsentanten der japanischen „Jugend von heute" sehen wollte; aber ebenso wenig ist er eine alleinstehende Ausnahme. Die Ereignisse gaben bald die Beweise; andere Studenten folgten Fujimura und stürzten sich ebenfalls die Keganfälle herab, und die Ansteckung hat sich bis zu Handlungsargestellten verbreitet. Anfangs hatte man Mitleid mit den philosophischen Selbstmördern, dann wurde man unruhig darüber, endlich wurde man wild, und ein japanisches Journal schrieb: „Je rascher Japan von allen diesen Idioten befreit ist, desto besser für das Reich." Nun, der Krieg ist für Wertherstimmungen nicht geeignet, und wenn Japan der Philosophie vom „Kampf ums Dasein" seine Panzerschiffchen verdankt, kann es der westlichen Gedankenarbeit recht dankbar sein.

Baut den Körper auf, schafft reines, reiches Blut in den Adern; macht Männer und Frauen stark und gesund. Burdock Blood Bitters. In jeder Apotheke. momifr

Gebührende Zurechtweisung.

Der Radaupole Korfanty hat sich, wie schon gemeldet, in der Reichstagssitzung vom 6. Februar eine blutige Abfuhr vom Staatssekretär des Innern geholt. Korfanty wollte offenbar wieder einmal den „Schneidigen", den „Gefürchteten" markiren und versuchte, dem Grafen Posadowsky durch eine rüde Anrempelung zu imponiren. Er kam aber da an den Unrechten. Ueber den Verlauf dieses Zwischenfalles wird noch berichtet:

Abg. Korfanty (Pole) beginnt unter großer Unruhe des Hauses gegen den Staatssekretär zu polemisiren und wirft ihm vor, nur Phrasen gebraucht zu haben.

Vizepräsident Graf Stolberg erklärt diesen Ausdruck für unzulässig.

Abg. Korfanty (fortfahrend): Es wird immer von der großpolnischen Gefahr gesprochen, aber das ist ein Phantom. Wir wollen nur unsere Muttersprache und unsere nationalen Eigenthümlichkeiten behalten und uns, wenn wir auch getrennt leben, wie ein Volk fühlen. Wenn Sie das eine Gefahr nennen, gut, diese Gefahr besteht, und wir werden alles thun, um Polen zu bleiben. Wenn Sie mal nach Oberschlesien kommen und die Leute dort mit „Preußen" anreden wollten, dann könnte Ihnen leicht ein Unglück passiren. Erst die Angriffe gegen uns haben uns zusammengeschmiedet und ich kann Ihnen sagen: Nach fünf Jahren bin ich nicht allein. (Unruhe im Zentrum.) Die preußische Regierung will mit ihrem Vorgehen die oberschlesischen Polen gewiß zum Aufstand treiben, aber wir werden nicht ablassen, den großpolnischen Gedanken, so wie ich ihn verstehe, aufrecht zu erhalten.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Der Vorredner hat meine ganz ruhigen Auslassungen Phrasen genannt. Was würde aber wohl dieses hohe Haus sagen, wenn ich eine Rede von einem Reichstagsmitglied als Phrasen bezeichnen wollte. Darauf lege ich den größten Werth: Bundesrath und Reichstag sind zwei ganz gleich berechtigte Faktoren, und deshalb darf sich auch kein Mitglied des Bundesraths eine solche Behandlung gefallen lassen, die der Reichstag selbst sich nicht gefallen lassen würde und mit Recht. In dem Verkehr zwischen zwei gesetzgeberischen Faktoren muß ein Ton der Würde herrschen im Interesse des Ansehens des Reiches. Wenn dieses Ansehen sinkt, sinkt auch das Ansehen des Parlamentarismus. Und da können Sie Reden halten, soviel sie wollen, Bundesrath und Reichstag haben ein Interesse daran, einen solchen Ton nicht zu dulden. (Zustimmung.)

Es ist mir gar nicht eingefallen, die Bewohner Oberschlesiens als Wasserpolacken zu bezeichnen. Ich selbst habe den Ausdruck überhaupt nicht gebraucht, ich habe nur erklärt, aus welchen Gründen dieser Ausdruck entstanden ist. Wenn der Reichskanzler diesen Ausdruck gebraucht hat, so hat es ihm vollkommen fern gelegen, einen beleidigenden Begriff damit zu verbinden. Er hat lediglich einen Ausdruck gewählt, der, wie Herr Korfanty selbst weiß, in Oberschlesien gang und gäbe ist, kein Mensch wird sich dort dadurch beleidigt fühlen. Nun sagt Herr Korfanty, die preußische Regierung wolle in Oberschlesien gewiß einen bewaffneten Aufstand herbeiführen. Solche Aeußerungen können doch nur einen komischen Eindruck machen. Wer Schlesien kennt, weiß, daß die großpolnische Agitation sich nur auf einen kleinen Kreis erstreckt, weiß, daß solche Dinge nur in das Reich der Phantasie gehören. Man mag sich, wenn man solche Dinge vorträgt, sehr groß vorkommen und mag glauben, daß man dadurch die Kraft der Agitation hebt. Herr Korfanty hat ja selbst erklärt, daß seine Landsleute alle Kräfte zusammennehmen würden. Das ist es ja eben, es gibt nun mal in der Geschichte abgelaufene Prozesse und in der Geschichte Schlesiens ist der Polonismus unzweifelhaft ein abgelaufener Prozeß. Schlesien ist seit 600 Jahren von Polen getrennt, und keine Regierung kann es dulden, daß Oberschlesien, das zwischen Posen und Galizien eingekeilt liegt, der Schauplatz einer polnischen Agitation im Sinne Korfantys wird. Und ein Staat, der das dulden würde, würde seine innere Kraft verlieren, die ihm das Recht zur geschichtlichen Existenz gibt. Herr Korfanty kann sich darauf verlassen, er hat auch seiner Sache keinen Dienst erwiesen, wenn er hier solche bedenkliche Reden hält. Auf einzelne Beschwerden aus Oberschlesien kann ich jetzt nicht eingehen, der Reichstag ist nicht der Ort dazu, denn diese Fälle gehören alle in's preußische Abgeordnetenhaus. (Beifall.)

Kein hochzeitlich Gewand.

Aus London wird geschrieben: Als die Prinzessin Alice von Albany zur Trauungsfeier mit dem jungen Prinzen Alexander von Teck angekleidet werden sollte, machte man die Entdeckung, daß der herrliche Brautanzug, den die Prinzessin von Wales für ihre künftige Schwägerin in einem der ersten Geschäfte Londons bestellt hatte, noch nicht angekommen war. Die Zeit drängte, Drahtungen wurden abgesandt, die Glocken der Fernsprechvorrichtungen läuteten fortwährend — das Hochzeitskleid kam nicht. Schließlich machte man die Entdeckung, daß die Schachteln mit dem kostbaren Inhalt an die Adresse der Prinzessin von Wales abgeschickt worden waren; nur hatte der Absender Frogmore Hall, Hertfordshire statt Frogmore House, Berkshire, geschrieben. Sofort wurde ein Eilbote von London nach der Stadt St. Albans abgeschickt, der nächsten Posthaltestelle bei Frogmore Hall. Richtig, da lagen die Schachteln; aber wie war es möglich, den Kram in zwei Stunden nach Windsor zu schaffen ohne „drahtlose Packetpost"? Der Eilbote verlangte einen Sonderzug; aber die Sterne in ihrer Bahn kämpften gegen ihn; eine Lokomotive war nicht aufzutreiben. Alles Stürmen und Beschwören nützte nichts; er mußte sich mit dem gewöhnlichen Zug begnügen, der, wie alle gewöhnlichen Züge, keine Eile hatte, trotzdem er die kostbaren Schachteln mitführte. Endlich dampfte er in die Haltestelle Kings Croß, etwa um die Zeit, als die königlichen Gäste im Schloß Windsor sich zum Gang nach der St. Georgskapelle rüsteten, wo die kirchliche Trauung stattfinden sollte. Mit Schachteln schwer beladen sprang der Eilbote in den erstbesten Miethwagen und rief dem Kutscher zu, mit der Schnelligkeit eines Wirbelsturmes nach Paddington zu fahren, dem Kopfbahnhof der großen Westbahn, welche an Windsor vorbeiführt. Der arme Droschengaul wurde geprügelt, bis er glaubte, daß er eine Feuerlöschmaschine zur Brandstelle schleppe. Aber der Wagen fuhr schlags 12 in den Bahnhof, wo schon der drahtlich bestellte Sonderzug bereit stand. Die Lokomotive pustete und dampfte durch die westlichen Vorstädte und dann durch die tief unter Wasser stehenden Wiesen und erreichte in unglaublich kurzer Zeit die königliche Residenzstadt Windsor. Der Eilbote warf die Schachteln mit dem kostbaren Inhalt auf den Bahnsteig, sprang aus dem Wagen in die bereitstehende Kutsche und dann sauste das Gefährt den Schloßberg hinauf — während droben das hochzeitliche Geläute der Nachbarschaft das fröhliche Ereigniß der bevorstehenden Trauung verkündigte. Die Portale des Schlosses wurden weit geöffnet und hinein keuchte der Gaul und rasselte der Wagen, der den langersehnten Putz enthielt. Der Eilbote stürzte sich in den Palast; da tönten ihm die erschütternden Worte entgegen: „Zu spät!" Die Prinzessin war soeben in einem andern Anzug nach der St. Georgskapelle geschritten und der Trauungsgottesdienst hatte bereits begonnen. Es muß auch so gegangen sein; denn nach einer halben Stunde verließen Bräutigam und Braut das Gotteshaus als Mann und Frau. Und die Berichterstatter, welche die Trauungsfeier in glänzenden Farben schilderten, hatten keine Ahnung davon, daß der von ihnen beschriebene Anzug gar nicht das wirkliche, von der Prinzessin von Wales bestellte Brautkleid war.

Nach Kalifornien.

Zwei solide tägliche durchfahrende Schnellzüge nach California via Chicago, Union Pacific und Northwestern-Bahn. Der Overland Limited (durchweg elektrisch erleuchtet) weniger als 3 Tage auf der Fahrt, fährt ab um 8 Abends. Ein anderer Schnellzug um 11:35 Abends. Das Beste von Allem. Ticket-Offices, 212 und 193 Clark Str. Tel.: Central 721). m35,7,9,11,15,17,19,21,23,25,29,31

Die slavischen Löwenstein.

Das älteste slavische Adelsgeschlecht führt merkwürdiger Weise den urdeutschen Namen Löwenstein, der in Deutschland in einer katholischen und evangelischen Linie vertreten ist. Ueber die serbischen Fürsten Löwenstein erzählt der jüngst verstorbene Balkanforscher Felix Kanitz in seinem Lebenswerk: „Das Königreich Serbien und das Serbenvolk", daß er auf seiner Reise durch Serbien eine Reihe von Mitgliedern dieses alten serbischen Fürstengeschlechts als Grundbesitzer angetroffen habe. Von dem Familienoberhaupt erfuhr Kanitz die Geschichte dieses Geschlechts. Als Friedrich Barbarossa im Jahre 1189 seinen Kreuzzug unternahm, kam er auf seinem Durchzug durch Serbien nach Srezovci und wurde dort das Opfer eines Ueberfalles. Wassilje Wukomanovits, der Sproß eines bereits 200 Jahre in Serbien ansässigen Geschlechts, rettete den Kaiser aus den Händen von dreißig wilden Magyaren und wurde vom Kaiser Rothbart zum Dank mit dem Titel eines Fürsten Wukomanovits-Löwenstein bedacht. Nach der für Serbien unglücklichen Schlacht gegen die Türken auf dem Amselfeld ging der größte Theil dieser Fürstenfamilie nach Rußland und erhielt von Peter dem Großen ein neues Wappen, dessen Embleme die Heldenthaten des Wukamanovits-Löwenstein auf dem Amselfeld verewigten. Der Gothaische Almanach erwähnt als gegenwärtigen Repräsentanten des Fürstenhauses den reichen, unverheiratheten Fürsten Dimitrij Petrovits Wukomanovits-Löwenstein auf Schloß Sokonits im südlichen Rußland und fügt hinzu, daß der größte Theil dieser einst so mächtigen Familie ausgestorben sei und nur in Serbien sich noch einige Nebenlinien befinden. Diese sind insgesammt wohlhabende Gutsbesitzer und Kanitz zählte in dem Gebiete des historischen Takowa allein vierzehn Gehöfte, die den Wukomanovits-Löwenstein gehören.

— Viele sagen, sie hätten schlechte Augen und erspähen doch überall ihren Vortheil.

North Ave. und Larrabee Str.

THE STERN CLOTHING CO.

63ste und HALSTED STR.

Kein Laden kann solche seltenen Werthe in Frühjahrs-Anzügen für Knaben geben wie wir zeigen.

Wir haben nicht nur die prachtvollste Auswahl in Kinder- und Knaben-Kleidern, sondern kaufen auch so große Quantitäten, so daß unsere Preise positiv die niedrigsten sind und eine große Ersparniß für Euch bedeuten. Unser hübsches Assortiment liegt für Euch zur Besichtigung auf, ob Ihr zu kaufen gedenkt oder nicht. Es ist eine große „Muster-Ausstellung", welche Niemand versäumen sollte. Eine Gelegenheit, Geld zu sparen, welche sich Jeder zu Nutze machen sollte.

„Buster Brown" Anzüge—
Alter 3 bis 8 — die allerneueste Novität — entstand in diesem Lande und ist jetzt in ganz Europa beliebt— sehr hübsche Muster und Stoffe — **$1.85, $2.45, $3.75 und $4.95**

Norfolk Matrosen-Anzüge—
Alter 3 bis 10—Die Farben und Stoffe sind die allerneuesten dieses Frühjahrs — gut gemacht und völlig garantirt von zuverlässigen Knabenkleider-Fabrikanten..... **$1.85, $2.45, $3.75 und $4.95**

2-Stücke Knaben-Anzüge — Alter 8 bis 16 — zwei und drei Knöpfe, doppelbrüstige Styles — reinwollene Cheviots und Cassimeres — spezieller Preis.... **$2.85**

3-Stücke Knaben-Anzüge — Alter 8 bis 16 — ein großer Bargain—einfache u. doppelbrüst. Styles—feine Worsteds u. Cassimeres, speziell diese Woche... **$3.85**

Konfirmations-Anzüge
zu einer Ersparniß.

2-Stücke Anzüge — Kniehosen—schwarzes und blaues Clay und unappretirte Worsteds — extra gute Werthe — zu.... **$3.45**

3-Stücke Anzüge — lange Hosen — feine schwarze und blaue Worsteds, Serges und Thibets — können nicht übertroffen werden—nur..... **$5.75**

Eine hübsche Taschenuhr frei mit jedem Konfirmations-Anzug, welcher in unseren Läden gekauft wird.

Fertig zu Eurer Besichtigung unsere riesige Auswahl von

Frühjahr-Männer-Anzügen, Ueberröcken und Regenröcken.

Eine Ausstellung von Styles und Stoffen, so reichhaltig, wie sie nirgends anders zu finden ist — wir können Euch tadellos Passendes geben — bieten Euch die schönsten Styles — dauerhafte Stoffe — zuverlässige Arbeit und geben Euch nebenbei eine volle Garantie. Unsere Waaren sind am Dauerhaftesten und Ihr spart Geld, wenn Ihr Eure Einkäufe hier besorgt — Preise rangiren von .... **$8.50 bis $25**

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS

Die einzige Arznei, die allgemeine Gesundheit in ... bringt, den Magen in normalen Zustand setzt ... Hostetter's Bitters ...

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	[illegible]	[illegible]
New York Expreß	[illegible]	[illegible]
New York und Boston Expreß	[illegible]	[illegible]

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Palley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
The Overland Limited ...	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.
Union Passagier Station, Canal und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

* Täglich. † Ausgenommen Sonntag.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag.

West Shore Eisenbahn.

	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibe an ... General-Passagier-Agent ... Chicago, Ill.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

* Täglich.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel; Dearborn Station ... Phone Harrison 3274.

	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle u. Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident; Oscar G. Foreman, Vize-Präsident; George N. Neise, Kassirer; Edward J. Dorleiner, Hilfskassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Samstag, von 2 Uhr Nachmittags an,

nicht früher, offeriren wir folgende Bargains:

Drei Bargains in weißen Unterröcken.

Alle drei sind besondere Werthe..

69c 85c u. 98c, gemacht mit breiter Flounce, für einen sehr hübschen Rock mit einer breiten Flounce, besetzt mit schräg laufenden Falten und Spitzen-Zwischensatz, breitem Staubruffle, Spitzenkante oder Stickerei.

Speziell: Strümpfe.

15c für Herren-Socken, in den neuen gestreiften Mustern, sehr elegant, sehen aus wie 50c Waare, jetzt 15c, 2 Paar für 25c.

25c für fancy Damen-Strümpfe, das Allerneueste in bedruckten Spitzen und Mustern, mit Stickerei u. s. w., sonst für 39c und 50c, an diesem Tage für 25c.

13c für feine schwarze Lisle Kinder-Strümpfe, extra fein, mit doppelten Knieen, alle Größen, nur müssen wir Ihnen 15c für Nr. 8½, 9 und 9½ rechnen.

9c und 15c für wollene Babystrümpfe, ganz Wolle, in schwarz, roth, weiß, blau und rosa, es sind die regulären 15c und 25c Waaren.

Speziell: Notions.

5c für dreifachen Toiletten-Spiegel mit Bildern auf der Rückseite u. Kette zum Aufhängen, nur eines an jeden Kunden.

5c für eine Flasche Belezaire-Parfüm, in einer hübschen Flasche mit Glasstöpsel, kommt in acht verschiedenen Odeurs, nur eine Flasche an jeden Kunden.

5c für ein Packet mit einem halben Dutzend Horn-Haarnadeln, gerade oder gezackt, sonst für 15c das Packet verkauft.

1c für eine Celluloid-Büchse mit Stahl-Haarnadeln, assortirt in verschiedenen Größen.

10c für Anknöpf - Schlipse für Männer und Knaben, verschiedene Größen in schwarz, und wenigstens 25 verschiedene Muster in farbig, gut gemacht, ein 25c Schlips für 10c oder 3 für 25c.

Neuheiten in Damen-Gürtel.

25c und 50c für die neuen Crush Gürtel, die neuen Stahlspangen, Gold oder schwarz.

10c bis 50c. Neuheiten in Waist-Sets, weiße Perlmutter, farbige und Goldverzierungen.

Fortsetzung unseres Verkaufs von Muslin-Nachthemden und -Hosen zu außerordentlich billigen Preisen für gute Qualitäten.

Aus dem Lande der Morgenstille.

Ein Abenteuer in Korea v. Siegbert Salter.

An jenem Tage hatte Monsieur de Letouzé, der kleine Attaché der französischen Gesandtschaft zu Söul, geschworen, sich mal wieder eine echte, rechte „vadrouille", einen soliden Bummel zu leisten, soweit dies die asiatischen Zustände in der Hauptstadt Koreas zuließen. In diesem löblichen Vorhaben wurde er auf's eifrigste unterstützt von Mr. Barnes und Herrn v. Steinitz, seinen jungen Kollegen von der britischen und deutschen Gesandtschaft. Die drei hielten als einzigeVertreter der europäischen Jugend in diesem fernen Lande gute Kameradschaft, obgleich der lebhafte, zierliche Franzose mit dem stets wohlgepflegten Spitzbärtchen und der tadellos geschlungenen Halsbinde behauptete, Mr. Barnes biete durch seine, allen Gesetzen desVölkerrechts hohnsprechende Abwürgung der französischen Sprache einen casus belli — sprich „cäsös bellai". Auch die unangenehme Thatsache, daß es trotz aller Bemühungen noch nicht gelungen war, von Herrn v. Steinitz die Rückgabe Elsaß-Lothringens zu erzwingen, that der kollegialen Freundschaft der drei keinen Abbruch.

Also es sollte mächtig gebummelt werden. Bis zum Niedergang der Tagesleuchte strolchte man planlos in dem Wirrwarr der vielen Gassen und Gäßchen Söuls herum. Das wunderbare, wildparkartige Gehölz, das schweigend den alten Königspalast Kyeng-Pok-Kung umgibt, wurde nach allen Richtungen der Windrose durchforscht. Eine Weile betrachtete man mit überlegener Miene das drollige Treiben der einheimischen Bevölkerung in der belebten Chong-No-Straße zu Füßen des alten, ehrwürdigen Glockenthurmes, der wie ein Recke aus alter Zeit über die meist einstöckigen, strohgedeckten Häuser emporragt. Dann nahm man eine Jinrikisha, eins jener leichten, zweiräderigen, von schnellfüßigen Burschen hurtig dahingezogenen japanischen Gefährte und ließ sich in's Chin-Kokai, das japanische Stadtviertel fahren, das sich im Südosten Söuls am Fuße des Nam-Sam, des Südberges, ausdehnt, dessen Ausläufer bis in die Stadt hineinragen und die alte Steinmauer zwingen, ihren Weg über Höhen und Tiefen zu nehmen.

Hier harren der Schaulustigen allerlei Buden, wo man hinter großen, runden Scheiben eine naturgetreue Abbildung der riesigen Statue des Buddha von Kamakura bewundern kann, dessen Daumen so umfangreich sind, daß vier Personen gemüthlich darauf Platz nehmen können; oder es zeigen sich den Blicken der Neugierigen die schneebedeckten Grate und Schneiden des heiligen Berges Fusiyama, der so hoch ist, daß sein weißer Scheitel die Wölbung des Himmels küßt. Nach gebührender Bewunderung all dieser merkwürdigen Dinge hatte man eine Menagerie der Ehre eines Besuches würdig befunden, und nun saß die kleine Gesellschaft in einer Reisweinschenke der Chong-Dong-Straße, in nächster Nähe des neuen Kaiserpalastes Kyeng-Un-Kung.

Die jungen Leute hatten es sich in einer Ecke des nach der Straße zu weit offenen, hallenartigen Raumes bequem gemacht. Nach der Sitte des Landes saßen sie auf weichen, zierlich bestickten Kissen auf dem mattenbelegten Boden, der durch darunter brennendes Strohfeuer in eine Temperatur getaucht war, die unseren Europäern in hohem Grade unbehaglich schien. Aber man wollte es ja so recht koreanisch haben.

Der biedere Gastwirth, ein schlitzäugiger, verschmitzt dreinschauender Halunke, der früher Matrose auf einem japanischen Dampfer gewesen war und sich in der Welt umgesehen hatte, radebrechte ein wenig englisch. Er trug über das zu einem Knoten oben auf dem Haupte geschlungene, schwarzglänzende Haar ein Netz aus Roßhaaren und schlappte auf seinen dicken, warm gepolsterten, baumwollenen Socken nachlässig im Zimmer umher. Sein weites, graugelbes Gewand, das einem Frauenkleid ähnlich war, wurde von einem breiten Gürtel zusammengehalten, unter dem sich eine langeSchnur mit aufgezogenen, durchlochten Kupfermünzen barg. Mit freundlichem Grinsen stellte er vor die Fremden ein kleines, niederes Tischlein, auf dem eine hübsche Weinflasche aus Porzellan mit dickem Bauch und schlankem Halse thronte. Aus ihr schenkte diese saubere Hebe den gelblich leuchtenden Reiswein in niedliche Porzellantassen, die in Gestalt und Farbe unseren Thonnäpfen ähnlich waren.

Außer den drei Vertretern der höheren Kultur desAbendlandes war noch ein vierter Gast zugegen, der mit stoischer Gelassenheit dicke Rauchwolken aus einer Pfeife mit langem Holzrohr und Metallkopf blies, wenig sprach und viel trank. Es war ein braver Mattenflechter, der seine bescheidene Wohnung draußen vor dem Südthor in einem kleinen Einschnitt des Nam-San besaß. Sein Haar hing in einem kurzen Zopfe über denRücken hinab, ein Zeichen, daß der gute Mann so schlau gewesen war, unbeweibt zu bleiben, obgleich Söul an einem Ueberschuß von mehr denn 10,000 mandeläugiger Vertreter des zarten Geschlechtes leidet. Er war vor einigen Stunden mit derBahn aus Tschemulpo angekommen, wo er die Erzeugnisse seiner Winterarbeit an japanische Händler verkauft hatte; bevor er auf seinen Wohnsitz hinaufkroch, wollte er sich noch etwas gütlich thun und war deshalb bei seinem guten, alten Freunde Kang-Hang-Yung eingekehrt.

Der gute, alte Freund wußte, daß sein Gast manchen guten, neuen Silberyen bei sich trug; infolgedessen hatte seine Freundschaft gegen einen verlängerten Aufenthalt des trinkfesten Gastes nichts einzuwenden, und selbst ein Nachtlager hätte er ihm gern zubereitet. Aber der Wackere ließ sich durch nichts beeinflussen; vergeblich erzählte Kang-Hang-Yung, daß man in letzter Zeit wiederholt einen Tiger in den Bergen verspürt habe, und um seinen Worten mehr Nachdruck zu verleihen, wies er auf das prachtvolle, auf dem Boden liegende Tigerfell hin, von dem er behauptete, daß es vor kaum zwei Jahren innerhalb der Stadtmauern erbeutet worden sei. Der brave Mattenflechter zwinkerte verständnißinnig mit den Augen, aber er blieb fest und erhob sich, steif wie eine Lage Eier, die man in Korea aneinander gereiht derart mit langem Stroh umwickelt, daß sie einen festen Stab bilden.

„In dem „Pök-ak"" (Berg im Norden Söuls), brummte er, „mag sich wohl so eine Bestie verlaufen haben, aber wie käme ein Tiger in den Nam San—wie käme er in den Nam San?" lallte er und stand auf, um sich zu trollen.

Aber das ging nicht so leicht, denn der Gute hatte dem Gotte, so in dem Reiswein das Wasser des Himmels, die Gluth der Sonne und die Kühle der Erde vereinigt hat, zu unbedacht gefröhnt. Mit einem grunzenden Seufzer sank er auf seine Kissen zurück und blickte hilflos wie ein Kind zur Decke empor, deren grellfarbige Tapete ihn sichtlich erschreckte.

Die drei Europäer hatten mit Interesse dem vergeblichen Versuche des Koreaners zugeschaut, und eingedenk ihrer hohen zivilisatorischen Mission, kamen sie auf den Gedanken,—eine ulkige Bieridee nannte es Steinitz — den Armen nach seiner Behausung zu geleiten. Aber die Wirkung des wohlmeinten Anerbietens war eine erstaunliche. Vielleicht war die Kunde von dem segensreichen Walten des europäischen Konzertes in China über den Dumanfluß bis in seine einsame Gebirgshütte gedrungen: genug, er wehrte sich mit allen Zeichen des Entsetzens gegen die angedrohte Hilfe, und wie durch ein Wunder schien die ungehemmte Macht über seine Glieder ihm wiederzukommen; er stand auf und suchte, so schnell es ging, den Ausgang, nicht ohne vorher ein Bündel Matten, die er nicht losgeworden war, zusammengerafft zu haben.

Großbritannien, Frankreich und Deutschland lachten hinter ihm drein, aber der Gedanke eines nächtlichen Bummels durch den Nam-San hatte sich lockend in die etwas erhitztenKöpfe der Europäer eingenistet, und man beschloß, ihn zur Wirklichkeit zu machen. Letouzé mochte dabei wohl an die nächtlichen Entdeckungsfahrten im Gebiete des Berges der Märtyrer, des Montmartre in der lustigen Seinestadt

denken, während Steinitz einer Fahrt zu nachtschlafender Zeit auf die Höhen des Oelberges gedachte, die man einst als Bonner Korpsstudent von Königswinter aus mit guten Freunden unternommen hatte; woran Mr. Barnes dachte, war nicht ersichtlich, wahrscheinlich an sich selbst,denn er war ein treuer Sohn Albions.

Bald befand man sich auf dem Wege nach dem Südthor. Die engen Gassen, die sie nach Verlassen der elektrisch erleuchteten Chong-Dongstraße durchzogen, lagen öde und einsam in geheimnißvollesDunkel getaucht, das von einigen trüben Petroleumlampen nicht im geringsten beeinträchtigt wurde. Ab und zu erklang aus einem Hause das eintönige Klappen der hölzernen Stäbchen, mit denen die koreanischen Jungfrauen die weißen Gewänder desHausherrn glatt und glänzend klopfen.

Eben, da die Wächter mit ihren Pfeifen die wohledlen Bürger derStadt aufforderten, ihreHausthüren zu schließen — es war elf Uhr—, erreichten unsere Abenteurer das Südthor, das Nam-Tai-Mun, wo ihnen die Thorwächter erstaunte, mißtrauische Blicke nachsandten, als sie in's Freie traten.

Unter heiteren Gesprächen und fröhlichem Gesange ging's tapfer den Berg hinan. Der Mond war hoch emporgestiegen und hing voll und strahlend über dem Häusergewirr der alten Königsstadt. In dem bläulichen Scheine, der alles überfluthete, erschien der tiefe Kessel wie ein riesiges Silberbecken, in das kunstfertige Hände eine Unmenge niedriger Häuschen aufgestellt hatten. Im Norden dräute kahl und düster der Pök-ak mit seinen schwarzen, schroffen Felsen und abschüssigem, wild zerklüftetem Gipfel. Im Osten dehnten sich weite Reisfelder aus, die, unter Wasser stehend, wie ein märchenhafter See dalagen, über den Luna eine silberblitzende Brücke hinzauberte.

Und über alledem ein tiefes, heiliges Schweigen, groß geheimnißvoll. Ergriffen standen die Wanderer still und gaben sich dem Zauber dieser Nacht hin, die auf sie wirkte wie eine stumme Predigt der beredten Natur. Ein Gefühl stiller Wehmuth umschlich sie, ein leises Sehnen nach der fernen Heimath. Der Franzose war der Erste, der sich dem Zauber dieses wunderbarenSchauspiels zu entziehen vermochte. Er trieb zur Eile, denn bis zum Gipfel des Berges,von wo die Aussicht noch weit herrlicher sein mochte, war es noch ein rechtschaffenes Stück. Eine Weile zog man schweigend fürbaß. Die frische, kühle Luft, die vom fernen Flusse herüberwehte, hatte die Köpfe ein wenig von der Macht des Reisweins befreit. Zudem bedeckte sich der Himmel nach und nach mit düsteren Wolken, die der stärker wehende Wind eilig am Himmel dahinjagte; wie riesige Körper huschten ihre Schatten an den steilen Hängen der Berge vorüber. Schon schlugen vereinzelte, schwere Regentropfen klatschend auf den steinigen Pfad, und die Dunkelheit war fast vollkommen.

Die Wanderung hörte auf, gemüthlich zu sein. Nun hieß es, die Augen offen halten, denn bald senkte sich eine tiefe, wie ein dunklerRachen emporgähnende Schlucht dicht am Pfade ab, bald drohten glatte, durch abstürzende Wasser gerundete Steine den Unachtsamen zu Fall zu bringen. Gern wäre man zurückgekehrt, aber der Stolz verhinderte jeden, den Anstoß zu geben. So tapste man schweigend weiter.

Manchmal löste sich ein Stein vom Pfade ab und rollte mit hohlem Knattern den steilen Hang hinunter, um unten mit dumpfem Tone aufzuschlagen; sonst herrschte tiefe, drückende Stille, unterbrochen nur von dem Pfeifen des stärker wehenden Windes oder dem Knacken eines abfallenden dürrenAstes.

Um dieses beängstigende Schweigen zu brechen, wollte Letouzé eben ein fideles Lied anstimmen — aber — was war das?—Der Laut blieb ihm in der Kehle stecken, denn an einer Krümmung des Pfades, just wo ein zweiter Steg sich abzweigte, stand eine dunkle Gestalt mit erhobenen Armen, stumm, regungslos.

Man blieb stehen. — —

Was war zu thun?

Der Engländer zog wortlos seinen Revolver, aber Steinitz fiel ihm in den Arm. Erst wollte man abwarten, wessen man sich von dem seltsamenStrolch zu versehen hätte; denn einStrolch war es gewiß, wer sonst mochte sich um diese nachtschlafende Zeit in Nam San herumtreiben?

Oder hätte ein verwachsener Baum ihre etwas erregte Phantasie geäfft? Letouzé versuchte wieder, eines seiner heimischen Streichhölzer zu entzünden, was bei dem herrschenden heftigenWinde einfach ein beleidigendesAnsinnen an diese stellen hieß. Nur einmal gelang es, ein sekundenlanges Aufblitzen zu erzielen, aber es genügte, um jeden Zweifel zu beseitigen: ganz deutlich sah man einen unmäßig dicken Kopf und weißglühende, riesige Augen und Letouzé glaubte sogar, einen häßlich großen Mund mit heraussteheden gelben Zähnen zu erkennen.

„Wer da?" rief Steinitz mit schneidiger Stimme.

Der Angerufene blieb stumm; nichts regte sich.

Mr. Barnes — ein vortrefflicher Schütze — zielte und drückte los: laut ratterte derSchuß durch die schauerliche Einsamkeit und rief grollend das Echo wach in den steilen Schluchten.

Aber wie war ihnen denn? Täuschte sie ihr Auge — äffte sie ein Hirngespinst? Barnes, der eine Mücke auf dreißig Schritt Entfernung mit tödtlicher Sicherheit niederknallte, konnte nicht gefehlt haben. — Und doch — die Gestalt stand nach wie vor regungslos da und schien mit höhnischen Augen die Angreifer anzugrinsen.

Muthig, mit vorgehaltenen Revolvern rückten alle noch fünf Schritte weiter vor — der Mensch rührte sich nicht — noch fünf Schritte — gleiches Resultat!

Den dreien wurde es unheimlich zu Muthe, und ihre Stirnen deckten sich mit kaltem Schweiß.

Aber umkehren und sich gar von hinten packen und in den Abgrund stoßen lassen?

Also vorwärts!

Jetzt standen sie dicht vor dem Kerl; es war — ein koreanischer Wegweiser, der auf schwarzem, mit krausen, weißen Zeichen bedecktemSchaft ein schreckliches, bunt bemaltes Fratzenhaupt aus Holz trug.

Seltsam! Nun die vermeintliche Gefahr vorüber — brachen die jungen Leute keineswegs in erlösendes Gelächter aus. Ein unbehagliches Gefühl schnürte ihnen die Kehle zu.

Wortlos, wie nach vorherigerVerabredung, machten sie Kehrt und begannen den Abstieg. War es Furcht, was sie bewegte? Keine Gefahr drohte, kein Feind war nahe. Aber jeder, der einmal in unbekannter Ferne geweilt, kennt das erstarrende, lähmendeGefühl der Unsicherheit, das uns befällt, wenn unser Fuß nicht weiß, wohin er tritt, und unser Auge vergeblich einen Halt sucht im Dunkel der Nacht.

Schweigend und bedrückt tastete man sich vorwärts. Da, — auf einmal — blieben alle drei wie auf Kommando stehen. Ein leises Knacken und Schlürfen, wie vom Schreiten eines Thieres, ließ sich von der Seite vernehmen. Sie lauschten mit angehaltenem Athem — das Geräusch kam näher, und jetzt sah man ein flammendes Pünktchen durch die Nacht leuchten, wie das glühende Auge einer tückischen, wilden Bestie.

Kein Zweifel — ein Leopard oder gar ein Tiger. Die warnenden Worte des Schenkwirths fielen ihnen ein.

Und das Geräusch kam immer näher, und das glühende Pünktchen blitzte immer wieder von neuem auf — näher und näher. — Es schien gerade auf sie los zu schleichen, von der Seite—heimtückisch, hinterlistig. Jetzt ließen sich deutlich die dunklen Umrisse erkennen, ein langgestreckter, auf und ab sich bewegender Körper.

Der Anblick machte ihr Blut erstarren; eiskalt lief es ihnen über den Rücken. Noch drei, zwei Minuten, und das Thier mußte sie erreichen. Mr. Barnes überlegte nicht lange. Kaltblütig zog er abermals den Revolver, und als das glühende Auge von neuem aufleuchtete, drückte er los.

Ein mörderisches Gewinsel folgte dem lauten Knall — das flammende Pünktchen verschwand, und sprühende Funken stoben an seiner Stelle empor, während der dunkle Körper zur Erde rollte. Schon wollte Barnes zum zweiten Male losdrücken, da schrie das vermeintliche Thier mit flehender, angsterfüllter Stimme: „Saram Saliou, laßt mich leben!"

Ueberrascht rannten die jungenLeute auf die Stelle zu, wo das winselnde Etwas zu liegen schien, und vor sich sahen sie den braven Mattenflechter, heulend und an allen Vieren zitternd.

Das Mattenbündel, das seinen Händen entfallen war und beim Wandern den erregten Sinnen der Europäer das geschmeidige Auf und Ab eines schleichenden Thierrumpfes vorgegaukelt hatte, lag am Boden. Die Pfeife mit dem Metallkopf, deren Aufleuchten bei jedem Zuge so drohend erschienen war, hatte der wohlgezielte Schuß des Engländers in die Tiefe geschleudert; und der Besitzer all dieser schönen Dinge lag am Boden und berührte als Zeichen der Ergebung mit seinem Haupte den steinigen Pfad.

Es dauerte eine geraume Weile, bis man ihn beruhigt und belehrt hatte, daß er es mit ehrlichen Christenmenschen zu thun hätte, und froh, mit dem bloßen Schrecken davongekommen zu sein, willigte er ein, die Vertreter der drei Großmächte mit nach seiner Hütte zu nehmen, die in einer Entfernung von kaum 3 Li (etwa eine englische Meile) in einer Bergfalte versteckt lag.

Denn den Abstieg fortzusetzen, dazu war den jungen Herren die Lust gründlich vergangen.

Bald war das strohgedeckteHäuschen erreicht, und flugs knisterte ein helles Strohfeuer unter dem Fußboden, der mit gelbem Oelpapier belegt war, in Ermangelung schützender Matten—im Hause eines Messerschmiedes sind die Messer selten, sagt ein koreanisches Sprichwort.

Drei Matratzen waren nicht vorhanden; so machte man es sich denn auf dem Boden bequem, schob die kleinen, viereckigen Nackenstützen unters Haupt und schlief bald ein, darauf gefaßt, am anderen oder vielmehr am selben Morgen halb geröstet aufzuwachen.

PEOPLES OUTFITTING CO
171 & 173 WEST MADISON ST.
NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

FREI Jeder Käufer von Waaren zum Betrage von $10 od. darüber bekommt einen Großer wendbarer RUG absolut frei.

Bedingungen:
$25 Einkauf — $2.50 Baar, 50c per Woche.
$50 Einkauf — $5.00 Baar. $1.00 per Woche.
$100 Einkauf. — $10.00 Baar. $1.50 per Woche.

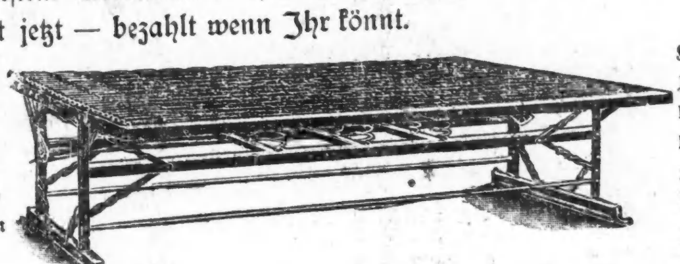
Freitag und Samstag

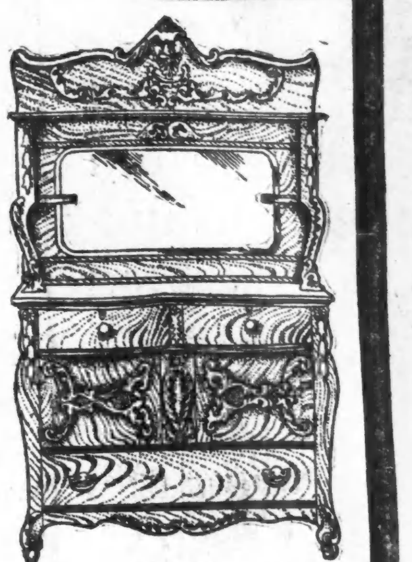
Außerordentliche Bargains offerirt von Amerikas größtem und liberalstem Kredit-Laden für diese beiden speziellen Tage. — Kauft jetzt — bezahlt wenn Ihr könnt.

Kredit gern gewährt. Bedingungen nach Eurem Belieben.

Keine Zahlungen bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit

Elegante Dressers, reich polirter Golden Oak-Finish, schwere Beveled Spiegel, offerirt für diesen Verkauf zu nur.......... 7.80


Sanitary Stahl Couches—sehr hübsche Couch, wenn geschlossen und mit Drapery überzogen, erhöhen sich beide Seiten, bildet ein volle Größe bequemes Bett, extra speziell.......... 3.15


Hochfeines Sideboard, extra groß, hat schwere geschnitzte Verzierungen und extra großen Bevel-Spiegel, nur... 12.75

Carpets.

140 Rollen extra Qual. reinwoll. Ingrain Carpets, großer Spezialverkauf v. Waaren, erhalten von R. T. Folk, Philadelphia; extra Qual. reinwoll. Ingrain, 40 Muster, werth 75c, die Yard, zu..... 44c

300 Rollen hochfeine Tapestry Brussels Carpets. Dieser spez. Einkauf von der Hartfort Carpet Corporation, werth 75c, 35 verschied. Muster per Yard........ 53c

160 Rollen Wilton Velvet Carpets von W. J. Sloane, New York, wth. $1.50 Yd., zu.... 64c

Großer Freitag- und Samstag-Bargain-Verkauf.

Chiffoniers — Großer Spezial-Verkauf, von schönem Entwurf, große 5 Schubladen Größe, nur.......... 3.25

Extra feine eiserne Bettstelle, sehr elegant, mit zahlreichen Messing-Beschlägen. Nie zuvor habt Ihr solch' einen Bargain gesehen, zu nur.......... 2.85

Go-Carts— Erste große Auslage in dieser Saison. Hunderte von Entwürfen, hunderte von Bargains. Jene neuen verbesserten Go-Carts, mit Patentbremse und Gummireifen, Sleeper Attachment etc. zu.......... 4.85

Rugs.

350 extra feine Qual. 2-Stücke Brussels Rugs, Gr. 9 b. 12 F., 32 schöne neue Muster, wth. $18, zu..... 12.75

230 import. Moravian Arminster Rugs, feinste persische u. türkische Muster, Gr. 9 bei 12 Fuß, wth. $25, — jetzt zu..... 14.75

860 extra feine Hartford Arminster Rugs, 30 Zoll breit b. 72 Z. l., wth. 3.50... 1.95

160 schöne Muster in Zimmer-Größe Art Rugs, — wendb. Muster, alle Farben, Gr. 9 b. 12 F., zu...... 4.50

Auszieh-Tische, brillant polirtes massives Eichenholz. Diese Partie offerirt zu nur.......... 3.50

$75 möbliren vollständig 4 Zimmer
Kredit-Bedingungen: $5.00 per Monat.
Ihr erhaltet alles, was unten angeführt ist:

Parlor-Möbel.
Feiner Parlor Suit, polirter Mahagoni-Finish, hübsche importirte Bezüge.
Zimmergroßer Rug, wendbare neue Muster, feine dauerhafte Qualität.
Massiv eichener Center-Tisch, großer schöner Tisch, fein polirter Finish.
Ein Paar Spitzen-Gardinen, volle Länge, breit und schön, Knopfloch-gesteppte Kante.
Ein hübsches Bild, Goldrahmen, eine hübsche Auswahl von Sujets.

Bettzimmer-Möbel.
Eisenbett, v. Größe, schwerer schöner Entwurf. Ein Paar feine Doppel-Springs; eine Matratze, Unionfabrikat; ein großer Doppel-Comforter; 2 feine Kissen, schweres Ticking; mass. Eichenstuhl, Rohrsitz; großer schöner Dresser, schwerer Bevelspiegel; großer schöner Rug.

Speisezimmer-Möbel.
Auszieh-Tisch, schweres massives Eichenholz, schön und dauerhaft.
Vier Speisezimmerstühle, mass. Eichenholz, mit Rohrsitz und hoher geschnitzter Rücklehne.
Großer schöner Schaukler, hohe Rücklehne u. Arme
Ein großes schön eingerahmtes Bild, geeignetes Sujet für's Speisezimmer.

Küchen-Möbel.
Ein prächtiger Kochofen, gemacht von einem der besten Fabrikanten der Erde, schwere Castings, garantirt für Haltbarkeit und zufriedenstellend beim kochen sowohl als auch beim backen.
Ein Küchentisch, gut gemacht, schwer, dauerhaft. Zwei Hartholz-Küchenstühle, von befriedigendem Entwurf, in Oak-Finish.

Große Ranges, von einer der besten Ofen-Fabriken der Erde, vollständig Nickel beschlagen, nur.......... 9.75

Psoriasis und Eczema.

Milchkrusten, wunder Kopf, Flechten, Mitesser und Pimpels.

Vollständige Behandlung $1.00

Für quälende, entstellende Ausschläge, von Pimpeln bis zu Skropheln, von der Jugend bis zum Alter.

Das unangenehme Jucken und Brennen der Haut, wie beim Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarverlust und Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie beim Grind; die Gesichtsenrstellungen, wie bei Pimpeln und Mitessern; das schreckliche Leiden von Säuglingen und die Beklemmung erschöpfter Mütter, wie bei Milchausschlag, Flechte und Salzfluß, — alle erfordern ein Mittel von fast übermenschlichen Eigenschaften zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung. Daß Cuticura Seife, Salbe und Pillen solche sind, steht über allen Zweifel fest. Keine Behauptung wird mit Rücksicht auf sie aufgestellt, die nicht durch das stärkste Beweismaterial gerechtfertigt wurde. Die Reinheit und Angenehmheit, die Kraft, sofortige Erleichterung zu schaffen, die Gewißheit schleuniger und permanenter Heilung, die absolute Sicherheit und große Ersparniß haben sie zu Haupt-Hautheilmitteln, zu Blutreinigungs- und Ausschlag-Heilmitteln der civilisirten Welt gemacht.

Vollständige Behandlung für jeden Ausschlag, bestehend aus Cuticura Seife, um die Haut zu reinigen, Cuticura Salbe, um die Haut zu heilen, und Cuticura Pillen, um das Blut abzukühlen und zu reinigen, kann jetzt für einen Dollar erhalten werden. Ein einziger Satz ist oft genügend, um die quälendsten, entstellendsten, juckenden, brennenden und schuppigen Ausschläge, Eczemas, Wunden und Entzündungen von der Kindheit bis zum Alter zu kuriren, wenn alles Andere sonst versagt.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.
Bestellt "How to Cure Every Humour".

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Konfirmations-...Anzüge...

Wir haben für die Konfirmation uns besondere Mühe gegeben, um eine schöne Auswahl Anzüge für diese Gelegenheit vorlegen zu können. Zum Beispiel:

Kniehosen-Anzüge.

Schöne Kniehosen-Anzüge in Clay Worsteds, Serges, Thibets und unfinished Worsteds, zu dem ermäßigten Preise von...... **4.45** (und aufwärts.)

Lange Hosen-Anzüge.

Schöne lange Hosen-Anzüge in den verschiedensten Stoffen, gut gemacht und gefüttert, aufwärts von.............. **6.95**

Bestgemachte Black-Cat-Strümpfe. — Hüte in allen Facons. Kurz Alles, was zum Kleiden nothwendig ist.

Frei! Eine Uhr mit jedem Konfirmations-Anzug **Frei!**

GRESENS & LUEBKE
1086 W. 12. Strasse,
SUED-OST-ECKE OGDEN AVENUE.

— Ein abgewiesener Wohlthäter.— Student (nähert sich von rückwärts einem anscheinend hübschenMädchen, das amFaschingsdienstag allein dahinwandelt): „Magst a Busserl?"—Die dreht sich um, „nein," ruft sie entrüstet und läßt den Zudringlichen einen tiefen Blick in die Furchen ihrer Jahre thun. — Er faßt sich rasch und meint boshaft: „Ueberleg' Dir's! Mir scheint, Du hast schon lang keins mehr kriegt!"

— Ein origineller Kauz. — „Der Sportelschreiber Hungerl ist doch der genügsamste Mensch, den ich kenne!"— „Wieso?"—„Nun, die ganzeWoche hindurch ißt er trockenes Brot, nur Sonntags nicht, da steckt er eine Butterblume in den Mund!"